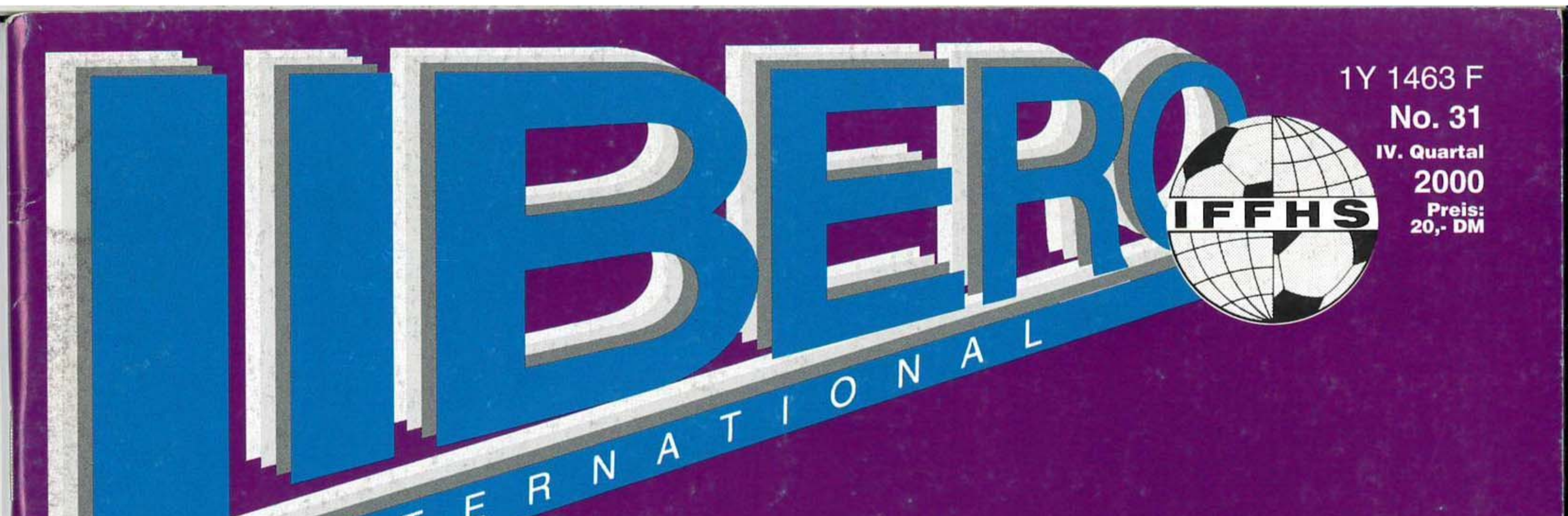


1Y 1463 F
No. 31
IV. Quartal
2000
Preis:
20,- DM

Europapokal-Helden:
Patrick Timothy Crerand
Thomas Gemmell
Ronald Greenwood
James Johnstone
Anzor Kavazashvili
Denis Law
Robert Lennox
Coenraad Moulijn
Robert Murdoch
Jerzy Musiałek
Werner Olk
Milorad-Miša Pavić
James Scoular
Uwe Seeler
Jesaia Swart
Alexander Vencel

Erst-Liga-Torschützen:
Petar Alexandrov
Ronald Allen
Julio César Anderson
Víctor Hugo Antelo
Joseph Absolom Bambrick
Anthony Richard Cottee
Antony De Avila
Desmond Dickson
Patrick Gallacher
Trevor John Francis
Gheorghe Hagi
David George Herd
Sir Geoffrey Charles Hurst
James Kelly
Brian Kidd
Ulf Kirsten
Jürgen Klinsmann
Aykut Kocaman
Helmut Köglberger
Fritz Künzli
etc.

Víctor Hugo Antelo

Inhalts-verzeichnis

Sehr geehrte Leser,

in dieser letzten Ausgabe nach altem Muster präsentieren wir Ihnen Biographien von 16 Europapokal-Helden der 60er Jahre aus acht verschiedenen Ländern: Trainer, Torhüter, Verteidiger, Mittelfeldspieler und Stürmer, die alle auch sehr berühmt und große Nationalspieler waren.

Auf vielfachen Wunsch wurden auch die alljährlichen Kontinent- und Weltwahlen der letzten Jahre zusammengefaßt sowie Hinweise gegeben, wo mehr darüber nachzulesen ist. Gleiches erfolgte betreffs der kontinentalen und globalen Jahrhundert-Wahlen. Dies schließt auch die ausführlichen Biographien (Statistik, Text, Fotos) der besten Fussballer (Torhüter, Spieler) und Spielerinnen aller Kontinente des 20.Jahrhunderts mit ein. Diese Biographien werden im *Libero* nicht wiederholt.

Die neuen Statuten der *International Federation of Football History & Statistics* (IFFHS) bedingen u.a. die Umstellung auf 4-sprachige Buchserien und eine erhebliche Reduzierung der Zeitschriften. Dadurch blieb einiges liegen, von dem wir Ihnen die Ozeanien-Meisterschaft von 1998 ebenso nachliefern wie die deutsche Trainerwahl von 1998. Ersteres, da der Fussballsport des 5.Kontinents global nicht so im Mittelpunkt steht, und letzteres kann als Huldigung an einen deutschen Trainer (Otto Rehhagel) betrachtet werden, der Großes geleistet hat, aber letztlich von den Medien seines eigenen Landes höchst unseriös demontiert wurde. Eines von vielen Beispielen einer immer inhumaner und pathelogischer werdenden deutschen Gesellschaft.

Vor drei Jahren publizierte die IFFHS das Buch »211 weltbesten Erst-Liga-Torschützen des Jahrhunderts«. Diese Weltneuheit (mit mindestens 200 Erst-Liga-Toren in einem oder mehreren Ländern) fand international großes Interesse, vor allem bei den Sportzeitschriften und Fussballjornalisten, die fortan damit permanent arbeiteten. Inzwischen gibt es einige Korrekturen und Ergänzungen, vor allem bei jenen Spielern, die damals – und teils heute – noch aktiv waren. Hinzu kommen weitere Spieler, die inzwischen 200 oder mehr Erst-Liga-Tore erreicht haben oder noch zweifelsfrei ausfindig gemacht werden konnten.

So liegt der IFFHS inzwischen der Nachweis vor, daß es seit 1888 bis 2000 insgesamt 245 Spieler in der Welt gibt, die mindestens 200 Erst-Liga-Tore erzielt haben. Die statistischen Biographien (mit Foto) der diesbezüglich neu aufgenommenen Spieler finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe. Einige weitere Kandidaten bedürfen noch des exakten Nachweises, andere stehen kurz vor dieser Schallmauer. Es ist eine Rubrik, die keinen Stillstand findet, solange Fussball gespielt wird.

Ab der kommenden Ausgabe No.32 ist der *Libero international* mit der *Fußball-Weltzeitschrift* vereint, wobei *Libero* der Obertitel bleibt und sich folglich das Abonnement automatisch fortsetzt. In Zukunft werden primär Informationen angeboten, die es sonst nirgendswo im Weltmaßstab gibt.

Ihr

Alfredo W. Pöge

Dr.Alfredo W.Pöge
(IFFHS-Präsident)

Zum Titelbild:
Der erfolgreichste Erst-Liga-Torschütze der Welt unter den noch aktiven Spielern ist der 36jährige Bolivianer Víctor Hugo Antelo. Inzwischen gehört er zu den »Top 20« dieser ewigen Weltrangliste, die von 1888 bis 2000 die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen erfaßt. Foto: Carri-Archiv



RONALD GREENWOOD (England)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England)

geb. am 11.November 1921 in Worsthorne (Lancashire)

Spitzname: »Ron«

Lieblingsposition: Mittelläufer

Vereinszugehörigkeit:

1937-1939:	NABC Worsthorne
1939-1942:	did not play
1942-1943:	Belfast Celtic FC (Northern Ireland)
1943-1946:	Chelsea FC London
1946-1948:	Bradford Park Avenue
1948-1952:	Brentford FC
1952-1955:	Chelsea FC London
1955-1956:	Fulham FC

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: 1954/55
Englischer Vizemeister: –
Englischer Pokalsieger: -
Englischer Pokalfinalist: -

Trainer-Laufbahn: (Coach or Manager)

1956-1957:	Eastbourne United FC
1957-1958:	Oxford University FC
1958-1959:	Walthamstow Avenue
1959-1961:	Arsenal FC London
1961-1977:	West Ham United FC
1977-1982:	Englands Nationaltrainer

Größte Erfolge als Trainer (Coach/Manager):
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1982
Europameisterschafts-Endrunde: 1980
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1964/65
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1975/76
Englischer Meister: -
Englischer Vizemeister: –
Englischer Pokalsieger: 1963/64, 1974/75
Englischer Pokalfinalist: -

Ronald Greenwood wurde in der Nähe von Burnley geboren, wo er auch aufwuchs und wie die meisten englischen Boys sich auch dem Schulfussball widmete. 16jährig schloß er sich einem Jugend-Club in seinem Geburtsort an. Als er den Junioren entwachsen war, wurde er zum Militärdienst (RAF Service) eingezogen und war während des gesamten II.Weltkrieges Soldat. Nachdem er in den ersten drei Kriegsjahren keine Möglichkeit hatte, Fussball zu spielen, nutzte er dann seine Stationierung in Belfast, um beim dortigen, bekannten Celtic Football Club zu spielen. 1943 wurde seine Einheit nach London verlegt.

So konnte »Ron« Greenwood in den letzten Kriegsjahren für den Londoner Chelsea Football Club spielen, dessen Kapitän er gar wurde. Ein Jahr nach Kriegsende zog es ihn nach Mittelengland, wo er für Park Avenue in Bradford in zwei Saisons 59 Liga-Spiele in der zweithöchsten Spielklasse bestritt. 1948 erfolgte dann sein Wechsel zu einem anderen Zweit-Divisionär in Middlesex, wo er in den folgenden gut vier Jahren 139 Liga-Spiele für Brentford absolvierte und auch das einzige Liga-Tor seiner Karriere erzielte.

31jährig kehrte er dann an die Stamford Bridge zurück, wo er noch 65 Spiele in der englischen Elite-Liga für Chelsea bestreiten sollte und auch seinen einzigen nationalen Titel gewann, obgleich



Coach »Ron« Greenwood führte West Ham United in Europas Spitze und England aus dem Tief. **Foto: Colorsport**

er am Saisonende des Meisterjahres den »Blues« gar nicht mehr angehörte. Zu jener Zeit der Feierlichkeiten kickte er bereits für den Ortsrivalen Fulham wieder in der II.Division. Für die »Cottagers« bestritt er noch 41 Liga-Spiele.

»Ron« Greenwood war scheinbar nur ein durchschnittlicher Abwehrspieler der Liga und wahrscheinlich nicht gut genug für die Auswahl-Verantwortlichen, denn er absolvierte nur ein B-Länderspiel, das die Engländer 1952 in Amsterdam gegen die Niederlande (1:0) gewannen. In Wirklichkeit aber war er ein sehr zuverlässiger zentraler Abwehrspieler, der sehr clever und konstruktiv war sowie ein Spiel gut zu »lesen« vermochte.

Er war bereits als Spieler zukunftsorientiert und machte bei Walter Winterbottom in Lilleshall (Staffordshire) seinen Trainerschein. So arbeitete er nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn für die Middlesex Football Association und Sussex County Football Association und übernahm schließlich Eastbourne United, das in der Sussex League spielte. Schritt für Schritt verbesserte er sich, bevor er überraschend Chefcoach (Cheftrainer) bei den Londoner »Gunners« wurde.

Als er 1961 Manager beim Londoner Ortsrivalen West Ham United wurde, war dies für ihn eine große Herausforderung und er gab dem Team der »Hammers« innerhalb weniger Jahre ein neues Gesicht. Das Team spielte zwar couragiert, aber einen wunderbaren, technisch gepflegten und ruhigen Stil. Dies war zu jener Zeit auf der britischen Insel unüblich, da die Abwehrspieler die Bälle meist hoch und weit wegschlugen.

Mit »Bobby« Moore, Martin Peters und Geoffrey Hurst hatte er drei großartige Akteure, die seine Ideen auf dem Rasen umsetzten und das Spiel prägten. So kamen auch wieder mehr Fans in den Upton Park ins Boleyn Ground zurück. Zumal neben der neuen Spielweise auch die Erfolge nicht ausblieben. So gewann West Ham United 1964 den englischen und ein Jahr später den europäischen Pokal. Auf kontinentaler Ebene wurden im Finale die Münchener »Löwen« (2:0) besiegt.

»Ron« Greenwood's Vision über den modernen Fussball ent-

Fortsetzung auf Seite 4

MILORAD-MIŠA PAVIĆ (Jugoslavija)

von Vasa Stojković (Beograd/Jugoslavija),
Claude Henrot (Seraing/Belgique)
José del Olmo (Valencia/España) &
José Guilhermo Rodrigues (Lisboa/Portugal)

geb. am 11.November 1920 in Valjevo (Srbija)

Spitzname: »Michel«

Lieblingsposition: Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:

bis 1945:	VSK Valjevo
1945-1947:	FK Budućnost Valjevo
1947:	FK Crevena zvezda Beograd

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
keine

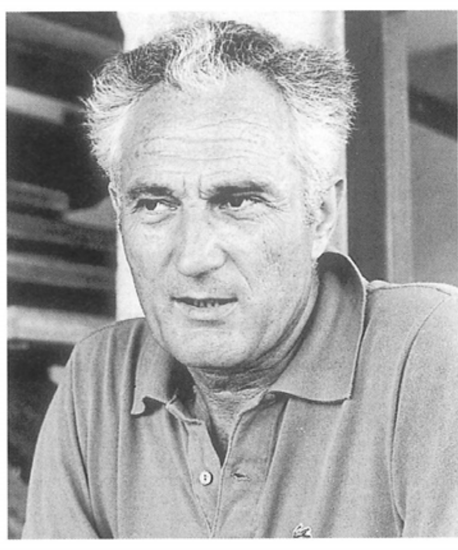
Trainer-Laufbahn:

1951-1964:	FK Crvena zvezda Beograd
1964-1968:	Royal Club Standard Liégeois (Belgique)
1968-1970:	Club Brugge KV (Belgique)
1970-1971:	FC Liégeois (Belgique)
1971-1972:	Tilleur FC (Belgique)
1972-1974:	Athletic Club Bilbao (España)
1974-1975:	Sport Lisboa e Benfica (Portugal)
1975-1977:	CD Málaga (España)
1978-1979:	Sporting Clube de Portugal Lisboa (Portugal)
1979-1980:	FK Vojvodina Novi Sad
1980-1983:	Real Club Celta de Vigo (España)
1983:	RCD Español Barcelona (España)
1985-1986:	Royal Standard Club de Liège (Belgique)
1987-1988:	Royal Standard Club de Liège (Belgique)

Größte Erfolge als Vereinstrainer:
Jugoslawischer Meister: 1958/59, 1959/60, 1963/64
Jugoslawischer Vizemeister: 1960/61
Jugoslawischer Pokalsieger: 1957/58, 1958/59, 1963/64
Jugoslawischer Pokalfinalist: -
Belgischer Meister: -
Belgischer Vizemeister: 1964/65
Belgischer Pokalsieger: 1965/66, 1966/67
Belgischer Pokalfinalist: 1964/65
Spanischer Meister: -
Spanischer Vizemeister: -
Spanischer Pokalsieger: 1972/73
Spanischer Pokalfinalist: -
Portugiesischer Meister: 1974/75
Portugiesischer Vizemeister: -
Portugiesischer Pokalsieger: -
Portugiesischer Pokalfinalist: 1974/75, 1978/79

Milorad-Miša Pavić wurde in der westserbischen Stadt Valjevo geboren, die etwa 70 Kilometer südwestlich von Beograd liegt. Dort wuchs er auf und widmete sich mit Begeisterung dem Fussballsport. Er begann auch im Schüleralter beim heimischen Valjevski-Sport-Klub (VSK) zu spielen, ohne sonderliche Leistungen zu vollbringen. Der II. Weltkrieg unterbrach zudem eine normale sportliche Entwicklung.

Nach Kriegsende wechselte er zum prominenteren FK Budućnost seiner Geburtsstadt, für den er dann zwei Jahre spielte. 1947 ging



Der »Jugo« Pavić war in seiner Heimat, in Belgien und auf der Iberischen Halbinsel ein großer Trainer. Zehn nationale Titel und viele Europapokalspiele sprechen für ihn. **Foto: Belga**

er in die jugoslawische Hauptstadt Belgrad, wo er sich den »Roten Sternen« anschloß, aber nur zweimal im Reserve-Team von Crvena zvezda zum Einsatz kam. Der Verein erkannte schnell sein Talent auf anderer Ebene und schickte ihn sofort zum Studium ins Staatliche Institut für Körper-Kultur, das er vier Jahre besuchte, nachdem er quasi 26jährig seine aktive Laufbahn beendet hatte.

Als diplomierter Trainer begann Miša (Mischa gesprochen) Pavić 1951 seine Trainerlaufbahn bei den Junioren von »Roter Stern« Belgrad. 1957 wurde er dann zum Cheftrainer des Erst-Liga-Teams berufen und damit Nachfolger von Milovan Ćirić. Die Erfolge von Milorad-Miša Pavić waren sensationell. In der ersten Saison führte er Crvena zvezda Beograd zum nationalen Pokalsieg, im folgenden Spieljahr sogar zum Gewinn des Doubles. Nach je drei Pokalsiegen und Meisterschaften verließ er 1964 nach einem erneuten Double seine Heimat Jugoslawien und ging nach Westeuropa.

Schließlich landete der 44jährige Milorad-Miša Pavić im Dezember 1964 in Sclessin, in der grauen Industriestadt Lüttich. Der Standard-Chef Roger Petit (»Herr Standard«) hatte den Serben als Nachfolger des Franzosen »Gusti« Jordan, der ein gebürtiger Österreicher war, geholt. Zu jener Zeit dominierte Anderlecht im belgischen Fussball. Als der Serbe nach Sclessin kam, erinnerte sich der Trainer, den die Wallonen nur »Michel« nannten, »Standard hatte keine große Mannschaft, nur Jean Nicolay, Roger Claessen und Léon Semmerling gehörten der belgischen Nationalmannschaft an. Vier Jahre später kam die gesamte Abwehr der 'Rode Duivels' von Standard. Ich habe immer gesagt, daß es unmöglich ist, eine große Mannschaft ohne eine solide, modern und entschlossen spielende Abwehr zu haben.«

»Anderlecht hatte damals mehr Talent, Standard mußte sich auf taktische Varianten und physische Stärken verlassen, auch spielten wir nicht so konstant wie die Brüsseler. Im Pokal aber war in einem Match viel möglich. Der bescheiden verdienende und sich gebende »Michel« Pavić hinterließ stets eine gute Mannschaft und viel Geld in der Kasse des Vereins. Als er Standard verließ, wurde sein Nachfolger Wilfried Van Moer gleich dreimal in Folge Meister. Dies

Fortsetzung auf Seite 4

war auch eine Befriedigung für den Serben.

Die größten Sorgen während seiner knapp vier Jahre in Lüttich bereitete ihm Roger Claessen, ein begnadeter Mittelstürmer von absoluter Weltklasse, der aber das Leben zu sehr liebte. Dem Serben bereitete dies viele schlaflose Nächte und so holte der Trainer seinen Spieler wiederholt aus den »nächtlichen« Bars des heißen Lütticher Viertels. Nach einer Strafpredigt verzieh der Trainer ihm aber spätestens nach dem nächsten Spiel und alles begann wieder von vorn, denn »Roger, die Schande« war unbelehrbar.

»Michel« Pavić ging in das flämische Brügge, kehrte aber schließlich nach Lüttich zurück, wo er den Ortsrivalen, den Football Club, trainierte. Doch im Rocourt mischte sich der Vereinspräsident Jules George in die Aufstellung der Mannschaft ein. Dies war auch für den Gentleman Pavić zu viel. So wechselte er zu seinen Freunden von Buraufosse (Tilleur), ehe er im folgenden Jahr auf die Iberische Halbinsel ging.

Von Belgien kommend ging er nach Bilbao, um mit dem Athletic Club eines der seltsamsten Teams zu übernehmen. Doch mittels seiner ausgezeichneten Umgangsformen fand er schnell Kontakt zu den Spielern und der Presse und wurde bald als »Kavalier des Sports« bezeichnet. Auf diese Art und Weise gewann er Bewunderung und Respekt von allen. Ein anderer Aspekt, der sehr überraschte, war sein Interesse für Musik beim Training, die er über ein Megaphon spielen ließ. So nannte man ihn bald »D.J. Pavić« .

Auf sportlicher Basis paßte er sich schnell den Realitäten an, durften doch nur baskische Spieler eingesetzt werden. Folglich galt es mit diesen lokalen Helden gegen die großen Teams aus Madrid und Barcelona zu bestehen. Er holte aber José María Lasa, einen gebürtigen Basken, der schon lange in Andalusien spielte. Am Ende seiner ersten spanischen Saison war er mit Bilbao Neunter der Primera División geworden, gewann aber dafür den spanischen Pokal, der damals noch »Copa del Generalísmo« hieß. Nach Siegen über Oviedo, Sevilla und Málaga folgte ein 2:0 über CD Castellón im Endspiel.

In der folgenden Saison 1973/74 wurde zwar Rang 5 in der spanischen Elite-Liga erreicht, damit aber die Qualifikation für den UEFA-Pokal verfehlt. Da der Athletic Club zudem im nationalen Pokalwettbewerb frühzeitig am Club Real Murcia gescheitert war, kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen der Vereinsführung und dem jugoslawischen Trainer, der daraufhin die Konsequenzen zog und durch Rafael Iriondo ersetzt wurde. Pavić ging nach Portugal, kehrte aber ein reichliches Jahr später nach Spanien zurück, wo er den in der Segunda División spielenden Club Deportivo Málaga übernahm.

Als Tabellendritter schaffte er mit diesem Verein auf Anhieb den direkten Aufstieg in die höchste spanische Spielklasse. So war Milorad-Miša Pavić in der Saison 1976/77 wieder Trainer in der spanischen Elite-Liga, doch Málaga hatte große wirtschaftliche Probleme und das Team war sportlich überfordert. Als Málaga in der 26.Runde dem Valencia CF (0:1) unterlag, wurde Pavić nach nur drei Siegen und sechs Unentschieden entlassen, während sein Nachfolger José Luis Fuente mit dem Team als Tabellenletzter abstieg.

Nach einem einjährigen Trainerjob beim Sporting Clube de Portugal kehrte er nach 15 Jahren erstmals wieder in seine Heimat zurück. Doch dies erwies sich nur als ein relativ kurzer heimatlicher Aufenthalt, denn bald lockte wieder Spanien.

In der Saison 1980/81 coachte Milorad-Miša Pavić mit dem Real Club Celta wieder einen Traditionsverein, der zu jener Zeit eine sehr kritische Phase durchlebte. In nur zwei Saisons war das Team aus Vigo von der Primera División bis in die Segunda División B abgestiegen und war drittklassig geworden. Der »Jugo« stoppte diese Talfahrt und führte die Elf bei nur drei Niederlagen zur Meisterschaft der Grupo I. In der folgenden Saison gelang den »celtiñas« der Durchmarsch und war damit ebenso schnell wieder aus der Drittklassigkeit in der Primera División angelangt.

Natürlich wurde das Team weiterhin von dem inzwischen 61jährigen Pavić betreut. Doch es war während der gesamten Saison ein permanenter Kampf gegen den Abstieg, der letztlich mit Rang 17 nicht verhindert werden konnte. Damit war auch die Trainertätigkeit des Serben im Sommer 1983 in Vigo beendet.

Für die Saison 1983/84 war er vom Real Club Deportivo Español in Barcelona verpflichtet worden. Doch nach sehr schlechten Resultaten in der Vorbereitungsphase und Niederlagen in ersten Liga-Spielen gegen den Club Atlético de Madrid und Real Betis Balompié Sevilla wurde der jugoslawische Trainer fristlos entlassen und durch Javier Azcargota ersetzt.

Schließlich kam »Michel« Pavić im April 1985 zum Standard Club zurück, wo er Nachfolger des Luxemburgers Louis Pilot wurde und eine desolate Mannschaft vorfand, zumal die besten Spieler wegen der Korruptionsaffäre Standard/Waterschei gesperrt waren. Der Serbe führte in der Saison 1985/86 Standard unter die drei Großen (neben Anderlecht und Brugge) zurück.

Eigentlich hatte Milorad-Miša Pavić seine Trainerlaufbahn schon für beendet gesehen, als Standard von dem kalifornischen Milliardär Milan Mandarić verwaltet und Trainer René Desayere entlassen wurde. So holte man den Serben noch ein drittes Mal zu den »Pouches«. Der Serbe führte Standard ins Finale des »Coupe de Belgique«. Doch hinter den Kulissen gab es Machtkämpfe, die dazu führten, daß Pavić vor dem wallonischen Finale gegen Anderlecht entlassen und durch »Jef« Vliers ersetzt wurde.

Dies hat dem Serben sehr weh getan, auch hatte er dies nicht verdient. Er wandte sich vom Trainergeschäft ab und wurde 68jährig Pensionär. Der in Belgien lebende gebürtige Serbe hat inzwischen eine neue Staatsbürgerschaft und auch Standard längst verziehen, denn noch heute ist es sein Lieblingsverein.

Fortsetzung GREENWOOD von Seite 2

sprang vor allem auch der 3:6-Heimniederlage der Engländer 1953 gegen das ungarische Wunderteam, wobei ihn der Budapester Mittelstürmer Nándor Hidegkuti in seiner Rolle aus hängender Position beeindruckte. Übrigens fungierte Ronald Greenwood schon frühzeitig als Traineausbilder und war auch ein glänzender Theoretiker. Schließlich wurde er zum Chairman der »League Secretarys & Managers Association« berufen, die auch für die technische Kommission der FIFA tätig war.

Nachdem »Ron« Greenwood 1975 mit West Hams United ein zweites Mal das EC II-Finale erreicht hatte, in dem die »Hammers« in Bruxelles dem RSC Anderlecht (2:4) unterlagen, war die Zeit bald reif, daß er zu Englands Nationalcoach berufen wurde. Durch ihn änderte sich auch der Stil des Nationalteams etwas, das sich kurz zuvor nicht einmal für die WM-Endrunde 1978 hatte qualifizieren können und sich wahrlich in einem Tief befand.

Doch Top-Coachs wie »Bobby« Robson, »Dave« Sexton, »Terry« Venables, Howard Wilkinson, »Don« Howe, Brian Clough, Peter Taylor und John Cartwright ließen sich von den Greenwood-Ideen inspirieren. Auch wurden die B-Länderspiele in England wieder eingeführt, die Jahre zuvor »Alf« Ramsey abgeschafft hatte. Zwar überwand das englische Team bald das Tief und nahm 1980 in Italien an der EM-Endrunde und 1982 in Spanien an der WM-Endrunde teil, doch letztlich waren die Leistungen der National-Elf sprunghaft und unbeständig.

Dies veranlaßte »Ron« Greenwood nach fünf Jahren als 61jähriger als Nationalcoach zurückzutreten, so wurde Robert Robson sein Nachfolger. Greenwoods Bilanz als Nationaltrainer war nach 55 A-Länderspielen: 33 Siege, 12 Remis und 10 Niederlagen sowie ein Gesamttorverhältnis von 95:40. Während seiner Amtszeit gab er 27 Debütanten eine Chance im Nationalteam, darunter Glenn Hoddle, Bryan Robson, »Tony« Woodcock und »Steve« Coppell.

Ronald Greenwood zog sich in den folgenden Jahren mehr und mehr vom Fussballsport zurück und lebt seither in Frieden in Sussex, wo sich der inzwischen 79jährige noch immer um seine Rosen kümmert.

JAMES SCOULAR (Scotland)

von Ian Garland (Chesham/England)



James Scoular spielte für Schottlands Nationalteam, gewann drei englische Titel und coachte den Waliser Top-Club. Foto: Colorsport

geb. am 11.Januar 1925 in Livingston (West Lothian)

Spitzname: »Jimmy«, »Chunky«

Lieblingsposition: rechter Läufer

Vereinszugehörigkeit:

1940-1942:	Livingston Station FC
1942-1943:	Edinburgh Waverley FC
1943-1944:	Royal Navy (Gosport)
1944-1945:	Gosport Borough FC (England)
1945-1953:	Portsmouth FC (England)
1953-1961:	Newcastle United FC (England)
1961-1964:	Bradford City AFC (England)

A-Länderspiele: 9 (12.Mai 1951 – 5.November 1952)
0 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: 1948/49, 1949/50
Englischer Vizemeister: -
Englischer Pokalsieger: 1954/55
Englischer Pokalfinalist: –

Trainer(Manager)-Laufbahn:

1961-1964:	Bradford City AFC (England)
1964-1973:	Cardiff City AFC (Wales)
1973-1976:	no club
1976-1977:	Newport County FC (Wales)

Größte Erfolge als Trainer(Manager):
Waliser Pokalsieger: 1964/65, 1966/67, 1967/68, 1968/69 1969/70, 1970/71, 1972/73
Waliser Pokalfinalist: 1971/72

James Scoular wurde in Livingston geboren, das geographisch zwischen Edinburgh und Glasgow liegt. Nach dem Schulfussball wandte er sich dem örtlichen Verein Station Football Club zu, wechselte aber noch als Junior in die schottische Hauptstadt, wo er bald als Soldat zur Royal Navy in die südenglische Küstenstadt Gosport vis-à-vis der Isle of Wight eingezogen wurde. Dort spielte er auch Fussball, zuletzt im dortigen Borough Football Club, wann immer es seine Marine-Einsätze erlaubten.

Im Dezember 1945 wagte der 20jährige Scoular den Sprung zum Profi und wechselte östlich der schmalen Bucht liegend in die große Hafenstadt Portsmouth, dessen Football Club in Englands Top Division spielte. Dort entwickelte sich der körperlich gut gebaute »Jimmy« Scoular zu einem unermüdlichen Außendecker und unerbittlichen Tackler. Aber er besaß auch eine gute Spielübersicht, Ballfertigkeit und ein vorzüglich genaues Paßspiel über kurze und längere Distanzen. So stellte sich bald heraus, daß er als Außenläufer viel effektiver war, zumal auf dieser Position seine Spielintelligenz auch besser zur Wirkung kam.

Mit den »Pompeys« wurde James Scoular 1949 und 1950 zweimal englischer Meister und verließ den Fratton Park nach 249 Erst-Liga-Spielen (8 Goals) im Juni 1953 in Richtung Newcastle. Zu jener Zeit hatte er bereits 9mal rechten Seitenläufer im schottischen Nationalteam gespielt. Im St.James' Park wurde der stets aufrichtige und vorbildliche Sportler »Jimmy« Scoular gar Kapitän und gewann mit den »Magpies« 1955 den »English Cup«, als die Traut-mann-Elf von Manchester City (3:1) besiegt wurde.

Nach exakt 247 Spielen (6 Goals) in Englands Elite-Liga für den Club aus dem Nordosten des Landes verließ James Scoular 36jährig im Januar 1961 Newcastle-upon-Tyne und übernahm als Spieler-Manager (Spieler-Trainer) den Dritt-Divisonär Bradford City. Doch mit diesem mußte er am Saisonende in die IV.Division absteigen.

Mit den »Paraders« kämpfte er in den folgenden Jahren meist gegen den Abstieg, absolvierte bis Februar 1964 noch selbst 108 Einsätze (5 Goals) in der III. bzw. IV.Division, wurde aber drei Monate später als Coach entlassen, da die 4.Profi-Liga nicht gehalten werden konnte.

Doch bereits im Juni 1964 wurde er vom walisischen Top-Club Cardiff City AFC, der der II.Division Englands angehörte, als Manager (Coach) verpflichtet. Mit den »Bluebirds« gewann er 7mal den »Welsh Cup«, durchlief in der Second Division Höhen und Tiefen und wäre in der Saison 1970/71 als Tabellendritter beinahe in Englands Top Division aufgestiegen. Er war ein praxisrelevanter Coach, der clever und klug war und manche Überraschung schuf.

Imponierend waren auch die Auftritte der »Bluebirds« im Europapokal der Pokalsieger, wo in der Saison 1967/68 gar das Semifinale erreicht wurde und man nur knapp am Hamburger SV scheiterte. Dennoch wurde James Scoular nach neuneinhalb Jahren im November 1973 im Ninian Park entlassen.

Der fast 49jährige fungierte in der Folgezeit als Talente-Späher für Aston Villa und Wolverhampton Wanderers. Vom Februar 1976 bis Januar 1977 war er nochmals als Manager für den Waliser Verein Newport County tätig, ehe er wieder in die Rolle eines Scout (Spähers) schlüpfte und für Swansea City und Newcastle United Talente ausfindig machte. Zudem war er noch Vertreter einer chemischen Gesellschaft.



ANZOR KAVAZASHVILI
(Soviet Union)

von Jury P.Lukosiak (St.Petersburg/Russia)

geb. am 19.Juli 1940 in Batumi (Georgia)

Spitzname: »Vice Yashin«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:

1955-1956:	FSM Batumi
1957-1959:	Dynamo Tbilisi
1960:	Zenit Leningrad
1961-1968:	Torpedo Moscow
1969-1971:	Spartak Moscow
1972:	Torpedo Moscow

A-Länderspiele: 30 (27.Juni 1965 – 14.Juni 1970)
dabei 0mal Kapitän
20 Gegentore (≙ ø 0,67 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966, 1970

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Sowjetischer Meister: 1965, 1969
Sowjetischer Vizemeister: 1964
Sowjetischer Pokalsieger: 1968, 1971
Sowjetischer Pokalfinalist: 1961, 1966



Der Georgier Anzor Kavazashvili war einige Jahre der beste »Goalie« der Sowjetunion. Foto: Goldes-Archiv

Anzor Amberkovich Kavazashvili wurde in der Küstenstadt Batumi am Schwarzen Meer in unmittelbarer Nähe zur türkischen Grenze geboren, das damals zur Grusinischen Soviet-Republik gehörte. Inzwischen ist Grusinien, oder auch Georgien genannt, wieder ein eigenständiger Staat. In seinem Geburtsort besuchte er auch die staatliche Jugend-Fussballschule und entwickelte sich dort bald zu einem Torhütertalent.

16jährig wurde er dann in die grusinische Hauptstadt Tbilisi zum sowjetischen Erst-Ligisten Dynamo delegiert. Doch bei diesem berühmten Verein gelangte er, nachdem er den Junioren entwachsen war, insgesamt nur zu fünf Liga-Einsätzen. 1957 17jährig kam er zu einem, im folgenden Jahr zu keinem und 1959 waren es vier Erst-Liga-Einsätze. So folgte 19jährig sein Wechsel nach St.Petersburg, das damals Leningrad hieß. Dort bestritt der nur 1,76 Meter große Anzor Kavazashvili 30 Erst-Liga-Einsätze und empfahl sich mit seinen guten Leistungen für Moskauer Vereine.

Diese bemühten sich prompt auch um ihn, so daß er bereits nach einem Jahr in die sowjetische Hauptstadt zu Torpedo Moscow wechselte. Dort vollzog sich aber zunächst das gleiche Schicksal wie in Tbilisi. 1961 kam er nur 1mal und im folgenden Jahr 4mal zum Einsatz in der höchsten sowjetischen Spielklasse. Dann aber wurde er bald Titular und auch ins sowjetische Nationalteam berufen, wo er hinter Lev Yashin bald die No.2 wurde, aber ihn zunächst nur schwerlich zu verdrängen mochte. Immerhin nannte man ihn fortan den »Vice Yashin«.

Sein Debüt im Nationalteam gab Anzor Kavazashvili im Juni 1965 beim 6:0-Erfolg gegen Dänemark. Ein Jahr später gehörte er zum WM-Endrunden-Aufgebot, wo sein Team WM-Vierter wurde, und stand auch zweimal anstelle des legendären Lev Yashin gegen Nordkorea (3:0) und Chile (2:1) im sowjetischen Tor.

Bei der folgenden Europameisterschaft nahm er an fünf Qualifikationsspielen teil, wurde aber bei der EM-Endrunde 1968 in Italien nicht eingesetzt. Dafür war er bei der WM-Endrunde 1970 in Mexico Titular, mußte in vier Begegnungen nur zweimal hinter sich greifen, schied aber mit dem sowjetischen Team im Viertelfinale (0:1 gegen Uruguay) aus. Es sollte jedoch sein letztes Länderspiel gewesen sein.

Nach 165 Erst-Liga-Spielen für Torpedo wechselte Anzor Kavazashvili zum Jahreswechsel 1968/69 zum Ortsrivalen Spartak, für den er dann binnen drei Jahren noch 74 Erst-Liga-Spiele absolvierte. So bestritt er in der sehr spielstarken sowjetischen Elite-Liga insgesamt 274 Liga-Spiele, in denen er nur 239 Tore (ø 0,87 Goals pro Match) hinnehmen mußte. Eine imponierende Bilanz!

Anzor Kavazashvili war trotz seiner 80 kg Gewicht ein ungemein gewandter und kräftiger Keeper, der eine beeindruckende Sprungkraft besaß. 6mal wurde er bei der alljährlichen Wahl der »33 besten Fussballer der UdSSR« als bester Torhüter nominiert sowie 1965 und 1967 vom Magazin »Ogonjek« auch jeweils als sowjetischer Torhüter des Jahres ausgezeichnet. Dies alles zeigt, wie sehr der Georgier am Denkmal Yashin rüttelte und ihn schließlich verdrängte.

Zum Jahreswechsel 1971/72 war Anzor Kavazashvili wieder zum Ortsrivalen Torpedo zurückgekehrt, kam aber nicht mehr in der sowjetischen Elite-Liga zum Einsatz. Letztlich blieb sein Leistungsabbruch unerklärlich. So zog sich Anzor Kavazashvili 32jährig vom aktiven Fussballsport zurückzog, nachdem er doch 1970 wie schon zwei Jahre zuvor noch Meisterschaftsdritter geworden und auch im Europapokal Furore gemacht hatte.

Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn war er viele Jahre Generalsekretär der Fussball-Föderation der Sowjetunion. 1992 wurde er Präsident des inoffiziellen Allrussischen Fussballverbandes, doch seit 1994 ist er Vice-Chairman des Komitees für Körperkultur und Tourismus der Russischen Föderation.



ALEXANDER VENCEL
(Tschechoslowakei)

von L'ubomír Dávid (Bratislava/Slovensko)

geb. am 8.Februar 1944 in Grosse Ilva (România)

Spitzname: Šaňo«

Lieblingsposition: Torhüter

Vereinszugehörigkeit:

1956:	TJ Diakovce
1957:	ŠK Šal'a
1958-1960:	TJ Dimitrov Bratislava
1960-1962:	Slovan ÚNV Bratislava
1962-1964:	Dukla Komárno
1964-1977:	Slovan Bratislava
1977-1978:	Plastika Nitra
1978-1980:	did not play
1980-1982:	Slovan Wien

A-Länderspiele: 25 (19.September 1965 – 30.März 1977)
dabei 1mal Kapitän
26 Gegentore (≙ ø 1,04 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1970 (Reserve)
Europameister: 1976 (Reserve)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1968/69
Tschechoslowakischer Meister: 1969/70, 1973/74, 1974/75
Tschechoslowakischer Vizemeister: 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1971/72, 1975/76
Tschechoslowakischer Pokalsieger: 1967/68, 1973/74
Tschechoslowakischer Pokalfinalist: 1969/70, 1971/72, 1975/76
Slowakischer Pokalsieger: 1969/70, 1971/72, 1973/74, 1975/76
Slowakischer Pokalfinalist: 1970/71

ÚNV: Ústredný národný výbor (zentraler Nationalausschuß)



»Šaňo« Vencel, in Rumänien geboren, gehörte zu den besten slowakischen Torhütern aller Zeiten. Foto: Karel Novák

Alexander Vencel wurde als Sohn einer »Eisenbahner«-Familie in dem rumänischen Dorf Grosse Ilva geboren und war als Kind mit seinen Eltern in das slowakische Gebiet übergesiedelt, wo sich seine Familie in dem kleinen Ort Diakovce nahe Šal'a niederließ. In seiner neuen Heimat begann er auch 12jährig Fussball zu spielen. Da er die Schule in der naheliegenden Stadt Sal'a besuchte, wechselte er bald auch den Verein. Er spielte von Beginn an auf der Position des Torwarts.

Der Besuch einer Fachschule für Chemische Industrie in Bratislava verursachte einen erneuten Vereinswechsel, wo er bei TJ Dimitrov ein weitaus besseres Training vorfand und sich nun als Jugendlicher weiterentwickelte. So wurden andere Vereine auf dieses Torwarttalent aufmerksam und dies führte letztlich 16jährig zu seinem Übertritt zum großen Ortsrivalen Slovan. Im Tehelné pole fand Alexander Vencel in Trainer Leopold Šťastný sowie den Torhütern Viliam Schrojf und Theodor Reimann große Lehrmeister.

Doch zunächst wurde die Karriere des sich stetig verbessernden Youngsters mehr oder weniger unterbrochen, da er seinen Militärdienst absolvieren mußte. Während dieser Zeit spielte er aber für Dukla Komárno. Nach seiner Rückkehr gab er 20jährig sein Erst-Liga-Debüt im Tor von Slovan (1:1 gegen SONP Kladno). Bald wurde er Titular und gab bereits im September 1965 gegen Rumänien (3:1) in Praha sein Länderspieldebüt. Sensationell war zweifellos, daß er seinen Vereinskameraden und Vizeweltmeister von 1962, Viliam Schrojf, der bis dahin 39 Länderspiele absolviert hatte, auf Anhieb aus dem Nationalteam verdrängte. Aber mit Ivo Viktor erhielt er bald einen großen Rivalen in der National-Elf.

Im Verein aber war er die absolute No.1 und eine große Stütze jener Generation, die die größten Erfolge des slowakischen Clubfussballs zu verzeichnen hatte. Die Krönung war zweifellos der Gewinn des Europapokals der Pokalsieger. Dies geschah am 21.Mai 1969 in Basel als »Barça« (3:2) besiegt wurde, nachdem bereits in den Runden zuvor namhafte Gegner eliminiert werden konnten. Zu Beginn dieses glanzvollen Jahres hatte Slovan bereits auf einer Südamerika-Tournee imponiert.

Das Baseler Finale bewahrt Alexander Vencel in guter Erinnerung: »Dabei lief es nicht einmal gut für mich. Obgleich unsere Abwehr ausgezeichnet spielte, mußte ich zwei Gegentore hinnehmen, das erste aus Nahdistanz von José Antonio Zaldúa und das zweite war ein direkt verwandelter Eckball von Carlos Rexach. Ich wurde dabei von dem niedrigen Licht geblendet und hatte den Eckball gar nicht gesehen, erst registriert als der Ball ins Netz fiel ...« In der letzten halben Stunde rettete Alexander Vencel mit guten Paraden gegen die verzweifelt stürmenden Katalanen wiederholt den Vorsprung. So hatte er doch noch seinen Anteil und wurde nach der Rückkehr bei einer Triumphfahrt durch die Stadt Bratislava wie alle seine Teamkameraden enthusiastisch gefeiert.

Slovan Bratislava war fortan für über ein halbes Jahrzehnt die beste Club-Elf der Tschechoslowakei und wurde fast permanent Erster oder Zweiter in den nationalen Wettbewerben. Im Nationalteam aber war er hinter dem berühmten Ivo Viktor nur noch die No.2. So saß er sowohl bei der WM-Endrunde 1970 in Mexico als auch bei der EM-Endrunde 1976 in Jugoslawien nur auf der Reservebank. 38mal (!) saß er bei Länderspielen auf der Ersatzbank, während der Dukla-Keeper im Tor stand.

»Die Qualitäten von Ivo Viktor habe ich respektiert, aber manchmal hatte ich das Gefühl, daß ich besser in Form war, trotzdem habe ich keine Chance bekommen«, meint Alexander Vencel zu dieser damaligen Situation. Er bekam auch keine Gelegenheit, für den brasilianischen Verein Botafogo Rio de Janeiro zu spielen, der

Fortsetzung auf Seite 13





THOMAS GEMMELL (Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland)

geb. am 16. Oktober 1943 Craigneuk (Glasgow)

Spitzname: »Tommy«

Lieblingsposition: linker Verteidiger

Vereinszugehörigkeit:

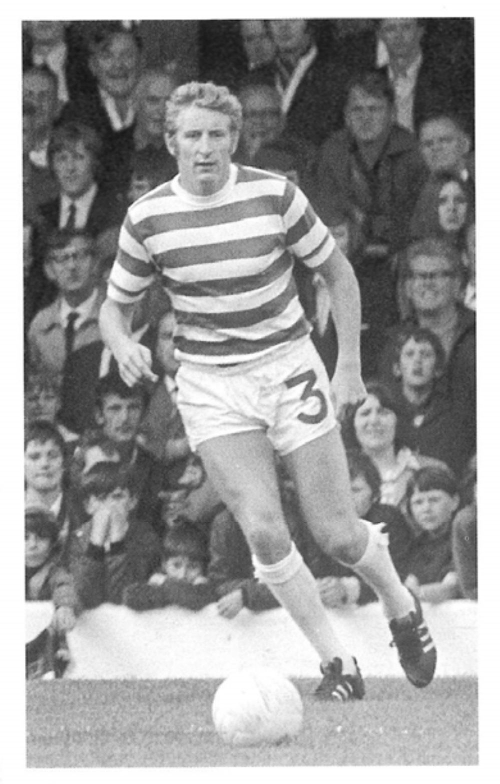
1957-1961:	Meadow Thistle FC Wishaw
1961:	Coltness United FC
1961-1971:	Glasgow Celtic FC
1971-1973:	Nottingham Forest FC (England)
1973:	Miami Toros (USA)
1973-1977:	Dundee FC

A-Länderspiele: 18 (2.April 1966 – 3.Februar 1971)
1 Länderspieltor

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1966/67

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1966/67
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1969/70
Schottischer Meister: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72
Schottischer Vizemeister: –
Schottischer Pokalsieger: 1964/65, 1966/67, 1968/69, 1970/71 *
Schottischer Pokalfinalist: 1962/63 *, 1965/66, 1969/70
Schottischer Liga-Pokalsieger: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70 *, 1973/74
Schottischer Liga-Pokalfinalist: 1964/65, 1970/71 *, 1971/72

* *Im Finale nicht dabei.*



»Tommy« Gemmell war einer der besten Außenverteidiger der Welt.
Foto: Colorsport

Thomas Gemmell wurde während des II.Weltkrieges geboren und wuchs in der Umgebung von Glasgow auf. Als er 14jährig die Schule verließ, schloß er sich dem Amateur-Verein Meadow Thistle FC in Wishaw an, wo er quasi das Fussball-ABC erlernte. Als 16jähriger wurde er zwar vom Celtic-Späher »Eddie« McCarroll entdeckt, der auch dem damaligen Celtic-Coach Sean Fallon darüber informierte, doch es sollte noch viel Zeit vergehen, ehe »Tommy« Gemmell von den »Grün-Weißen« am 25.Oktober 1961 verpflichtet wurde.

Doch der Glasgower Groß-Club lieh ihn gleich an Coltness United aus, wo er Erfahrungen sammeln und sich an ein höheres Niveau gewöhnen sollte. Doch dieser Prozeß dauerte nur gut zwei Monate, dann holte man das große Verteidiger-Talent bereits zurück, und baute ihn selbst ohne Eile systematisch auf. So gab Thomas Gemmell am 5.Januar 1963 beim 5:1-Auswärts-Erfolg im Pittodrie Park beim Aberdeen FC sein Erst-Liga-Debüt.

Es dauerte nicht lange und der 20jährige Außendecker war Titular geworden. Am 24.April 1965 gewann er mit Celtic den »Scottish Cup«, als im Hampden Park im Finale Dunfermline Athletic FC (3:2) besiegt wurde. Einige Monate zuvor war das Finale des Liga-Pokals noch gegen Glasgow Rangers (1:2) verloren gegangen.

In der Saison 1965/66 hatte er mit Celtic bereits das Double (Meisterschaft & League Cup) gewonnen, doch das Endspiel des »Scottish FA Cup« ging in der Wiederholung gegen den großen Ortsrivalen Rangers (0:1) verloren. Inzwischen war »Tommy« Gemmell längst ein Pionier einer neuen Verteidiger-Ära geworden. Obgleich er zu den besten Außenverteidigern in der Defensive gehörte, besaß er einen extrem offensiven Drang und verfügte über einen kraftvollen Schuß. Er hatte sich quasi zum britischen Giacinto Facchetti (Italien) entwickelt und begeisterte die Massen. Thomas Gemmell verkörperte bereits eine Vision des totalen Fussballs.

Unter Schottlands Coach John Prentice gab »Tommy« Gemmell am 2.April 1966 im Glasgower Hampden Park gegen England (3:4) sein Länderspieldebüt – und dies vor 134.000 Zuschauern. Er spielte auf der linken Seite, rechter Full-back war der Ranger John Creig, der auch als Kapitän fungierte. Doch der großgewachsene 22jährige Gemmell hatte den Vorteil, daß er links wie rechts verteidigen konnte.

Unter »Jock« Stein gewann Glasgow Celtic in der folgenden Saison 1966/67 das »Scottish treble«, wobei das schottische Cupfinale gegen Aberdeen (2:0) 127.117 zahlende Fans sahen. Im Mai 1967 hatte »Tommy« Gemmell wesentlich dazu beigetragen, daß »The Bhoys« gegen »Inter« Mailand den EC I gewannen, wobei er selbst den Ausgleichtreffer erzielt und damit die Wende eingeleitet hatte.

Die Spielweise von Thomas Gemmell fand in ganz Europa Anklang und wurde Ende 1967 mit Rang 6 bei der Wahl von »Europas Fussballer des Jahres« belohnt. Zu seinen Höhepunkten im Nationaltrikot zählte der 3:2-Erfolg am 15.April 1967 im Wembley Stadium gegen England. Wenig später, am 10.Mai 1967, unterlief ihm gegen die Sowjetunion ein Eigentor.

Thomas Gemmell war schnell, laufstark und dynamisch, aber auch ein fairer Verteidiger. Auch war er ein Elfmeterspezialist, verwandelte 31 von 34 Penalties. Nach einer Attacke gegen Helmut

Fortsetzung auf Seite 13



WERNER OLK (Deutschland)

von Jens Reimer Prüß (Hamburg/Deutschland)

geb. am 18.Januar 1938 in Ostpreußen

Spitzname: »Adler von Giesing«

Lieblingsposition: Verteidiger

Vereinszugehörigkeit:

1950–1956:	Letter 05
1956–1957:	TuS Seelze
1957–1960:	SV Arminia Hannover
1960–1970:	FC Bayern München
1970–1973:	FC Aarau (Schweiz)

A–Länderspiele: 1 (8.Oktober 1961)
dabei 0mal Kapitän
0 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1966/67
Deutscher Meister: 1968/69
Deutscher Vizemeister: 1969/70
Deutscher Pokalsieger: 1965/66, 1966/67, 1968/69,
Deutscher Pokalfinalist: –

Trainerstationen:

1974–1975:	SC Preußen Münster
1875–1977:	FC Bayern München (Co–Trainer)
1977–1978:	FC Augsburg
1978–1979:	Braunschweiger TSV Eintracht
1980–1982:	SV Darmstadt 1898
1982–1983:	SC Freiburg
1983–1985:	Karlsruher SC/Mühlburg–Phönix
1985–1986:	FC St.Gallen (Schweiz)
1986–1988:	FC Bayern München (Co–Trainer)
1988:	SV Darmstadt 1898
1989–1990:	Royal Oman Police (Oman)
1990–1993:	Nationaltrainer von Marokko
1993–1994:	Hitachi FC Tokyo (Japan)
1994–1995:	CS Sfaxien Sfax (Tunesien)



Der Bayern–Kapitän Werner Olk war ein Allrounder in der Abwehr.
Foto: Jens–Archiv

Werner Olk gehörte zu jenen norddeutschen Fussballern, die erst in die »Fremde« ziehen mußten, um Karriere zu machen. Als Jugendlicher kickte der gebürtige Ostpreuße, der nach dem Krieg im Harz aufwuchs, bei Letter 05 und danach, als er der A–Jugend entwachsen war, beim Turn– und Sport–Verein Seelze, zwei Amateurvereinen in der weiteren Umgebung von Hannover. Erst 19jährig wechselt er in die niedersächsische Landeshauptstadt zum SV Arminia. Doch zu jenem Zeitpunkt waren die »Blauen« nach zehnjähriger Zugehörigkeit zur Oberliga Nord gerade abgestiegen. So waren dem Nachwuchs in Bischofshol nur begrenzte Perspektiven gegeben. Dennoch trug Werner Olk drei Jahre das Trikot der »Arminen« und schaffte den Sprung in Niedersachsens Amateur–Auswahl, die ebenfalls sein Vereinstrainer Fritz Schollmeyer betreute.

1959 berief der DFB den Allround–Abwehrspieler Werner Olk dreimal in die deutsche Amateur–Nationalmannschaft, in der er linken Verteidiger spielte. Dies blieb auch in den folgenden Jahren jene Position, auf der er am häufigsten eingesetzt wurde. 1962 schaffte Trainer Schollmeyer mit den Hannoveranern zwar den Wiederaufstieg, doch sein »Musterschüler« Olk war zu jener Zeit längst dem Ruf des FC Bayern in den Süden gefolgt.

In München wurde Werner Olk sofort Titular und spielte dort mit dem Ex–Wolfsburger Willi Giesemann zusammen. Im März 1961 wurde der Verteidiger Olk in die deutsche U23–Auswahl berufen, die in London der englischen (1:4) unterlag. Daß er im Oktober desselben Jahres in Warschau gegen Polen gar sein Debüt im Nationalteam gab, war die Folge einer ungewöhnlichen Aufstellung von Bundestrainer »Sepp« Herberger, der ihn als Rechtsaußen mit Defensivaufgaben nominierte. Der Zweck heiligte die Mittel, die Deutschen gewannen (2:0). Obwohl er noch dem vorläufigen Kader für die WM–Endrunde 1962 in Chile angehörte, blieb es sein einziges A–Länderspiel.

In der Folgezeit gab es für ihn und seine Teamkameraden eine weitere Enttäuschung, da die Bundesliga–Qualifikation nicht geschafft wurde, weder direkt noch in der Qualifikationsrunde. So mußte er nach 76 Liga–Spielen (2 Tore) in der Oberliga Süd nun zwei Saisons in der Regionalliga Süd spielen. Dann aber begann der atemberaubende Aufstieg der Münchener Bayern.

Als Mannschaftskapitän führte das »Nordlicht« den FC Bayern zwischen 1965 und 1970 zu vier nationalen Titeln und zum Gewinn des Europapokals der Pokalsieger. Letzteres geschah am 31.Mai 1967 in Nürnberg gegen die Glasgow Rangers. Dies war wohl der Höhepunkt des »Adlers von Giesing« wie ihn einst Bayern–Manager Robert Schwan nannte. In jenen und den folgenden drei Jahren war Werner Olk der »verlängerte Arm« der Trainer »Tschik« Čajkovski und nachfolgend Branko Zebec. Olk war ein kompromißloser Außenverteidiger, der ebenso in der Innenverteidigung wie im defensiven Mittelfeld aufgrund seiner taktischen Flexibilität spielen konnte.

32jährig verließ Werner Olk München und die Bundesliga, nach 144 I.BL–Einsätzen (2 Tore) und 20 Europapokaleinsätzen, von denen jedoch drei in der Saison 1962/63 im European Fairs Cup für Hannover waren. Auch hatte er auf überregionaler Ebene insgesamt 18 DFB–Pokalspiele (kein Tor) absolviert, bevor er in die

Fortsetzung auf Seite 13



PATRICK TIMOTHY CRERAND (Scotland)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England) & Alan Brown (Glasgow/Scotland)



»Paddy« Crerand war ein intelligenter, technisch großartiger und temperamentvoller defensiver Mittelfeldspieler. Foto: Colorsport

geb. am 19.Februar 1939 in Glasgow

Spitzname: »Paddy«

Lieblingsposition: rechter Läufer

Vereinszugehörigkeit:
1955-1957: Duntocher Hibernian AFC
1957-1963: Glasgow Celtic FC
1963-1971: Manchester United FC (England)

A-Länderspiele: 16 (3.Mai 1961 – 13.Oktober 1965)
0 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1961/62, 1962/63

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1967/68
Englischer Meister: 1964/65, 1966/67
Englischer Vizemeister: 1963/64, 1967/68
Englischer Pokalsieger: 1962/63
Englischer Pokalfinalist: –
Schottischer Meister: –
Schottischer Vizemeister: -
Schottischer Pokalsieger: –
Schottischer Pokalfinalist: 1960/61, 1962/63 *

** in der Schlußphase nicht mehr dabei*

Patrick Timothy Crerand widmete sich wie die meisten britischen Jungen frühzeitig auch dem Fussballsport und begann schließlich in der St.Luke's Ballater Street School in einem Team zu spielen. Als er ab 1955 die Holyrood Secondary School in seiner Geburtsstadt besuchte, spielte er auch für diese dann aktiv Fussball. Erst 16jährig trat er einem richtigen Glasgower Verein namens Duntocher Hibernian bei. Dort entwickelte er sich weiter und war infolge seiner fussballerischen Fähigkeiten den Scouts von Celtic aufgefallen.

So erhielt er am 7.August 1957 einen Kontrakt vom großen Celtic Football Club, für den er dann am 4.Oktober 1958 gegen Queen of the South FC im Parkhead (3:1) sein Debüt in der schottischen Elite-Liga gab. »Paddy« Crerand gehörte dem stets im grün-weiß gestreiften Trikots spielenden Celtic-Team in jenen Jahren an, in dem es seinem Ruf schuldig blieb, ein dominanter schottischer Großclub zu sein. Trotzdem entwickelte er sich zu einem der fussballerisch kreativsten Mittelfeldspielern Großbritanniens zu Beginn der 60er Jahre. So gelangte er auch 22jährig ins schottische Nationalteam, nachdem er am 1.März 1961 in einem U23-Länderspiel gegen England in Middlesbrough überzeugt hatte.

Sein Debüt im schottischen A-Team gab er am 3.Mai 1961 gegen Eire als rechter Außenläufer der damals noch im 3-2-5-System spielenden Schotten. Nach diesem 4:1-Erfolg im Glasgower Hampden Park blieb er im Nationalteam und kam auch in den folgenden zehn Länderspielen zum Einsatz. Um den Jahreswechsel 1962/1963 kam es jedoch zu einer längeren Unterbrechung seiner Länderspiel-Karriere.

Dies hatte auch mit seinem Wechsel von Glasgow nach Manchester zu tun. Da erreichte Celtic endlich wieder das schottische Cupfinale, doch da gehörte Patrick Crerand bereits nicht mehr zum Team, da er bereits während der Saison nach England gewechselt war. Dafür stand er aber mit der »United« am gleichen Tag im englischen Cupfinale und blieb mit diesem Team sogar siegreich.

Im übrigen hatte »Paddy« Crerand während seiner Celtic-Jahre auch 7mal für die Auswahl der Scottish League gespielt und 91 Spiele in der schottischen Top Division (5 Goals) absolviert. Hinzu kommen noch 14 Spiele um den »Scottish Cup«, 13 Einsätze um den schottischen Liga-Pokal und zwei im Europapokal.

Bei der »United« in Manchester verstand er sich auf dem Spielfeld vor allem mit seinem Landsmann Denis Law nahezu perfekt und war eine wichtige Stütze der »Busby-Babies«, indem er im defensiven Bereich vor allem Brian Kidd und George Best den Rücken freihielt. »Paddy« Crerand war ein kämpferischer Typ, der sehr vielseitig und geschickt im Umgang mit dem Ball war sowie glänzende Pässe spielte. Bei der großen United-Elf, die im 4-2-4-System spielte, bildete er mit »Bobby« Charlton die Mittelfeld-Achse.

Auch als schottischer Nationalspieler bewies er außergewöhnlich hohe fussallerische Qualitäten, aber sein feuriges Temperament verdarb wohl eine noch größere Karriere, vor allem im Nationaltrikot. Er erhielt sechs (!) Feldverweise in seiner Karriere, zwei im Europapokal am 20.April 1966 im Semifinale gegen FK Partizan Beograd und zuvor am 6.Juni 1965 im Fairs Cup gegen Ferencvárosi TC Budapest. Damit ist er bis heute der einzige Spieler, der einem englischen Club angehörte und in den Europapokal-Wettbewerben zweimal »rot« sah.

Im Nationaltrikot wurde er am 14.Mai 1961 gegen die Tschechoslowakei des Feldes verwiesen, worauf die Schotten in Bratislava (0:4) verloren. Seine gelegentlich durchbrechende Undiszipliniertheit war ihm sicher nicht dienlich. So erhielten im Nationalteam John Greig, Robert Murdoch und vor allem »Billy« Bremner mehr und mehr den Vorzug. So bestritt »Paddy« Crerand erst 26jährig bereits sein letztes Länderspiel, das mit einer Heimniederlage gegen Polen endete.

Doch mit der »United« wurde er weltberühmt und schrieb Fussballgeschichte. Für dieses englische und europäische Top-Team absolvierte er in der englischen Elite-Liga 304 Spiele, in denen er auch 10 Goals erzielte. 32jährig beendete der Gentleman außer-

Fortsetzung auf Seite 13



ROBERT MURDOCH (Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland)



Robert Murdoch gewann mit Celtic 18 nationale Titel und stand noch 8mal weitere Male in einem nationalen Finale. Foto: Colorsport

geb. am 17.August 1944 in Bothwell (County: Lanark)

Spitzname: »Bobby«

Lieblingsposition: rechter Läufer, rechtes offensives Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
1959-1961: Glasgow Celtic FC
1961-1962: Cambuslang Rangers FC
1962-1973: Glasgow Celtic FC
1973-1976: Middlesbrough FC (England)

A-Länderspiele: 12 (9.November 1965 – 5.November 1969)
5 Länderspieltore (≙ ø 0,42 Goals pro Match)

Schottlands Fussballer des Jahres: 1969

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme.

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1966/67
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1969/70
Schottischer Meister: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73
Schottischer Vizemeister: –
Schottischer Pokalsieger: 1964/65, 1966/67, 1968/69, 1970/71, 1971/72
Schottischer Pokalfinalist: 1962/63, 1965/66, 1969/70, 1972/73
Schottischer Liga-Pokalsieger: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70
Schottischer Liga-Pokalfinalist: 1964/65, 1970/71, 1971/72, 1972/73

Robert Murdoch wurde während des II.Weltkrieges im Städtchen Bothwell in der Grafschaft Lanarkshire geboren, wo er auch die »Our Lady's High School« besuchte und in diesem Schulteam Fussball zu spielen begann. 15jährig absolvierte er beim Motherwell FC ein Probetraining, doch bestand er diesen Test nicht. Wenig später erkannte der berühmte Torjäger »Jimmy« McGrory die Fähigkeiten des jungen »Bobby« und überzeugte ihn, dem berühmten Celtic FC in der Metropole seiner Grafschaft beizutreten. Dies erfolgte am 23.Oktober 1959.

»Bobby« Murdoch war einer der Fussball-Lehrlinge der »Grün-Weißen«. Um seine Entwicklung jedoch zu forcieren, wurde er an den Verein Cambuslang Rangers ausgeliehen, wo er bei den Amateuren Spielpraxis erwerben sollte, obgleich er sich selbst noch im Juniorenalter befand. Nach seiner Rückkehr zum Celtic Football Club gab er in einem Match um den schottischen Liga-Pokal noch als 17jähriger am 11.August 1962 gegen »Hearts« sein Debüt im Liga-Team. Auch steuerte er gleich einen Treffer zum 3:1-Erfolg bei, wobei ihm das Tor bereits nach sieben Minuten gelang.

Nur langsam entwickelte er sich zum Titular, zumal Celtic in der Saison 1962/63 mit 13 Punkten Rückstand zum Ortsrivalen Rangers FC nur Meisterschaftsvierter geworden und am Saisonende im Wiederholungsspiel diesem großen Kontrahenten im Hampden Park auch im »Scottish Cup« (0:3) deutlich unterlegen war. Der junge Robert Murdoch, der in der Offensive stärker als in der Defensive war, spielte meist auf der halbrechten Angriffsseite im damals noch praktizierten 3-2-5-System.

Die glanzvolle Periode von »The Bhoys« begann am 24.April 1965 mit dem schottischen Pokalsieg gegen Dunfermline Athletic (3:2) und »Bobby« Murdoch war inzwischen eine tragende Säule im Team geworden. Über viele Jahre bildeten Robert Murdoch – William McNeill – John Clark (oder James Brogan) eine großartige Läuferreihe im alten WM-System.

Am 5.Februar 1964 bestritt Robert Murdoch sein Debüt in der schottischen U23-Auswahl, die in Newcastle den gastgebenden Engländern trotz eines Murdoch-Goals unterlag (2:3). Nachdem er am 23.Oktober 1965 vor 107.609 Fans mit Celtic gegen die Glasgow Rangers den schottischen Liga-Pokal gewonnen hatte, gab er wenig später am 9.November sein Debüt im schottischen Nationalteam, in einem WM-Qualifikationsspiel gegen Italien (1:0). Nur zwei Wochen später erzielte »Bobby« Murdoch zwei Tore gegen Wales, doch dann folgten Niederlagen gegen Italien (0:3) und in Glasgow vor 134.000 Zuschauern gegen England (3:4).

Die Saison 1966/67 sollte dann die erfolgreichste in der Celtic-Historie werden, wurde doch die Meisterschaft, der »Scottish Cup«, der schottische Liga-Pokal und Europapokal gewonnen. Zum schottischen Pokalfinale gegen Aberdeen (2:0) waren übrigens 127.117 Fans in den Hampden Park gekommen. »Bobby« Murdoch erlebte all diese Triumphe aktiv mit und gehörte zu den kreativen Kräften im Team. Manager »Jock« Stein hatte aus dem einst jugendlichen Außenstürmer einen wertvollen Mittelfeldakteur gemacht.

Robert Murdoch gewann mit dem Celtic FC in den 60er Jahren 18 (!) nationale Titel und hatte für den in grün-weißgestreiften Trikots spielenden Top-Club 291 Einsätze in der schottischen Top Division (62 Goals), 83 in den schottischen Liga-Pokalwettbewerben (19 Tore), 53 im »Scottisch Cup« (13 Tore) und 57 in den Europapokal-Wettbewerben (11 Tore) zu verzeichnen.

Celtic ließ dann den 29jährigen Murdoch am 17.September 1973 zu Middlesbrough ziehen, wo »Jackie« Charlton kurz zuvor das Amt des Managers übernommen hatte. Mit Murdoch – Souness – Armstrong verfügte der englische Zweit-Divisionär jedoch über eine starke horizontale Mittelfeldachse. So kamen für »Bobby« Murdoch noch 95 Liga-Einsätze (6 Goals) hinzu, ehe er 32jährig seine aktive Laufbahn beendete.

Vom März 1976 an coachte er verschiedene Clubs, bevor er im

Fortsetzung auf Seite 13



JAMES JOHNSTONE (Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland)

geb. am 30.September 1944 in Viewpark (Lanarkshire)

Spitzname: »Jimmy«, »Jinky«

Lieblingsposition: Rechtsaußen

Vereinszugehörigkeit:

1960-1961:	Blantyre Celtic FC
1961-1975:	Glasgow Celtic FC
1975:	Hamilton Academicals FC
1975:	San Jose Earthquakers (USA)
1975-1977:	Sheffield United FC (England)
1977:	Dundee FC
1977-1978:	Shelbourne FC Dublin (Ireland)
1978-1979:	Elgin City FC

A-Länderspiele: 23 (3.Oktober 1964 – 20.November 1974)
4 Länderspieltore (≙ ø 0,17 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1966/67
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1969/70
Schottischer Meister: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74
Schottischer Vizemeister: –
Schottischer Pokalsieger: 1964/65 *, 1966/67, 1968/69 *, 1970/71, 1971/72, 1973/74, 1974/75*
Schottischer Pokalfinalist: 1965/66, 1969/70, 1972/73
Schottischer Liga-Pokalsieger: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1974/75
Schottischer Liga-Pokalfinalist: 1964/65, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74

** Im Finale nicht dabei.*

James Johnstone wurde während des II.Weltkrieges im Bergbau-Gebiet von Lanarkshire geboren, wo er zunächst auch aufwuchs und in den Schülerteams St.John's Viewpark, Uddingston St.Columba's und St.Columba's BG spielte. Gerade 16jährig schloß er sich dem Blantyre Celtic an, nachdem er in den späten 50er Jahren im Celtic Park oft als Balljunge tätig war. Das Talent des kleinen, schmächtigen Flügelstürmers fiel bald auf und so ging er den gleichen Weg wie viele bekannte Spieler vor ihm. Er verließ Blantyre und erhielt am 8.November 1961 vom berühmten Glasgower Celtic Football Club einen Kontrakt und spielte fortan in dessen Reserveteam.

Seine Leistungen wurden immer besser und so wurde »Jimmy« Johnstone in Schottlands Junioren-Auswahl berufen, die am St.Patrick's Day 1962 in Newtonards spielte. Bald gehörte er zum Liga-Kader und so gab »Wee Jinky« am 27.März 1963 in Kilmarnock sein Liga-Debüt in der höchsten schottischen Spielklasse. Doch noch schien der Rechtsaußen für die schottische Elite-Liga zu schwach zu sein und mußte immer häufiger im Reserveteam spielen. In der großen Glasgower Celtic-Elf Titular zu werden, war wahrlich nicht leicht.

»Jock« Stein beobachtete einen Tag bevor er bei Glasgow Celtic als Manager sein Amt übernahm, die Celtic-Reserve in einem Match gegen jene von Hibernian Edinburgh. Zur Halbzeit sprach John Stein mit James Johnstone, der davon so beeindruckt war, daß er drei Tore in drei Minuten folgen ließ.



»Jimmy« Johnstone war ein kleiner, dribbelstarker Rechtsaußen.
Foto: Colorsport

Unter John Stein erhielt der kleine rothaarige Rechtsaußen Johnstone öfter eine Chance, so auch am 15.September 1965 im Viertelfinale des Liga-Pokals gegen Raith Rovers FC (8:1). Schließlich war er Stammspieler geworden. Sein Länderspieldebüt hatte er jedoch bereits am 3.Oktober 1964 in Cardiff gegeben, wo die Schotten den Walisern (2:3) unterlagen. 18 Tage später war er auch beim 3:1-Erfolg der Schotten gegen Finnland dabei. In den folgenden zehn Länderspielen wurde er jedoch nicht berücksichtigt. Erst zum Länderspiel gegen England (3:4) am 2.April 1966 im Glasgower Hampden Park war er wieder dabei. Im Nationalteam war es für ihn sehr schwer, den Flügelzauberer William Henderson vom Ortsrivalen Rangers zu verdrängen.

Aber auch »Jimmy« Johnstone war ein außergewöhnlicher Rechtsaußen, der in der zweiten Hälfte der 60er Jahre durch den Europapokal auch international Furore machte und mit dem Celtic FC 1967 den Europapokal der Landesmeister gewann. Auch sammelte er mit seinem Verein 22 nationale Titel. 1967 und 1969 schaffte er mit seinem Club jeweils einen nationalen Hat-trick, indem die Meisterschaft und beide Pokalwettbewerbe gewonnen wurden.

Es war allgemein bekannt, daß »Jimmy« Johnstone Flugangst hatte. Als am 13.November 1968 im EC I Glasgow Celtic gegen Crvena zvezda Beograd in der ersten Spielhälfte nur ein 1:1 erreicht hatte, versprach ihm sein Coach »Jock« Stein, daß er nicht mit zum Rückspiel nach Jugoslawien zu fliegen braucht, wenn Celtic das Match noch klar gewinne. »Jimmy« Johnstone spielte in der zweiten Halbzeit wie entfesselt, erzielte selbst zwei Tore und Celtic gewann noch 5:1. Der Coach hielt sein Wort, ohne Johnstone spielte man zwei Wochen später in Belgrad gegen die »Roten Sterne« remis. Im folgenden Viertelfinale scheiterte Celtic jedoch knapp am Milan AC.

Der nur 1,62 Meter große »Jimmy« Johnstone absolvierte insgesamt 515 Pflichtspiele für den Celtic FC, in denen er als Flügelstürmer 129 Goals erzielte. Im einzelnen waren es 308 Erst-Liga-Spiele (82 Tore), 48 Begegnungen um den »Scottish Cup« (10 Tore), 92 Liga-Pokalspiele (21 Tore) und 67 Europapokalspiele (16 Tore).

James Johnstone, der auch zweimal in der schottischen U23-Auswahl und viermal in der schottischen Liga-Auswahl spielte, wurde 30jährig im März 1975 an den Zweit-Divisionär Hamilton Academicals ausgeliehen, doch sofort nach Saisonende verließ er »The Accies« und wechselte in die USA, wo er für San Jose noch zehn Liga-Spiele in der »North American Soccer League« (NASL) ohne Torerfolg bestritt.

Noch im gleichen Jahr kehrte »Jimmy« Johnston nach Großbritannien zurück und schloß sich am 19.November 1975 dem englischen Zweit-Divisionär Sheffield United an, wo er aber bis Saisonende 1976/77 jedoch nur 11 Liga-Spiele (2 Tore) absolvierte. In den Sommermonaten 1978 war er dann für Dundee aktiv, um schließlich doch noch eine Saison für den irischen Verein Shelbourne FC zu stürmen.

Seine aktive Laufbahn, die mit 30 Jahren einen rapiden Leistungsabfall zu verzeichnen hatte, ließ er bei Elgin City und vom Juli bis Dezember 1980 als Spielertrainer bei seinem einstigen Verein Blantyre Celtic ausklingen. Später fungierte er noch einige Jahre als Trainer unter der Regie von Manager David Hay, einem früheren Teamkameraden, beim Glasgow Celtic FC. Danach zog sich der einstige Feuerkopf »Jimmy« Johnstone zurück.

Fortsetzung VENCEL von Seite 7

ihn nach seinen famosen Leistungen am 7.April 1974 in Rio de Janeiro gegen Brasilien (0:1) gern verpflichtet hätte. Auch wenn er vorübergehend einige weitere Länderspiele bestreiten durfte, änderte sich nichts Grundsätzliches an seiner Situation. Als er letztmalig im März 1977 den Nationalsweater tragen durfte, verloren die Tschechoslowaken jedoch in Wrexham gegen Wales (0:3).

Alexander Vencel, der auch 5mal in der tschechoslowakischen Junioren-Auswahl und zweimal in der Olympia-Auswahl spielte, bestritt bis 1977 insgesamt 321 Spiele in der tschechoslowakischen Elite-Liga. 33jährig wechselte er dann zum Zweit-Ligisten Plastika Nitra, um seine Laufbahn dort ausklingen zu lassen. Doch nach zwei Jahren der Inaktivität packte ihn 36jährig nochmals der sportliche Ehrgeiz. So spielte er noch zwei Jahre in Österreich bei Slovan Wien in der dortigen Landesliga.

In den folgenden Jahren fungierte er dann als Co-Trainer und Torwarttrainer bei Kablo Bratislava, DAC Dunajská Strede, Spartak Trnava und Slovan Bratislava. Danach wurde er Torwarttrainer des slowakischen Nationalteams. So vermittelte er nach seiner aktiven Karriere einer Vielzahl von Torhütern sein Wissen und Können. Er selbst gilt als einer der besten Torhüter in der slowakischen Fussball-Historie. Sein Sohn Alexander jun. (geb. 2.3.1967) wurde ebenfalls ein glänzender Torhüter, spielte auch für Slovan Bratislava, gehörte dem slowakischen Nationalteam (2 Länderspiele für die Tschechoslowakei & 19 Länderspiele für die Slowakei) an und spielte von 1994 an jahrelang für den französischen Erst-Divisionär Racing Club de Strasbourg.

Fortsetzung GEMMELL von Seite 8

Haller erhielt er im Länderspiel gegen Deutschland am 22.Oktober 1969 einen Feldverweis. Drei Tage später fand das Endspiel im schottischen Liga-Pokal statt, in dem Celtic wegen des erwähnten Feldverweises auf Gemmel verzichtete. »Tommy« Gemmell konnte diese Bestrafung nicht verstehen und so kam es zu einer Disharmonie zwischen ihm und dem Club, der ihn jedoch nicht freigab.

Sein einziges Goal im Nationaltrikot hatte er bereits am 17.Mai 1969 beim 8:0-Erfolg gegen Zypern erzielt. In der Saison 1969/70 war das Celtic-Team wieder bis ins Finale des EC I vorgedrungen, wo man aber Feyenoord Rotterdam (1:2) unterlag. Den schottischen Gegentreffer erzielte Verteidiger Gemmell. Insgesamt bestritt Thomas Gemmell für den Celtic Football Club 247 Liga-Spiele (37 Goals), 74 Liga-Pokalspiele (10), 43 schottische Pokalspiele (5) und 54 Europapokalspiele (12). Für einen Außendecker eine ungewöhnlich hohe Torquote.

Nachdem er am 17.Dezember 1971 nach England zu Nottingham Forest gewechselt war, absolvierte er beim englischen Erst-Ligisten 39 Punktspiele (6 Tore) und war in der Saison 1972/73 gar dessen Kapitän. Doch am 24.März 1973 zerschlug ein Unfall mit einem Rasenmäher seine englischen Pläne. Schon einen Monat später lag er förmlich auf der Straße. So »flüchtete« Thomas Gemmel für einige Monate in die USA und versuchte bei Miami Toros, das nicht der NASL angehörte, wieder zu kicken.

Dundee FC holte den 30jährigen Gemmell nach Schottland zurück, für den er dann noch vier Saisons spielte. So bestritt er für »The Dee« noch 71 Einsätze (4 Tore) in der Top-Division, aus der aber auch er 1976 den Abstieg nicht verhindern konnte. Nach einer Saison in der II.Division beendete Thomas Gemmell seine aktive Laufbahn und übernahm dieses Team am 12.Juni 1977 als Manager. Zwar führte er 1979 Dundee in die Premier League zurück, gab aber nach dem sofortigen Wiederabstieg am 24.April 1980 sein Amt auf.

Zwar fungierte er in den folgenden Jahren noch beim Bannockburn FC und zweimal bei Albion Rovers als Manager, doch dann war er in der Glasgower Innenstadt für ein Nachrichten-Büro tätig. »Tommy« Gemmel ist trotz seiner niedrigen Länderspielzahl eine All-Zeit-Legende im schottischen Fussball und wahrscheinlich der beste schottische Außenverteidiger, den es je gab. Auch war er seiner Zeit weit voraus.

Fortsetzung OLK von Seite 9

Schweiz nach Aarau ging und dort seine aktive Laufbahn in der NL ausklingen ließ.
Danach versuchte er sich bei den Münchener »Löwen« als Manager (1973–1974), entschied sich aber dann doch für eine Trainerlaufbahn. Diese führte ihn über viele Stationen, vermutlich durch das Ausbleiben großer Trainererfolge begünstigt. Zwar führte er Darmstadt und Karlsruhe in die I.Bundesliga, stieg aber aus dieser mit Braunschweig und Darmstadt auch ab. Häufige vorzeitige Entlassungen begleiteten auch sein Trainerschicksal. Sicher auch ein Grund, weshalb er nach Asien und Afrika als Trainer ging. In Erinnerung ist geblieben, daß er als Spielführer 1969 die Bayern zum »Double« führte. Dies hatte in Deutschland zuletzt 37 Jahre zuvor der FC Schalke 04 vollbracht.

Fortsetzung CRERAND von Seite 10

halb des Spielfelds seine aktive Laufbahn und begann noch im August 1971 als Nachwuchstrainer bei seinem Club. Bis 1974 blieb er Coach, ehe er in den folgenden zwei Jahren Assistenz-Manager bei der »United« wurde.

Vom Juli 1976 bis Januar 1977 coachte und managte er Northampton Town. Doch der Manager-Posten hatte ihn vorübergehend seine Liebe zum Fussallsport versäuert. So arbeitete er längere Zeit als Public Relations Officer einer Engineering Company in Manchester. Inzwischen ist er jedoch zum Fussball zurückgekehrt und seit Jahren als Moderator der »Piccadily Radio Sport Show« für die in Manchester stationierte Broadcast Company tätig. Auch spielte sein Sohn »Danny« für Rochdale FC und Altrincham FC.

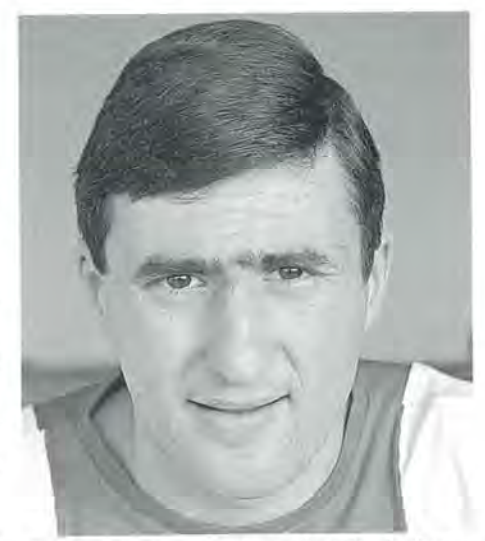
Fortsetzung MURDOCH von Seite 11

Mai 1981 bei seinem früheren Middlesbrough FC Manager wurde. Dieser entließ ihn aber bereits am 29.September 1982 wieder. Für »Bobby« Murdoch war dies ein richtungsweisendes Ereignis. Längst lebt er wieder in Glasgow, hat sich auch zurückgezogen, ist aber an den Spieltagen im Celtic Park zu sehen.



JESAIA SWART
(Nederlande)

von John van den Elsen (Nuenen/Nederland)



»Sjaak« Swaart war ein ungemein torgefährlicher Rechtsaußen, der eineinhalb Jahrzehnte internationale Klasse verkörperte. Foto: Piet Bouts

geb. am 3.Juli 1938 in Muiden (Provinz Noord-Holland)

Spitzname: »Sjaak«, »Sjakie«

Lieblingsposition: Rechtsaußen, rechte Angriffsspitze

Vereinszugehörigkeit:
1947-1949: OVVO Amsterdam
1949-1973: AFC Ajax Amsterdam

A-Länderspiele: 31 (26.Juni 1960 – 30.August 1972)
dabei 0mal Kapitän
10 Länderspieltore (≙ ø 0,32 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Sieger der Copa Europea-Sudamericana: 1972
Europapokalsieger der Landesmeister: 1970/71, 1971/72, 1972/73 *
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1968/69
Europäischer Super Cup-Sieger: 1973
Meister der Niederlande: 1956/57, 1959/60, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1969/70, 1971/72, 1972/73
Vizemeister der Niederlande: 1960/61, 1962/63, 1968/69, 1970/71
Pokalsieger der Niederlande: 1960/61, 1966/67, 1969/70, 1970/71, 1971/72
Pokalfinalist der Niederlande: 1967/68

Jesaia Swart wurde in dem etwa zehn Kilometer von Amsterdam entfernten Ort Muiden geboren, doch als er zwei Jahre alt war, zog er mit seiner Schwester und seinen Eltern nach Amsterdam um. Sein Vater spielte selbst als Amateur aktiv Fussball und war ein großer Liebhaber dieser Sportart. Er meldete seinen 9jährigen Sohn Jesaia auch bei dem am 17.Oktober 1915 gegründeten Verein OVVO (Op Volharding Volgt Overwinning) an, in dem er in der Knabenmannschaft als Stürmer spielte.

Als 10jähriger erzielte er in einem Match gegen AFC Ajax fünf Tore. Daraufhin fragte der Ajax-Scout »Theo« Muller den Vater von »Sjaak«, ob sein Sohn zu einem Probespiel käme. Diese Prozedur gehörte schon damals zu den strengen Auswahlverfahren von Ajax. Der kleine »Sjaak« war dann einer von zwei Jungen, die von den 80 getesteten ausgewählt wurden. Fortan spielte er für den großen Ortsrivalen.

Dort entwickelte sich »Sjaak« Swart viel schneller, durch besseres und intensiveres Training und bessere Mitspieler, auch wurde er aufgrund seiner Fortschritte schon öfter in der nächstfolgenden Altersklasse eingesetzt. So lernte er das Spielen gegen körperlich überlegene und härter spielende Gegner. Selbst hatte er sich zu einem guten Techniker mit ebenso guter Schußkraft kontinuierlich weiterentwickelt.

Nur wenige Wochen nachdem er der A-Jugend entwachsen war, gab er am 16.September 1956 bei einem Pokalspiel gegen Stormvogels IJmuiden sein Debüt im Liga-Team. Es war zugleich jene Zeit, in der die Eredivisie gegründet worden war und in der Swart von seinem österreichischen Trainer Karl Humenberger gelegentlich auch eingesetzt wurde. In seiner zweiten Saison wurde Jesaia dann als Rechtsaußen Titular in der Ajax-Elf, die auch im Europapokal zu spielen begann.

Am 16.November 1957 gab er in der niederländischen U21-Auswahl sein Debüt. Bis zu seinem Debüt im großen »Oranje«-Team mußte der sehr torgefährliche rechte Flügelstürmer aber noch zweieinhalb Jahre warten. Dies geschah im Juni 1960 in Ciudad de México gegen die Mexikaner. Trotz der Niederlage blieb er im Team, mußte aber gelegentlich dem erfahrenen »Piet« van der Kuil oder seinem Vereinskameraden »Bennie« Muller weichen, bis er für einige Jahre ganz aus dem Nationalteam verschwand. Doch die Zeit, in der die niederländischen Sportjournalisten seinen Namen noch immer falsch schrieben, sollte bald vorbei sein.

Während seiner Länderspielkarriere erreichte das »Oranje«-Team jedoch nie eine EM- oder WM-Endrunde. Dennoch erzielte er quasi in jedem dritten Match im Nationaltrikot einen Treffer. Als er im August 1972 in Prag gegen die Tschechoslowakei sein letztes Länderspiel absolvierte, gab es längst nur noch einen Drei-Mann-Sturm, der von »Johan« Cruijff angeführt wurde.

Im Vereinstrikot aber sammelte »Sjaak« fleißig auf nationaler und internationaler Ebene Titel. Beim ersten Anlauf um die europäische Krone 1969 in Madrid gegen Milan war sein Ajax-Team noch erfolglos, aber zwei Jahre später gelang der Triumph. Dennoch war »Sjaak« Swart trotz des 2:0-Sieges im Londoner Wembley Stadium über Panathinaikos Athen tief enttäuscht, da ihn sein ehemaliger Stürmerkollege »Rinus« Michels, nun Trainer, zur Pause ausgewechselt hatte. Noch heute fühlt sich »Sjakie«, wie er auch genannt wird, durch »Rinus« Michels in seinem Stolz verletzt.

Nachdem in der folgenden Saison der europäische Titel gegen Internazionale Milano erfolgreich verteidigt worden war, wurde es in der Saison 1972/73 für den inzwischen 34jährigen Swart immer schwerer, sich im Team zu behaupten, denn auf seiner rechten Angriffsposition drängte der junge »Johnny« Nicolaas Rep nach, der noch vor Saisonende gar ins Nationalteam gelangte. So blieb »Sjaak« Swart der Triumph, ein drittes Mal in Folge in einem EC I-Finale zu spielen, verwehrt.

Seine Profi-Karriere neigte sich dem Ende, nachdem er die ersten Jahre nur als Semi-Profi tätig war, da er noch einen Tabakladen hatte. Nach 463 Liga-Spielen in der Eredivisie (175 Tore) wurde er mit einem Match gegen die Londoner »Spurs« 1973 verabschiedet. Er hatte bei Ajax viele Trainer kommen und gehen sehen sowie auch den Wandel verschiedener taktischer Systeme auf dem Rasen miterlebt. Der gefühlsstarke »Sjaak« Swart, der als Familienvater zwei Töchter hat, spielt noch immer im Oldimer-Team von Ajax und besucht auch öfter noch die Spiele der Ajax-Elf in der supermodernen, neuen Ajax-Arena.



JERZY MUSIAŁEK
(Polska)

von Mariusz Grzelak (Nowa Sól/Polska) &
Andrzej Stefański (Warszawa/Polska)



Das große Talent Jerzy Musiałek (links) war ein ewiger Pechvogel, rechts sein berühmter Vereinskollege Lubański. Foto: Eugeniusz Warmiński

geb. am 14.Oktober 1942 in Gliwice (Województwo katowickie)

gest. am 15.Januar 1980 in Knurów

Spitzname: »Gedi«

Lieblingsposition: Innenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
bis 1960: Górnik Sosnica
1961: GKS Piast Gliwice
1961-1870: Górnik Zabrze
1970-1972: Szombierski Bytom
1972-1973: NAC Breda (Nederland)
1974-1979: GKS Piast Gliwice

A-Länderspiele: 15 (8.Oktober 1961 – 16.April 1967)
dabei 0mal Kapitän
1 Länderspieltor (≙ ø 0,07 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1969/70 *
Polnischer Meister: 1961, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1965/66, 1966/67
Polnischer Vizemeister: 1962, 1968/69
Polnischer Pokalsieger: 1964/65, 1967/68, 1968/69
Polnischer Pokalfinalist: 1962, 1965/66
Niederländischer Pokalsieger: 1972/73 * ** Im Finale nicht dabei.*

Jerzy Musialek, in der oberschlesischen Stadt Gliwice geboren, erwies sich bald als ein großes Talent. Obgleich er einem kleinen Verein in seiner Geburtsstadt angehörte, entfaltete er sich im Jugendbereich und gab 16jährig sein Debüt in der polnischen Jugend-Auswahl. Zwei Jahre gehörte er diesem Team ab 30.August 1959 an und bestritt 15 Junioren-Länderspiele, in denen er sechs Tore erzielte. Zuletzt belegte er mit diesem beim UEFA-Junioren-Turnier 1961 in Portugal Rang 2. Jerzy Musialek führte die Elf als Kapitän ins Finale, in dem sie den gastgebenden portugiesischen Junioren (0:4) unterlagen.

Sport Lisboa e Benfica wollte den damals 18jährigen Jerzy Musialek verpflichten, doch die politischen Verhältnisse in Polen erlaubten dies in keinster Weise. Doch seine fünf Treffer beim Turnier in Portugal hatten zur Folge, daß ihn der benachbarte Top-Club Górnik Zabrze holte. So gab er noch 1961 in der höchsten polnischen Spielklasse sein Debüt und erzielte in der damals dem Kalenderjahr angepaßten Saison noch fünf Erst-Liga-Tore.

Jerszy Musialek war ein sehr beweglicher und extrem schneller Mittelstürmer, der am Ball fast perfekt und stark im Dribbling war. Der Aufstieg schien sich kontinuierlich fortzusetzen, da erlitt er im Europapokalmatch gegen die Londoner »Spurs« eine Bein-Verletzung. Verletzungen sollten ihn dann jedes Jahr immer wieder zurückwerfen. Er war in der Tat sehr unglücklich darüber.

Bereits zuvor hatte er im Oktober 1961 gegen die bundesdeutsche National-Elf sein Länderspieldebüt (0:2) gegeben. Er war als 19jähriger der erste Spieler, dem vom »silbernen Juniorenteam« der Sprung ins »A«-Team gelungen war. Kurioserweise spielte Jerzy Musialek danach am 9.Mai 1962 erstmals in Polens U20-Auswahl, dem noch fünf derartige Einsätze folgen sollten (2 Tore).

1963 spielte Jerzy Musialek am 11.September erstmals für Polens B-Auswahl (total 2 Spiele & 2 Tore). In dieser Saison war er auch in der Meisterschaft erfolgreicher als je zuvor oder danach. 14 Erst-Liga-Tore steuerte er bei diesem Meisterschaftsgewinn als eigene Höchstmarke bei.

In den 60er Jahren gewann Górnik Zabrze als bester polnischer Club gleich fünfmal in Folge die nationale Meisterschaft. Insgesamt gewann Jerzy Musialek neun nationale Titel mit diesem Star-Ensemble. Hinzu kamen viele Europapokalfights mit teils dramatischen Auseinandersetzungen. »Gedi« Musialek spielte dabei häufig eine wichtige Rolle. 1965 verwandelte er gegen den Linzer ASK einen Eckball direkt. Im Finale des EC II der Saison 1969/70, bis heute der größte polnische Vereinserfolg, fehlte er infolge einer Verletzung.

Seinen letzten Auftritt im Nationalteam, wo allzuoft seine Torerfolge ausblieben, hatte er beim torlosen Remis im April 1967 gegen Luxemburg. Nach fast einem Jahrzehnt Górnik wechselte er im Sommer 1970 von Zabrze nach Bytom. Dies erfolgte im Rahmen eines Spielertausches mit J.Wilim. Sein alter Elite-Cub hatte zu Musialek aufgrund dessen permanenten Verletzungen kein Vertrauen mehr.

In seiner zweiten Saison bei Szombierski stieg er mit diesem Team aus der nördlichsten dieser sieben Großstädte dieses Ballungsraums auf engstem Territorium in die zweite Liga ab. Aufgrund seiner vielen Verletzungen absolvierte er in der polnischen Elite-Liga nur 177 Spiele, in denen er 55 Tore erzielte. Eigentlich konnte sich sein Talent und seine Torgefährlichkeit nie richtig entfalten, kaum war er in Top-Form, folgte prompt die nächste Verletzung.

Knapp 30jährig ging er dann nach Westeuropa, wo er erst nach langem Zögern vom polnischen Fussballverband im April 1973 die Freigabe für Breda erhielt und so nur noch 7 Spiele in der holländischen Eredivisie bestreiten konnte. In diesen wie in weiteren fünf im Herbst der neuen Saison blieb er jedoch ohne Torerfolg.

Noch vor Jahresende 1974 verließ er NAC und ging nach Polen zurück und spielte noch für den Zweit-Ligisten Piast Gliwice. Danach wurde er Trainer des Dritt-Ligisten Górnik Knurów, wo sein ehemaliger Teamkollege aus Zabrzer Zeiten, Zygfryd Szółtysik unter ihm noch spielte. Den Aufstieg seiner Schützlinge in die II.Liga Polens im Juni 1980 erlebte er jedoch nicht mehr mit, da er fünf Monate zuvor an einem Herzinfarkt erst 37jährig verstarb.

* *Die Autoren sind Andrzej Chorażyk (Nowa Sól), Paweł Frączyk (Kłodzko) und Jacek Kaźmierczak (Katowice) sowie John van den Elsen (Nuenen/Nederland) zu Dank verpflichtet.*



DENIS LAW (Scotland)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England)



Denis Law gehört zu den absolut besten schottischen Fussballern des 20.Jahrhunderts. Foto: Colorsport

geb. am 24.Februar 1940 in Aberdeen (County Aberdeenshire)

Spitzname: »The King«

Lieblingsposition: Halbstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1955-1960: Huddersfield Town AFC (England)
1960-1961: Manchester City FC (England)
1961-1962: Torino AC (Italia)
1962-1973: Manchester United FC (England)
1973-1974: Manchester City FC (England)

A-Länderspiele: 55 (18.Oktober 1958 – 14.Juni 1974)
dabei 5mal Kapitän
30 Länderspieltore (≙ ø 0,55 Goals pro Match)

Europas Fussballer des Jahres: 1963 (4.Platz), 1964 (1.Platz)

Englands Fussballer des Jahres: 1963

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974
Britischer Meister: 1960, 1962, 1963, 1964, 1967, 1971, 1974

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1967/68
Englischer Meister: 1964/65, 1966/67
Englischer Vizemeister: 1963/64, 1967/68
Englischer Pokalsieger: 1962/63
Englischer Pokalfinalist: -

Der im Nordosten Schottlands am rauhen Nordsee-Klima geborene Denis Law litt als Schuljunge unter Kurzsichtigkeit und mußte eine Brille tragen, wenn er nicht gerade Fussball spielte, was er vor allem in den Schulferien tat. Als Schüler hatte er noch einen zierlichen Körperbau und wurde vor allem körperlich oft vom Ball getrennt. Doch als Jugendlicher wuchs er dann blitzschnell und entwickelte ein enormes Sprungvermögen sowie ein Gefühl für Torszenen.

All dies war die Voraussetzung, daß er ein grandioser Kopfballspieler wurde, der mit seinen Kopfbällen die Torhüter immer wieder verwirrte. Dabei war Denis Law letztlich nur 1,75 Meter groß und wog auch nur 68 Kilogramm. Wie alle jungen Briten hatte auch er zuerst Schulfussball gespielt. Je älter er als Schüler wurde, desto intensiver beobachteten ihn die Scouts, die ihn schließlich dazu bewegten, nach Beendigung der Schule 15jährig gen Süden nach England zu gehen.

Von Huddersfield Town erhielt er einen Vertrag als Amateur und freundete sich mit dem um ein Jahr jüngeren Schotten Gordon Low an, der gleichfalls in Aberdeen geboren wurde. Dieser spielte von 1957-1960 gleichfalls für Town, ehe er dann zu Bristol City wechselte. Beide spielten zunächst für Huddersfield Junioren und Amateure, ehe sie den Sprung ins Liga-Team schafften. Dennis Law gelang dies bereits im Februar 1957, als er gerade 17 Jahre alt wurde.

Er beeindruckte die Experten und Fans fussballerisch so sehr, daß er bereits 18jährig sein Debüt in der schottischen National-Elf gab. Dabei spielte er mit »The Terriers« nur in der II.Division. Beim 3:0-Erfolg in Cardiff gegen Wales erzielte der Youngster auch gleich noch ein Tor. Quasi auf Anhieb war er als Halblinker im Scottish Team Titular geworden.

So war es fast normal, daß Huddersfield diesen Edelstein unter den Fussballern nicht halten konnte. So war sein Wechsel noch während der Saison 1959/60 in die I.Division nicht verwunderlich. Für den Zweit-Divisionär hatte Denis Law 81 Liga-Spiele bestritten, in denen er allerdings nur 16 Tore erzielt hatte. Es waren in den ersten Jahren nicht seine Tore, sondern seine phänomenale Veranlagung und fussballerischen Leistungen, die seinen Aufstieg so forcierten.

Der Manchester City Football Club kann sich nicht davon freisprechen, den 20jährigen Law vorsätzlich verpflichtet zu haben, um durch ihn ein Geschäft zu machen. Die »Citizens« erwarben ihn im März 1960 für 53.000 £ und überließen ihn bereits im Juni 1961 für 100.000 £ der Torino Associazione Calcio. So bestritt Denis Law nur 44 Erst-Liga-Spiele, in denen er 21 Tore erzielte.

Bevor er nach Italien wechselte, hatte er auch 3mal in der schottischen U23-Auswahl gespielt, und der Torriecher des jüngsten schottischen Nachkriegs-Debütanten war vollends zur Entfaltung gekommen. Denis Law spielte auch 2mal für die Auswahl der Football League und einmal für die italienische Auswahl der Serie A.

Bei den Turinern bildete Denis Law mit dem Engländer Joseph Baker, der zeitgleich von Hibernian Edinburgh gekommen war, ein starkes Tandem. Doch 1962 endete sein italienisches Intermezzo nach einer »späten-Nacht-Eskapade« mit nachfolgendem Autounfall sehr plötzlich. Denis Law hatte in der Serie A 10 Tore in 27 Spielen erzielt. So kehrten beiden Briten schneller als erwartet aus Italien zurück. Während »Joe« Baker zum Arsenal FC nach London wechselte, zog es Denis Law wieder nach Manchester, jedoch zum Ortsrivalen United in den Old Trafford, wo er bereits eine Klasse-Elf vorfand, die er nun verstärkte.

Der schnelle und agile Denis Law, der so ballgewandt und dribbelstark war und auch seine Kopfballstärke immer wieder demonstrierte, besaß auch einen präzisen Schuß und war trotz seiner individuellen Stärken auch ein glänzender Teamspieler. Als begnadeter Fussballer und torerzielender Entertainer auf dem Rasen wurde er im Trikot der »United« weltberühmt und nicht nur von den britischen Fans verehrt.

Denis Law entwickelte sich in den 60er Jahren zu einem Weltstar und wurde 1964 auch in die Weltauswahl gegen England im Wembley Stadium sowie im gleichen Jahr in die Europa-Auswahl, die gegen Skandinavien spielte, berufen. Mit der »United« sammelte er nationale und europäische Titel. In einem »English Cup«-Match gegen Luton Town hatte er bereits sechs Tore erzielt, als die

Fortsetzung auf Seite 18



UWE SEELER (Deutschland)

von Jens Reimer Prüß (Hamburg/Deutschland)



Uwe Seeler, ein Goalgetter und Fussball-Idol von Weltgeltung. Foto: Horst Müller

geb. am 5.November 1936 in Hamburg

Spitzname: »Uns Uwe«, »der Dicke«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1946-1972: Hamburger SV

A-Länderspiele: 72 (16.Oktober 1954 – 9.September 1970)
dabei 40mal Kapitän
43 Länderspieltore (≙ ø 0,60 Goals pro Match)

Europas Fussballer des Jahres: 1960 (3.Platz), 1961 (6.Platz), 1963 (7.Platz), 1970 (10.Platz)

Deutschlands Fussballer des Jahres: 1960, 1964, 1970

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1958 (4.Platz), 1962, 1966 (2.Platz), 1970 (3.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1967/68
Deutscher Meister: 1959/60
Deutscher Vizemeister: 1956/57, 1957/58
Deutscher Pokalsieger: 1962/63
Deutscher Pokalfinalist: 1955/56, 1966/67

Als der 10jährige Uwe Seeler von seinem Vater Erwin beim Hamburger Sport-Verein angemeldet wurde, war der Name Seeler im norddeutschen Fussball schon längst ein Gütesiegel. »Vadder« Erwin, der in den 30er Jahren aus dem Arbeiter-Sportkartell zum »bürgerlichen« Verein SC Victoria und später zum Ortsrivalen Hamburger SV gewechselt war, gehört bis heute zu den populärsten Fussballern aller Zeiten in der Hansestadt. Er spielte noch 1948 als 38jähriger Außenläufer in der Liga-Elf des HSV. Zu jener Zeit galt sein jüngerer Sohn Uwe in der Knabenmannschaft bereits als großes Talent.

Die Hoffnungen sollten nicht trügen, denn noch bevor er das 18. Lebensjahr vollendet hatte, glänzte Uwe Seeler nicht nur beim FIFA-Jugendturnier 1954 als kaum zu bremsender Torjäger, sondern er debütierte binnen weniger Monate zunächst im Oberliga-Team des Hamburger SV und dann, am 16.Oktober 1954 in Hannover gegen Frankreich, in der deutschen National-Elf, die im Sommer desselben Jahres in der Schweiz den Weltmeistertitel gewonnen hatte.

Das war der Beginn einer außergewöhnlich langen, erfolgreichen Karriere, in deren Verlauf Uwe Seeler zuerst in Hamburg und dann weit darüber hinaus zu einem Fussball-Idol wurde, wie es in Deutschland nur wenige gegeben hat. Abgesehen von den letzten aktiven Jahren, in denen er beim HSV gelegentlich sogar als Libero aushelfen mußte, war seine Position immer die des klassischen Mittelstürmers, der weder vom »Doppelstopper« der 50er noch von den Sonderbewachern und »Beton«-Spezialisten der 60er Jahre entscheidend zu bremsen war.

Gleich im allerersten Pflichtspiel im HSV-Trikot der Liga-Elf, einem regionalen Pokalmatch gegen den KSV Holstein (Kiel), erzielte der Jungstar vier Tore. Er traf auch bei seinem Punktspieldebüt am 29. August 1954 in der damaligen Oberliga Nord, der damals höchsten Spielklasse, beim 3:0 gegen VfB Oldenburg, und am Ende derselben Saison war auch der erste Treffer in der Endrunde um die deutsche Meisterschaft fällig, als er am 11.Juni 1955 in Köln gegen den SV Solingen traf.

In den folgenden neun Jahren gab es nur eine einzige Spielzeit, in der Uwe Seeler nicht mindestens 30 Meisterschaftstore schoß und köpfte. Die Ausnahme war die Saison 1957/58, als er nach dem einzigen Platzverweis seiner Karriere eine zeitlang gesperrt war. Jener Platzverweis vor eigenem Publikum im Stadion am Rothenbaum löste Tumulte unter den Zuschauern aus, die dies geradezu als Beleidigung ihrer ganzen Stadt ansahen. »Uns Uwe« war längst ein Markenzeichen weit über Hamburg hinaus. Seit 1955 verstärkte auch sein älterer Bruder Dieter, zuvor beim Altonaer FC 1893, das HSV-Team, das neunmal in Folge die norddeutsche Meisterschaft gewann.

In der National-Elf brauchte Uwe Seeler mehrere Jahre, bis er Titular geworden war. Der endgültige Durchbruch gelang ihm bei der WM-Endrunde 1958 in Schweden mit seinen ersten beiden Länderspieltoren beim 3:1 gegen Argentinien und gegen Nordirlands berühmten Goalkeeper »Harry« Gregg (2:2). Fortan war der Mittelstürmer aus Hamburg nicht mehr aus der Nationalmannschaft wegzudenken, für die er im Laufe von 16 Jahren 72 Länderkämpfe bestritt, womit er vorübergehend gar deutscher Rekordnationalspieler war, und in denen er 43 Tore erzielte.

21mal kam Uwe Seeler bei insgesamt vier Weltmeisterschafts-Endrunden zum Einsatz. Mit 1.980 Minuten bei drei Verlängerungen, er wurde nie aus- oder eingewechselt, hält er diesbezüglich gar einen Weltrekord. Sein größter Erfolg war zweifellos der Vizeweltmeistertitel 1966 in England, wo die DFB-Elf mit ihrem Trainer Helmut Schön und Kapitän Uwe Seeler erst in der Verlängerung den Gastgebern unterlag.

Die größten Erfolge mit dem Vereinsteam waren auch ganz persönliche Erfolge des Mittelstürmers, dessen Meisterschaftstore sich von 1954-1972 auf die enorme Zahl von 444 summierten. Allein 49 davon erzielte »Uns Uwe« in der Spielzeit 1959/60, als das von Günter Mahlmann systematisch verjüngte HSV-Team um Kapitän Jochen Meinke, die Seeler-Brüder, Klaus Stürmer und »Charly« Dörfel nach 32 Jahren wieder den Titel des deutschen Meisters an die Alster holte.

Das 49.Goal war der Siegtreffer zum 3:2 im Endspiel am 25.Juni 1960 gegen den 1.FC Köln in Frankfurt am Main. Besonders Klaus Stürmer, mit dem er auch persönlich befreundet war, und der hervorragend flankende Linksaußen Charles Dörfel waren kongeniale Sturmpartner, die Uwe Seelers Stärken erst richtig zur Geltung

brachten. Uwes Bruder Dieter vestarb leider frühzeitig (1979) und der Halbstürmer Klaus Stürmer gar noch während seiner aktiven Zeit (1971).

Mit seinem älteren Bruder Dieter als Kapitän gewann der Hamburger SV 1963 zum ersten Mal überhaupt den DFB-Pokal. Wider Erwarten wurde der traditionelle »Angstgegner« BV Borussia Dortmund, der kurz zuvor die deutsche Meisterschaft gewann, auf dem Weg zum »Double« im Finale in Hannover 3:0 besiegt. Alle drei Treffer waren »Marke Uwe Seeler«.

Das war der letzte große Triumph des HSV in den 60er Jahren, jedenfalls der letzte Titelgewinn. Allerdings bescherte die Mannschaft ihren Fans noch eine Reihe unvergeßlicher Europapokalspiele. Auch dabei stand Uwe Seeler stets im Brennpunkt. Nach der gewonnenen Meisterschaft erreichten die »Rothosen« 1960/61 im EC I das Semifinale, nachdem zuvor der englische Champion Burnley FC durch ein begeisterndes Rückspiel (4:1) im Viertelfinale eliminiert worden war. Die folgenden Spiele des Halbfinals gegen den CF Barcelona versammelten erstmals fast die gesamte Stadt vor den TV-Geräten.

Nach einer 0:1-Niederlage in Barcelona folgte ein 2:1-Rückspielerfolg im Volksparkstadion, wobei dem Ungarn Sándor Kocsis erst Sekunden vor dem Abpfiff per Kopfball der Anschlußtreffer gelang und er damit ein Entscheidungsspiel erzwang. Bitter für Uwe Seeler, der zuvor das 2:0 erzielt hatte, daß er an jenem vorentscheidenden Ballverlust im Mittelfeld auch beteiligt war, der letztlich zum Tor der Katalanen führte. Bruder Dieter Seeler fehlte in diesem Cupfight infolge eines Beinbruches sehr. Dessen Ersatzmann, der 1995 verstorbene Peter Wulff hatte den HSV in diesem Match in Führung gebracht.

Mit fünf Toren im EC I sowie 13 im EC II und drei im Europäischen Messepokal setzte sich Uwe Seeler auch in diesen Wettbewerben nachdrücklich in Szene, obwohl der Hamburger SV ab Mitte der 60er Jahre an Spielstärke verloren hatte. So spielte der HSV auch in der 1963 gebildeten Bundesliga nur eine mittelmäßige Rolle. Eine Ausnahme bildete die Saison 1967/68, als die Hamburger als DFB-Pokalfinalist am EC II teilnehmen konnten und sich, geführt von Uwe Seeler, bis ins Finale kämpften. Dieses ging jedoch am 23.Mai 1968 in Rotterdam gegen den Milan AC (0:2) verloren.

Spät, aber für Uwe Seeler nicht zu spät, kam die Bundesliga, in der er sich – trotz des Nachlassens seiner Mannschaft – unverändert als routinierter Torjäger durchsetzte. Geradezu selbstverständlich war es, daß der allererste Bundesliga-Torschützenkönig 1963/64 nur Uwe Seeler heißen konnte, mit 30 Treffern. Lohn war u.a. die Wahl zu »Deutschlands Fussballer des Jahres 1964«, nach 1960 bereits zum 2.Mal. Seine diesbezüglich dritte »Krönung« folgte 1970. 1963 und 1964 wurde er zudem in die Welt- und Europa-Auswahl berufen.

Uwe Seeler war ein Fussball-Arbeiter, ein unermüdlicher Rackerer und Kämpfer, der von sich selbst, aber auch von seinen Mitspielern (und den Schiedsrichtern!) stets maximale Leistungen forderte. Stoppen konnte ihn selbst ein Riß der Achillessehne nicht. Das geschah im Frühjahr 1965, als diese Verletzung noch als schwer auszuheilen galt und schon das Ende von Seelers Karriere vorausgesagt wurde. Er schaffte aber nach nur einem halben Jahr das Comebeck, rechtzeitig zum WM-Qualifikationsspiel am 26.September 1965 in Stockholm gegen Schweden war er wieder fit. Mit einem Spezialschuh antretend schoß »der Dicke« eines seiner wichtigsten Tore überhaupt zum 2:1-Sieg, womit sich die Schützlinge von Helmut Schön für die Endrunde qualifizierten.

Beeindruckend war die Vielfalt, mit der »Uns Uwe« seine zahlreichen Treffer erzielte. Nicht aufzuhaltende Alleingänge, Schüsse aus vollem Lauf, akrobatisch in der Luft liegend, in allen denkbaren Varianten mit dem Kopf und natürlich jede Menge Abstauber, die für einen Torjäger dazugehören. Das Fussball-Volk liebte ihn und 'zig tausendfach erklang in den Stadien der Schlachtruf »Uns Uwe, Uns Uwe, Uns Uwe!«

Uwe Seeler bestritt von 1954-1972 insgesamt auf nationaler Ebene 31 Spiele um den DFB-Pokal, in denen er 24 Tore erzielte. Hinzu kommen von 1954 bis 1963 die jeweils vorgeschalteten norddeutschen Pokalrunden. So kommen noch acht regionale DFB-Pokalspiele hinzu, in denen er 17 Tore erzielte.

All dies und die Tatsache, daß er ohne Star-Allüren auskam, »normal« blieb und – trotz zahlreicher Auslandsangebote – dem HSV niemals abtrünnig wurde, trug zu seiner nicht nur in Hamburg unübertroffenen Popularität bei. »Seinem« Verein später auch als Trainer oder Manager zu dienen, lehnte der vielbeschäftigte Geschäftsmann und Familienvater Seeler (drei Töchter) stets ab. Uwe Seeler, der bis zu einer schweren Verletzung im Jahre 1998 noch regelmäßig in hochkarätig besetzten Traditionsmannschaften spielte, trug in einem offiziellen Erst-Liga-Spiel am 23.4.1978 das Trikot von Cork Celtic FC und erzielte gar zwei Tore in diesem irischen Meisterschaftsspiel gegen Shamrock Rovers FC (2:6).

1995 ließ er sich in die Pflicht nehmen, als der HSV wirtschaftlich und sportlich in der Krise steckte und die einflußreichen Medien massiv seine Kandidatur als Vereinspräsident forderten. Folgerichtig wurde er in dieses Amt gewählt und die Stadt setzte ebenso große Erwartungen an den neuen Vereinspräsidenten Uwe Seeler wie einst als Spieler. Anfangs war die Tendenz positiv, obgleich er die Tore nicht mehr selbst erzielen konnte. Doch unseriöse Handlungen von Präsidiumsmitgliedern und ein ausbleibender sportlicher Erfolg führten zu einem Zerfall der HSV-Führungscrew, so daß Uwe Seeler 1998 entnervt aufgab und sich seither wieder ausschließlich seiner Tätigkeit als adidas-Vertreter widmet.

Fortsetzung LAW von Seite 16

Partie in der 70. Minute wegen zu starken Regens abgebrochen wurde. Zwar traf er im Wiederholungsspiel erneut ins Schwarze, aber sein Team verlor und schied im Pokal aus.

Die größte Enttäuschung für Denis Law, der als Spieler einen so großen Fussball-Instinkt und -Verstand besaß, war, daß er am 29.Mai 1968 im EC I-Finale fehlte. Im gegnerischen Strafraum war er besonders wertvoll und natürlich torgefährlich. Er gehörte zu den Torjägern, die selten einen Treffer von außerhalb des Strafraums erzielten. Auch war er nicht immer sehr diszipliniert. Doch er fesselte stets die Fans. Für die »United« erzielte er in Englands Elite-Liga 171 Goals in seinen 309 Einsätzen.

Mit dem schottischen Nationalteam dominierte er zwar auf dem britischen Inselreich, aber auf höchster Ebene langte es nur zu einer WM-Endrundenteilnahme zum Abschluß seiner aktiven Laufbahn, die er 35jährig beendete. Mit seinen 30 Länderspieltoren kam er im Nationaltrikot auf einen Torquotienten von 0,55 und in seinen insgesamt 404 Erst-Liga-Spielen bei total 211 Toren auf einen Torquotienten von 0,52. In seiner letzten Saison hatte er aber nochmals für den Ortsrivalen City gespielt, wobei er in 24 Erst-Liga-Einsätzen noch auf 9 Treffer kam.

Unmittelbar nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn eröffnete Denis Law in Manchester einen Sport-Ausrüster-Shop. Doch BBC (Radio & TV) holten Denis Law bald, für die er jahrelang regelmäßig kommentiert, wobei seine ehrlicher, aber brennender Humor stets ein willkommender Teil eines Liga-Spiels ist. Als Spieler hatte er jedoch ein feuriges Naturell, bei dem die Referees öfter die Geduld mit seinem Geplänkel verloren. Inzwischen fungiert er nur noch gelegentlich als Radio-Komentator bei BBC in Manchester.

Fortsetzung LENNOX von Seite 19

Größen des Glasgower Celtic FC. Als Zeichen der Anerkennung wurde er zusammen mit seinem Teamkollegen »Jimmy« Johnstone am 17.Mai 1976 von seinem Verein geehrt. Überraschend kam dann sein Wechsel in die USA, wo er vom März bis September 1978 in der NASL für Houston spielte. Doch nach seiner Rückkehr nach Europa trug er noch oft das grün-weiß-gestreifte Celtic-Jersey, ehe er 37jährig am 8.November 1980 seine aktive Laufbahn beendete.

Noch am selben Tag seines Rücktritts wurde ihm die Position als Celtic-Coach angeboten, die er annahm. Unter seiner Führung gewann Celtic viermal die Meisterschaft und dreimal den »Scottish Cup«, dennoch wurde er nach über 12 Jahren am 10.Juni 1993 als Coach entlassen. Im Gegensatz zu seiner aktiven Zeit, wo Celtic im schottischen Fussball dominierte, war während seiner Zeit als Manager der Ortsrivale Rangers FC dominant im schottischen Fussball. Dennoch war »Bobby« Lennox am 1.Januar 1981 von der britischen Königin als M.B.E. geehrt worden.

IFFHS

ROBERT LENNOX (Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland)

geb. am 30.August 1943 in Saltcoats (Ayrshire)

Spitzname: »Bobby«, »Lemon«

Lieblingsposition: Linksaußen, später Halblinks

Vereinszugehörigkeit:

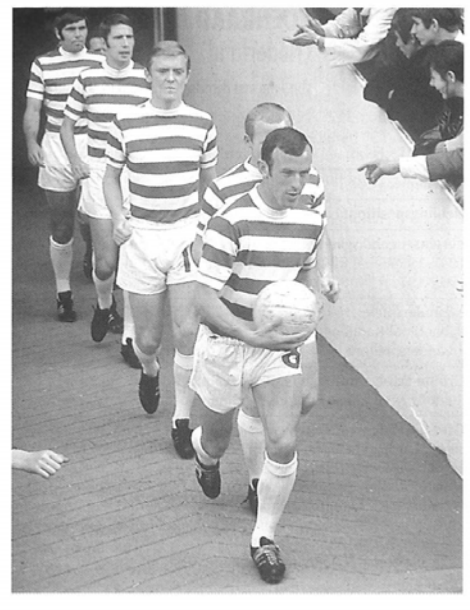
1959-1961:	Ardeer Recreation
1961-1978:	Glasgow Celtic FC
1978:	Houston Hurricane (USA)
1978-1980:	Glasgow Celtic FC

A-Länderspiele: 10 (16.November 1966 – 22.April 1970)
3 Länderspieltore (≙ ø 0,30 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1966/67
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1969/70
Schottischer Meister: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74, 1976/77, 1978/79
Schottischer Vizemeister: 1975/76, 1979/80
Schottischer Pokalsieger: 1964/65, 1966/67, 1968/69, 1970/71, 1971/72 *, 1973/74 *, 1974/75, 1979/80
Schottischer Pokalfinalist: 1965/66 *, 1969/70, 1972/73, 1976/77 *
Schottischer Liga-Pokalsieger: 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1974/75 *
Schottischer Liga-Pokalfinalist: 1964/65 *, 1970/71, 1971/72, 1972/73*, 1973/74 *, 1975/76, 1976/77, 1977/78

* *Im Finale nicht dabei.*



»Bobby« Lennox (vorn mit dem Ball) war der schnellste schottische Fussballer und ein großer Goalgetter. Foto: Colorsport

Robert Lennox wurde in der Küstenstadt Saltcoats am Firth of Clyde im Westen Schottlands geboren. Dort verbrachte er auch seine Kinderzeit, bis er die St.Michael's School in der nur etwa zehn Kilometer südöstlich gelegenen Stadt Irvine besuchte. In der dortigen Schule begann er auch Fussball zu spielen. 1959 hatte er sich gerade seinen heimatlichen Verein »Saltcoats Star of the Sea« angeschlossen, doch da schnappte der Verein Ardeer Recreation den 16jährigen »Bobby« Lennox förmlich weg. Ardeer ist ein kleines Küstenstädchen, das unmittelbar nördlich von Lennox Geburtsort liegt.

»Bobby« Lennox spielte im Juniorenteam bei Recreation, wo sein Talent von den Spähern des Glasgower Celtic Football Club bald entdeckt wurde, zu dem er dann am 5.September 1961 wechselte. In Glasgow fand er bald Aufnahme im Liga-Team und gab am 3.März 1962 beim 2:1-Heimsieg gegen Dundee FC sein Liga-Debüt. Der Flügelstürmer Robert Lennox machte sich in der höchsten schottischen Spielklasse bald einen Namen und galt als der schnellste schottische Fussballer. Sein Antritt und seine Torgefahr wurden von allen gegnerischen Teams gefürchtet.

»Lemon«, wie ihn seine Teamkameraden infolge eines Schreibfehlers einer Zeitung (als Torschütze) nannten, war Titular am linken Celtic-Flügel und begann Mitte der 60er Jahre mit seinem Verein nationale Titel zu sammeln. Ende des Jahres 1966 gab er beim 2:1-Erfolg gegen Nordirland sein Debüt im schottischen Nationalteam, wo er gleich zu den Torschützen gehörte.

Die Saison 1966/67 war zweifellos sein sportlicher Höhepunkt. Auf nationaler Ebene gewann er mit Celtic das »treble«, die Meisterschaft, den »Scottish FA Cup« und den »Scottish League Cup« sowie auf internationaler Ebene den »European Champions Cup«. Letzteren nach einem 2:1-Endspielerfolg in Lisboa gegen den FC Internazionale Milano. Schließlich gehörte er zu jener schottischen National-Elf, die am 15. April 1967 im Londoner Wembley Stadium den Weltmeister England (3:2) besiegte und dazu ein Goal beisteuerte.

In der Saison 1968/69 gelang »Bobby« Lennox mit dem Celtic Football Club nochmals ein nationaler Hat-trick, als die Meisterschaft und beide Pokalwettbewerbe gewonnen wurden. Zuvor am 4.November 1967 war er in Montevideo beim Match um die »Copa-Europea-Sudamericana« des Feldes verwiesen worden. Später wurde er vom schottischen Fussballverband entlastet, denn der paraguayische Referee Héctor Pérez Osorio, der in diesem Entscheidungsmatch gegen den argentinischen Racing Club Avellaneda (0:1) insgesamt fünf Spieler vom Spiel ausschloß, hatte sich geirrt und mit Robert Lennox einen »falschen Sünder« ausgemacht.

Der Celtic-Coach »Jock« John Stein hatte inzwischen aus dem orthodoxen Flügelstürmer Lennox einen Halbstürmer, bevorzugt für die halblinke Angriffsposition, gemacht. Als Halbstürmer kam seine unglaubliche Schnelligkeit ebenso zur Geltung, aber seine außergewöhnliche Torgefährlichkeit noch besser. Mit seinen vielen Toren machte er sich bei Celtic unsterblich und nahm einen Platz hinter den legendären James McGrory in der Club-Historie ein. In der Saison 1967/68 war »Bobby« Lennox mit 32 Goals schottischer Torschützenkönig geworden.

Als Robert Lennox am 24.November 1973 gegen Dumbarton (2:0) einen Penalty verwandelte, hatte er mit dem 242.Treffer in den Pflichtspielen einen schottischen Nachkriegsrekord aufgestellt, den er in den folgenden Spieljahren noch ausbauen sollte. Insgesamt erzielte er 167 Tore in 335 Erst-Liga-Spielen, 62 Tore in 119 Spielen um den schottischen Liga-Pokal, 31 Tore in 51 Spielen um den »Scottish Cup« und 13 Tore in 66 Europapokalspielen. Hinzu kommen noch 3 Tore in 30 Liga-Spielen der »North American Soccer League« (NASL). Also in 601 Pflichtspielen im Club-Trikot markierte er 276 Goals (= ø 0,46 Goals pro Match). Hinzu kommen 25 (!) nationale Titel.

»Bobby« Lennox, nur 1,74 Meter groß, gehört zu den Allzeit-

Fortsetzung auf Seite 18



COENRAAD MOULIJN (Nederland)

von John van den Elsen (Nuenen/Nederland)

geb. am 15.Februar 1937 in Rotterdam (Provinz Zuid-Holland)

Spitzname: »Coen«

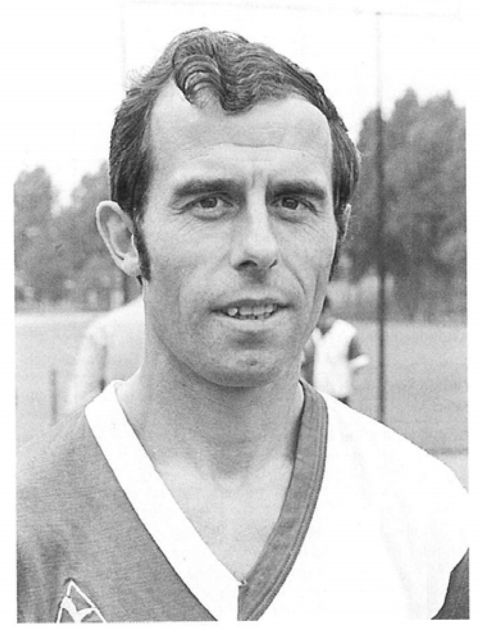
Lieblingsposition: Linksaußen, Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1947-1955: RFC Xerxes Rotterdam
1955-1973: SC Feyenoord Rotterdam

A-Länderspiele: 38 (8.April 1956 – 22.Oktober 1969)
dabei 0mal Kapitän
4 Länderspieltore (≙ ø 0,11 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Sieger der Copa Europea-Sudamericana: 1970
Europapokalsieger der Landesmeister: 1969/70
Meister der Niederlande: 1960/61, 1961/62, 1964/65, 1968/69, 1970/71
Vizemeister der Niederlande: 1959/60, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1969/70, 1971/72, 1972/73
Pokalsieger der Niederlande:1964/65, 1968/69
Pokalfinalist der Niederlande: 1956/57



Der »Flanken-Gott« der Niederlande war der dribbelstarke Linksaußen »Coen« Moulijn. Foto: Piet Bouts

Coenraad Moulijn wuchs im alten Norden von Rotterdam auf, wo er schon frühzeitig mit seinen Altersgenossen, meist auf den Straßen, jederzeit Fussball kickte. So entwickelte er sich in seiner Knabenzeit zu einem echten Straßenfussballer mit all seinen Stärken. »Coen« wohnte in der Bloklandstraat, einer Sackgasse, die mit einer Mauer endete. Auf diese Mauer trat er unzählige Male den Ball. Übrigens wurde später bei Stadterneuerungen diese Mauer abgerissen, um sie in den 90er Jahren wieder neu zu errichten und ihr der Name Moulijn gegeben.

10jährig schloß er sich dem Rotterdamsche Football Club Xerxes an, der im Volksmund nur Xerxes genannt wird, wo einst auch sein Idol »Faas« Wilkes spielte. In den Augen von dem kleinen »Coen« Moulijn war Wilkes einer der größten Fussballer der Welt. »Faas« Wilkes hatte zu dieser Zeit bereits in Italien (Milano & Torino) und Spanien (Valencia & Levante) gespielt. Bei Xerxes entwickelte sich »Coen« in seiner Jugendzeit zu einem Innenstürmer, der jedoch endlos lange dribbelte und den Ball nur selten abspielte.

Dennoch richtete sich die Aufmerksamkeit großer Vereine bald auf ihn, und so wechselte er, gerade der A-Jugend entwachsen, zum Ortsrivalen Feyenoord, einem der ganz großen Top-Clubs der Niederlande. Dort gab er bereits nach wenigen Wochen, im September 1955 sein Liga-Debüt. Es war der Anfang einer langen Karriere. »Coen« Moulijn war ein körperlich kleiner Spieler, aber ein großer Dribbelkünstler und wurde zu einem Liebling der »Legioens«, wie man das Feyenoord-Publikum auch nannte.

Bei Feyenoord spielte Coenraad Moulijn als Linksaußen so gut, daß er bereits vor seinem ersten Saisonende, am 8.April 1956 in Antwerpen, gegen Belgien sein Debüt im Nationalteam gab und dort mit Jahresbeginn 1958 auf der gleichen Position wie im Verein auch Titular wurde. 1958 und und 1959 spielte »Coen« im Nationaltrikot gar noch mit seinem einstigen Idol »Faas« Wilkes zusammen.

Der Linksaußen Coenraad Moulijn war bei seinen Mitspielern und Fans sehr beliebt. Als Flügelstürmer war er in seiner Art sehr quirlig, vermochte die Verteidiger leicht zu täuschen und zu umspielen, auch flankte er sehr präzis. In seinem Spiel und Leistungen war er jedoch sehr wechselhaft. Dies ist auch der Grund, weshalb er trotz einer 14jährigen internationalen Karriere nur auf insgesamt 38 Länderspiele kam. Mangelnde Leistungskonstanz und eine zu geringe Torgefährlichkeit waren seine Nachteile, um ein noch berühmterer Fussballer zu werden. Dennoch galt er in den Niederlanden als ein »Flanken-Gott«.

Als er in einem Europapokalspiel gegen Real Madrid am 8.September 1965 in »de Kuip«, der Heimstätte von Feyenoord, von einem Madrilenen schwer gefoult wurde, stürzten sich fast alle Teamkameraden auf den spanischen Abwehrspieler, denn Moulijn war in der Tat unentbehrlich für seinen Club und fand stets den Zuspruch seiner Teamkameraden, mit denen er sieben nationale sowie je einen kontinentalen und bikontinentalen Titel gewann.

Die Feyenoord-Spielweise war schon immer durch Kampfkraft, Einsatzwillen und andere Tugenden eines »arbeitenden« Teams bekannt. Aber zu allen Zeiten gab es in dessen Reihen auch einige Techniker. »Coen« Moulijn gehörte zu den Letzteren. Im Oktober 1969 bestritt der 32jährige, schwarzhaarige Linksaußen gegen Bulgarien in seiner Heimatstadt sein letztes Länderspiel. Im Nationalteam wurden »Piet« Keizer und später »Rob« Rensenbrink seine Nachfolger.

Seine aktive Laufbahn beendete er 36jährig ohne jemals wieder den Verein gewechselt zu haben, nach 456 Liga-Spielen in der Eredivision (78 Tore). Nach seiner aktiven Karriere widmete er sich seinem Modegeschäft, erlitt aber 1998 einen Herzinfarkt, von dem er sich inzwischen aber wieder erholt hat. Noch immer besucht er regelmäßig die Heimspiele seines früheren Vereins Feyenoord, der zu seiner Zeit noch die Zusatzbezeichnung Sport-Club trug.

Die Welt- und Kontinent-Fussballer der Jahre 1997, 1998 & 1999

Welt-Fussballer des Jahres 1997

	Player / Spieler	Club / Verein	Nationality / Nationalität	Points / Punkte
1.	*Ronaldo* Luís Nazário de Lima	FC Internazionale Milano / Brasil		480
2.	*Roberto Carlos* da Silva	Real Madrid CF / Brasil		65
3.	Dennis Nicolaas Maria Bergkamp	Arsenal FC London / Nederland		62
	Zinedine Zidane	Juventus FC Torino /France		62
5.	*Raúl* González Blanco	Real Madrid CF / España		51
6.	Alessandro Del Piero	Juventus FC Torino / Italia		27
7.	Davor Šuker	Real Madrid CF / Croatia		20
8.	Gabriel Omar Batistuta	AC Fiorentina Firenze / Argentina		16
	Alan Shearer	Newcastle United FC / England		16
10.	*Leonardo* Nascimento de Araújo	Milan AC / Brasil		14
	Peter Schmeichel	Manchester United FC / Danmark		14
12.	Youri Djorkaeff	FC Internazionale Milano / France		12
	Marcelo Salas	CA River Plate Buenos Aires / Chile		12
14.	Andreas Möller	BV Borussia Dortmund / Deutschland		11
	Matthias Sammer	BV Borussia Dortmund / Deutschland		11
	George Weah	Milan AC / Liberia		11
	Gianfranco Zola	Chelsea FC London / Italia		11
18.	Predag Mijatović	Real Madrid CF / Jugoslavija		10
19.	Faustino Asprilla	Parma AC / Colombia		9
20.	*Luis* Filipe Madeira Caeiro *Figo*	FC Barcelona / Portugal		8

Der *FIFA World Player '97*, bei dem die Nationaltrainer die Juroren sind, wurde erwartungsgemäß souverän und hochverdient der brasilianische Youngster *Ronaldo*. Auch über die nachfolgend platzierten Spieler gab es keine Zweifel in diesem Kalenderjahr, wenn gleich man sich auf einigen Plätzen auch eine andere Reihenfolge hätte vorstellen können. So entschied wohl auch die enorme und präzise Schußstärke von *Roberto Carlos* zugunsten eines brasilianischen Doppelerfolges.

Europas Fussballer des Jahres 1997

1.	*Ronaldo* Luís Nazário de Lima	FC Internazionale Milano / Brasil	222
2.	Predag Mijatović	Real Madrid CF / Jugoslavija	72
3.	Zinedine Zidane	Juventus FC Torino / France	63
4.	Dennis Nicolaas Maria Bergkamp	Arsenal FC London / Nederland	53
5.	*Roberto Carlos* da Silva	Real Madrid CF / Brasil	47
6.	Andreas Möller	BV Borussia Dortmund / Deutschland	40
7.	*Raúl* González Blanco	Real Madrid CF / España	35
8.	Peter Schmeichel	Manchester United FC / Danmark	19
9.	Jürgen Kohler	BV Borussia Dortmund / Deutschland	17
10.	Matthias Sammer	BV Borussia Dortmund / Deutschland	16
	Christian Vieri	Club Atlético de Madrid / Italia	16
12.	Youri Djorkaeff	FC Internazionale Milano / France	15
13.	*Luis Enrique* Martínez García	FC Barcelona / España	14
14.	*Luis* Filipe Madeira Caeiro Figo	FC Barcelona / Portugal	12
15.	Krassimir Balakov	VfB Stuttgart / Bulgaria	11
	Gianfranco Zola	Chelsea FC London / Italia	11

Bei der traditionell von *France Football* durchgeführten Wahl von »Europas Fussballer des Jahres« sind Journalisten die Juroren. Eigentlich müßte es heißen, »Die besten in Europa spielenden Fussballer«, denn die in den 90er Jahren vorgenommene Änderung des Wahl- und Kandidaten-Reglements entspricht nicht mehr dem ursprünglichen, jedoch wurde der Titel beibehalten. Die unterschiedliche Auffassung zwischen Trainern und Sportjournalisten wird anhand der Plazierung von Predag Mijatović bei der Welt- und Europawahl deutlich. Daß der schwer verletzte Titelverteidiger Matthias Sammer, der quasi in diesem Jahr nicht mehr spielen konnte, vor dem sich damals in grandioser Form befindlichen Bulgaren Krassimir Balakov plaziert ist, bleibt auch unverständlich.

Südamerikas Fussballer des Jahres 1997

1.	Marcelo Salas	CA River Plate Buenos Aires / Chile	87
2.	Norberto Solano	CA Boca Juniors Buenos Aires / Perú	39
3.	José Luis Félix Chilavert	CA Vélez Sarsfield / Paraguay	37
4.	Celso Ayala	CA River Plate Buenos Aires / Paraguay	36
5.	Marcelo Gallardo	CA River Plate Buenos Aires / Argentina	35
6.	Enzo Francescoli	CA River Plate Buenos Aires / Uruguay	28
7.	*Denilson* de Oliveira	São Paulo FC / Brasil	27
8.	Jorge Bermúdez	CA Boca Juniors Buenos Aires / Colombia	26
9.	Leonardo Astrada	CA River Plate Buenos Aires / Argentina	23
	Edmundo Alves de Souza Neto	CR Vaso da Gama Rio de Janeiro / Brasil	23
11.	Francisco Javier Arce	Grêmio Foot-Ball Porto Alegrense / Paraguay	22
12.	Roberto Palacios	Puebla FC / Perú	20

Die Dominanz der beiden Giganten River Plate und Boca Juniors aus der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires im südamerikanischen Fussball war bei dieser Kontinentwahl unübersehbar. Insgesamt gehörten gar acht der »Top 9« Vereinen aus Buenos Aires an. Für den chilenischen Torjäger Marcelo Salas war dieser Titel ein ideales Sprungbrett nach Europa in römische Gefilde.

Afrikas Fussballer des Jahres 1997

1.	Victor Ikpeba	AS de Monaco / Nigeria	56
2.	Japhet N'Doram	AS de Monaco / Chad	40
3.	Tabiro West	FC Internazionale Milano / Nigeria	35
4.	Sunday Oliseh	AFC Ajax Amsterdam / Nigeria	24
5.	Jacques Songo'o	Real Club Deportivo de La Coruña / Cameroun	17
6.	George Weah	Milan AC / Liberia	15
7.	Abdel Sellimi	FC de Nantes / Tunesie	12
8.	Finidi George	Sevilla Betis Balompié / Nigeria	9
9.	Paulão António Alves	Associação Académica de Coimbra / Angola	7
10.	Patrick Mbomba	Pasonic Gamba Osaka / Cameroun	6

Die Wahl der besten afrikanischen Fussballer des Jahres wird von dem technischen (Trainern) und Presse-Komitee der »Confédération Africaine de Football« (CAF) durchgeführt. Erneut dominierten die Nigerianer, die drei unter den vier Erstplazierten zu verzeichnen hatten und auch den Überraschungssieger stellten. Zweifellos profitierten die beiden Erstplazierten von der damals fussballerisch brillanten Spielweise der *Monegassen*. Nur ein Akteur der »Top ten« gehörte noch einem afrikanischen Club an.

Asiens Fussballer des Jahres 1997

1.	Hidetoshi Nakata	Bellmare Hiratsuka / Japan
2.	Khodadad Azizi	1.FC Köln / Iran
3.	Karim Bagheri	DSC Arminia Bielefeld / Iran
4.	Yong-Soo Choi	Army Sangmoo FC / Republic of Korea

Die asiatische Kontinentalwahl wird von der »Asian Football Confederation« (AFC) durchgeführt. Der Wahlmodus bleibt vorerst ein Geheimnis und ist nicht nachvollziehbar, ebenso wenig die gute Plazierung der beiden in Europa wenig überzeugenden Asiaten. Keinen Zweifel gab es aber am Sieger, dem jüngsten aller Kandidaten.

Ozeaniens Fussballer des Jahres 1997

Das Wahlresultat (Top 19), Fotos, eine ausführliche Biographie des Siegers und Kurzbiographien der Plazierten sind im Buch: »World Football Gala '98«, Seite 36 – 41 nachzulesen.

CONCACAF-Fussballer des Jahres 1997

Eine kontinentale Wahl von Nord- und Mittelamerika, einschließlich der Karibik, existiert nicht.

Welt-Fussballer des Jahres 1998

1.	Zinedine Zidane	Juventus FC Torino / France	518
2.	*Ronaldo* Luís Nazário de Lima	FC Internazionale Milano / Brasil	164
3.	Davor Šuker	Real Madrid CF / Croatia	108
4.	Michael Owen	Liverpool FC / England	43
5.	Gabriel Omar Batistuta	AC Fiorentina Firenze / Argentina	40
6.	*Rivaldo* Vitor Borba Ferreira	FC Barcelona / Brasil	37
7.	Dennis Nicolaas Maria Bergkamp	Arsenal FC London / Nederland	33
8.	Edgar Davids	Juventus FC Torino / Nederland	26
9.	Marcel Desailly	Chelsea FC London / France	23
10.	Lilian Thuram	Parma AC / France	14
11.	Marcelo Salas	SS Lazio Roma / Chile	13
	Roberto Carlos da Silva	Real Madrid CF / Brasil	13
13.	Predag Mijatović	Real Madrid CF / Jugoslavija	12
14.	Fabien Barthez	AS de Monaco / France	9
	José Luis Félix Chilavert	CA Vélez Sarsfield / Paraguay	9
16.	*Luis* Filipe Madeira Caeiro *Figo*	FC Barcelona / Portugal	8
17.	Didier Deschamps	Juventus FC Torino / France	7
	Frank de Boer	AFC Ajax Amsterdam / Nederland	7
	Ariel Arnaldo Ortega	Sampdoria UC Genova / Argentina	7
	Alessandro Del Piero	Juventus FC Torino / Italia	7

Zweifellos wurde der Franzose Zinedine Zidane hochverdienter *FIFA World Player '98*, obgleich sein Vorsprung nicht realistisch ist. Dies ist eine Folge, wenn der jeweils erste Platz des Juroren punktemäßig überbewertet wird. Der zweite Platz von *Ronaldo* war auch nicht ansatzweise nachvollziehbar, leistungsmäßig hätte dieser »Batigol« Batistuta oder *Rivaldo* gehört. Auch wurde der »Jugo« Šuker überbewertet. Man kann sich dies alles nur erklären, indem ein größerer Teil der Juroren im 2.Halbjahr 1998 keine Spiele mehr von all diesen Kandidaten angesehen hat.

Europas Fussballer des Jahres 1998

1.	Zinedine Zidane	Juventus FC Torino / France	244
2.	Davor Šuker	Real Madrid CF / Croatia	68
3.	*Ronaldo* Luís Nazário de Lima	FC Internazionale Milano / Brasil	66
4.	Michael Owen	Liverpool FC / England	66
5.	*Rivaldo* Vitor Borba Ferreira	FC Barcelona / Brasil	45
6.	Gabriel Omar Batistuta	AC Fiorentina Firenze / Argentina	43
7.	Lilian Thuram	Parma AC / France	36
8.	Dennis Nicolaas Maria Bergkamp	Arsenal FC London / Nederland	28
	Edgar Davids	Juventus FC Torino / Nederland	28
10.	Marcel Desailly	Chelsea FC London / France	19
11.	Frank de Boer	AFC Ajax Amsterdam / Nederland	17
12.	Emmanuel Petit	Arsenal FC London / France	16
13.	*Roberto Carlos* da Silva	Real Madrid CF / Brasil	13
14.	Fabien Barthez	AS de Monaco / France	11
	Laurent Blanc	Olympique de Marseille / France	11

Daß sich unter den »Top 15« sechs Franzosen befanden und sie zudem den Sieger stellten, entsprach annähernd den Realitäten, schließlich wurde Frankreich überzeugend Weltmeister. Daß aber ein Dauer-Reservist der *Madrilenen* und ein während der gesamten WM-Endrunde und danach enttäuschend (oder gar nicht mehr) spielender *Ronaldo* auf die Plätze 2 und 3 kamen, stellt den Juroren ein Armutszeugnis aus.

Südamerikas Fussballer des Jahres 1998

1.	Martín Palermo	CA Boca Juniors Buenos Aires / Argentina	73
2.	Carlos Alberto Gamarra	SC Corinthians Paulista São Paulo / Paraguay	70
3.	José Luis Félix Chilavert	CA Vélez Sarsfield / Paraguay	63
4.	Francisco Javier Arce	SE Palmeiras São Paulo / Paraguay	44
5.	Mauricio Serna	CA Boca Juniors Buenos Aires / Colombia	41
6.	*Felipe* Jorge Loureiro	CR Vasco da Gama Rio de Janeiro / Brasil	27
	Marcelo Gallardo	CA River Plate Buenos Aires / Argentina	27
8.	Marcelo Pereira Surcin *Marcelinho Carioca*	SC Corinthians Paulista São Paulo / Brasil	24
9.	Jorge Bermúdez	CA Boca Juniors Buenos Aires / Colombia	22
10.	Diego Cagna	CA Boca Juniors Buenos Aires / Argentina	21
11.	Luis Hernández	Necaxa FC Ciudad de México / México	20
12.	Francisco Rojas	CSD Colo Colo Santiago / Chile	19

Bei der inzwischen von der uruguayischen Zeitung »El País« organisierten Wahl waren 1998 drei »Paraguayos« unter den vier Erstplazierten. Dies gab es zuvor noch nie! Sieger aber wurde der argentinische Torschützenkönig der Apertura (Hinrunden-Meisterschaft), Martín Palermo. Außerhalb Südamerikas spielende Südamerikaner dürfen nicht gewählt, jedoch können Mexikaner berücksichtigt werden. Sechs der 12 Erstplazierten gehörten Vereinen aus Buenos Aires an.

Afrikas Fussballer des Jahres 1998

1.	Mustapha Hadji	Real Club Deportivo de La Coruña / Maroc	146
2.	Augustine Okocha	Paris Saint-Germain FC / Nigeria	115
3.	Sunday Oliseh	AFC Ajax Amsterdam / Nigeria	47
4.	Hossam Hassan	National SC Cairo / Egypt	31
5.	Benedict McCarthy	AFC Ajax Amsterdam / South Africa	17
6.	George Weah	Milan AC / Liberia	15
7.	Lucas Radebe	Leeds United AFC / South Africa	11
8.	Tchiressoua Guel	ASEC Mimosas Abidjan / Côte-d'Ivoire	7
9.	Chokri El-Ouaer	Esperance Sportive de Tunis / Tunesie	6
	Rigobert Song	Salernitana Sport / Cameroun	6

Mit dem marokkanischen Mittelfeldspieler Mustapha Hadji hat die CAF zweifellos den 1998 besten afrikanischen Fussballer geehrt, der nicht nur bei der WM-Endrunde in Frankreich überzeugte. Überraschend war zweifellos, daß der Afrika-Meister des Jahres 1998 mit nur einem Akteur unter den »Top ten« vertreten war, ebenso daß zwei dieser besten Spieler noch afrikanischen Vereinen angehörten.

Asiens Fussballer des Jahres 1998

1.	Hidetoshi Nakata	AC Perugia / Japan
2.	Ali Daei	FC Bayern München / Iran
3.	Jassem Al-Houwaidi	Al-Shabab Sport Club / Kuwait
4.	Fan Zhiyi	Dalian Wanda / China

Während der auch in der italienischen Serie A Furore machende Japaner seinen kontinentalen Titel verteidigen konnte, landeten auf den Plätzen 2 und 3 die »Welt-Torjäger« der Jahre 1996 bzw. 1998. Bei der asiatischen Jury haben offensichtlich ihre in Europa tätigen Spieler einen Bonus.

Ozeaniens Fussballer des Jahres 1998

Das Wahlresultat (Top 14), Fotos, eine ausführliche Biographie des Siegers und Kurzbiographien der Plazierten sind im Buch: »World Football Gala '99 – Die Jahrhundert-Fussballer der sechs Kontinente«, Seite 35 – 37 & 122 – 124 nachzulesen.

CONCACAF-Fussballer des Jahres 1998

Eine kontinentale Wahl von Nord- und Mittelamerika, einschließlich der Karibik, existiert nicht.

Welt-Fussballer des Jahres 1999

1.	*Rivaldo* Vitor Borba Ferreira	FC Barcelona / Brasil	543
2.	David Beckham	Manchester United FC / England	194
3.	Gabriel Omar Batistuta	AC Fiorentina Firenze / Argentina	79

4.	Zinedine Zidane	Juventus FC Torino / France	68
5.	Christian Vieri	FC Internazionale Milano / Italia	39
6.	*Luis* Filipe Madeira Caeiro *Figo*	FC Barcelona / Portugal	35
7.	Andriy Shevchenko	Milan AC / Ukraine	34
8.	*Raúl* González Blanco	Real Madrid CF / España	31
9.	Andrew Cole	Manchester United FC / England	24
10.	Dwight Yorke	Manchester United FC / Trinidad & Tobago	19
11.	Juan Sebastian Verón	SS Lazio Roma / Argentina	17
12.	*Roberto Carlos* da Silva	Real Madrid CF / Brasil	15
13.	Dennis Nicolaas Maria Bergkamp	Arsenal FC London / Nederland	14
	Lothar Matthäus	FC Bayern München / Deutschland	14
	Ronaldo Luís Nazário de Lima	FC Internazionale Milano / Brasil	14
16.	*Jaap* Jacob Stam	Manchester United FC / Nederland	10
17.	*Roy* Keane	Manchester United FC / Éire	9
	Michael Owen	Liverpool FC / England	9
19.	Paolo Maldini	Milan AC / Italia	8
20.	Gianfranco Zola	Chelsea FC London / Italia	7

Zweifellos wurde der Brasilianer *Rivaldo* seinen Leistungen entsprechend folgerichtig zum *FIFA-World Player '99* gewählt. Der souveräne Club-Weltranglisten-Erste, *ManU* stellte fünf der 20 erstplazierten Akteure, während *Barça*, Real Madrid, Milan und *Inter* je zweimal vertreten ist. Die Plazierung des leider dauerverletzten *Ronaldo* ist jedoch ein Hohn gegenüber denen, die das ganze Jahr durchspielten und wirklich erstklassige Leistungen boten.

Europas Fussballer des Jahres 1999

1.	*Rivaldo* Vitor Borba Ferreira	FC Barcelona / Brasil	219
2.	David Beckham	Manchester United FC / England	154
3.	Andriy Shevchenko	Milan AC / Ukraine	64
4.	Gabriel Omar Batistuta	AC Fiorentina Firenze / Argentina	48
5.	*Luis* Filipe Madeira Caeiro *Figo*	FC Barcelona / Portugal	38
6.	*Roy* Keane	Manchester United FC / Éire	36
7.	Christian Vieri	FC Internazionale Milano / Italia	33
8.	Juan Sebastian Verón	SS Lazio Roma / Argentina	30
9.	*Raúl* González Blanco	Real Madrid CF / España	27
10.	Lothar Matthäus	FC Bayern München / Deutschland	16
11.	Dwight Yorke	Manchester United FC / Trinidad & Tobago	14
12.	*Jaap* Jacob Stam	Manchester United FC / Nederland	13
13.	Siniša Mihajlović	SS Lazio Roma / Jugoslavija	12
14.	Zlatko Zahovič	Olympiakos Pireas / Slovenija	9
15.	Pavel Nedvěd	SS Lazio Roma / Česká Republika	8

Es bleibt unverständlich, daß selbst die Europäer nicht erkannten, daß der Portugiese *Luis Figo* bereits im Kalenderjahr 1999 eindeutig der zweitbeste Fussballer war. Auch ist nicht nachzuvollziehen, daß der 1999 weltbeste Mittelfeldspieler Juan Verón soweit hinter Dave Beckham landete. Es scheint, als würden sich einige Juroren von Oberflächlichkeiten und Nebensächlichkeiten, die in den Boulevard-Medien dominieren, stark beeinflussen lassen, andere wiederum benötigen ein Jahr länger, um zu begreifen, was sich wirklich im vorangegangenen Jahr leistungsmäßig vollzogen hat. So kommt es mehrfach vor, daß die Spieler, die im Vorderfeld plaziert sind, zu diesem Zeitpunkt gar nicht mehr in Top-Form waren.

Südamerikas Fussballer des Jahres 1999

1.	Javier Saviola	CA River Plate Buenos Aires / Argentina	55
2.	Francisco Javier Arce	SE Palmeiras São Paulo / Paraguay	45
3.	Juan Ramón Riquelme	CA Boca Juniors Buenos Aires / Argentina	42
4.	José Luis Félix Chilavert	CA Vélez Sarsfield / Paraguay	36
5.	Iván Córdoba	CA San Lorenzo de Almargo Buenos Aires / Colombia	33
6.	Alexsandro de Souza *Alex*	SE Palmeiras São Paulo / Brasil	28
7.	Pablo Aimar	CA River Plate Buenos Aires / Argentina	27
8.	Arcos André Batista dos Samtos *Vampeta*	SC Corinthians Paulista São Paulo / Brasil	23
9.	Fredy Eusébio Rincón	SC Corinthians Paulista São Paulo / Colombia	22
	Ronaldo de Assis Moreira *Ronaldinho*	Grêmio Foot-Ball Porto-Alegrense / Brasil	22
	Walter Samuel	CA Boca Juniors Buenos Aires / Argentina	22
12.	Martín Palermo	CA Boca Juniors Buenos Aires / Argentina	21
	Jorge Bermúdez	CA Boca Juniors Buenos Aires / Colombia	21

Daß der erst 18jährige »El Conejo« Saviola, der erst im Oktober 1998 sein Debüt in der argentinischen Primera División gab, die kontinentale Wahl gewann, überraschte trotz seiner in der Apertura 1999 erzielten 15 Tore sehr. Dagegen wurde sein bereits etablierter Landsmann und Boca Juniors-Star Juan Riquelme, der sich mehr in der Rolle eines Spielmachers sieht, nur Dritter. Insgesamt aber dominierten die Cracks der großen Vereine aus Buenos Aires und São Paulo, die 9mal bzw. 5mal unter den »Top 15« vertreten sind.

Afrikas Fussballer des Jahres 1999

1.	Nwankwo Kanu	Arsenal FC London / Nigeria	46
2.	Samuel Osei Kuffour	FC Bayern München / Ghana	44
3.	Ibrahim Bakayoko	Olympique de Marseille / Côte-d'Ivoire	42
4.	George Weah	Milan AC / Liberia	40
5.	Augustine Okocha	Paris St. Germain FC / Nigeria	30
6.	Aruna Dindane	ASEC Mimosas Abidjan / Côte-d'Ivoire	28
7.	Victor Ikpeba	BV Borussia Dortmund / Nigeria	26
8.	Ali Benarbia	Paris St. Germain FC / Algerie	24
	Mustapha Hadji	Coventry City FC / Maroc	24
10.	Khaled Badra	Espérance Sportive de Tunis / Tunesie	22

Daß ein Ergänzungsspieler (Einwechsler) eines Vereins der englischen Premier League zum besten Spieler Afrikas gewählt wurde, spricht nicht für Qualität des afrikanischen Fussballs dieses Kalenderjahres und ist zugleich ein Beweis für den eingetretenen Mangel an afrikanischen Top-Stars. Dies soll nicht die vorbildliche Moral des nigerianischen Olympiasiegers von 1996 schmälern, der nach den schweren Herzoperationen den langen und schweren Weg zum internationalen Top-Fussball zurückgefunden hat.

Asiens Fussballer des Jahres 1999

1.	Ali Daei	Hertha BSC Berlin / Iran
2.	Hidetoshi Nakata	AS Roma / Japan
3.	Bashar Abdullah Abdulaziz	Salmiya SC / Kuwait
4.	Masashi Nakayama	Jubilo Iwata / Japan
5.	Sun-Hong Hwang	Suwong Blue Wings / Republic of Korea

Der Iraner Ali Daei, der seit über einem halben Jahrzehnt zur asiatischen Elite gehört, war in diesem Kalenderjahr sicher nicht besser als die anderen Top-Kandidaten, hat sich diese Ehre aber in der Summation zweifellos verdient.

CONCACAF-Fussballer des Jahres 1999

Eine kontinentale Wahl von Nord- und Mittelamerika, einschließlich der Karibik, existiert nicht.

Ozeaniens Fussballer des Jahres 1999

1.	Harold Kewell	Leeds United AFC / Australia	115
2.	Mark Viduka	Glasgow Rangers FC / Australia	69
3.	Nedijeljko Zelic	TSV München 1860 / Australia	37
4.	Christian Karembeu	Real Madrid CF / New Caledonia	34
5.	Anthony Vidmar	Glasgow Rangers FC / Australia	29
6.	Mark Bosnich	Manchester United FC / Australia	21
7.	Daniel Hay	Leeds United AFC / New Zealand	12
8.	Mark Burton	Kickers Emden / New Zealand	11
	Michael Utting	Auckland Kingz / New Zealand	11
10.	Mark Schwarzer	Middlesbrough FC / Australia	10

Diese kontinentale Wahl wurde zum 12. und letzten Mal von der IFFHS durchgeführt und wird künftig in Abstimmung mit der FIFA von der »Oceania Football Confederation« (OFC) selbst durchgeführt. Bereits die Übergabe der 1999er Siegertrophäe (by IFFHS) erfolgte durch die OFC. In einer Übergangszeit wird die OFC von der IFFHS assistiert. Sechs der zehn besten ozeanischen Fussballer gehörten Ende 1999 britischen Clubs an und drei von ihnen waren Torleute. Mit »Harry« Kewell gewann erwartungsgemäß einer der überragenden Spieler des Kalenderjahres der englischen Premier League vor dem schottischen Torschützenkönig Mark Viduka.

IFFHS

Souveräner Sieg von »Harry« Kewell

Bei der Wahl von »Ozeaniens Fussballer des Jahres 1999« gelangten vier Spieler unter die »Top 15«, die nicht aus Australien oder Neuseeland kommen. Dies sind der 28jährige Stürmer Batram Suri (4 Punkte), der seit 1992 dem Nationalteam von Solomon Islands angehört. Er war von dem Verein Dragons in Tahiti zu Auckland Kingz gekommen, jenem neuseeländischen Verein, dessen Coach Wynton Rufer ist und der in der australischen National-Liga mitspielt. Marama Vahirua (5 Punkte) ist ein 20jähriger Mittelfeldspieler aus Tahiti, der dem französischen Erst-Ligisten FC de Nantes angehört. Der Dritte im Bunde ist Esala Masi (6 Punkte) von den Fidschi-Inseln, ein 26jähriger, torgefährlicher Stürmer. Er spielt für den australischen Erst-Ligisten Wollongong City, kurz »Wolves« genannt, und ist der einzige Profi seines Landes.

Die drei Torhüter unter den »Top ten« sind der 28jährige Australier Mark Schwarzer, der in der englischen Premier League das Tor von »The Boro« hütet und auch für die »Socceroos« spielt. Der 30jährige Neuseeländer Michael Utting hat sich nach seiner schweren Halsverletzung gut erholt und hütet das Tor von Auckland Kingz und der »Kiwis«. Der Australier Mark Bosnich, bereits einmal Sieger und mehrfach gut plaziert bei dieser kontinentalen Wahl sowie »Ozeaniens Torhüter des Jahrhunderts« befand sich 1998 in einer phantastischen Form, ehe er schwer verletzt wurde und nach der Genesung Mitte des Jahres 1999 von Birmingham (Aston Villa FC) nach Manchester wechselte. Er sollte die Lücke, die durch den Weggang von Peter Schmeichel entstanden war, schließen. Doch der australische Goalkeeper fand nicht zu seiner Superform zurück und wurde bei *ManU* nicht Titular.

Die anderen beiden Neuseeländer in der kontinentalen Ranking sind Mark Burton und Danny Hay. Letzterer, ein 25jähriger Innenverteidiger, spielte in der Saison 1998/99 noch für den australischen Erst-Ligisten Perth Glory, ehe er nach Saisonende nach England zu Leeds United AFC wechselte. Der 26jährige Mittelfeldspieler Mark Burton spielte in Deutschland nur für einen viertklassigen Verein, bot aber im Nationalteam der »All White« überragende Partien.

Der 30jährige Verteidiger »Tony« Vidmar spielte im Kalenderjahr 1999 permanent gut im Trikot der »Blues« in Glasgow und gewann mit den Rangers drei nationale Wettbewerbe. Er trug sogar die Kapitänsbinde. Der ein Jahr jüngere Christian Karembeu kam als Titelverteidiger nur auf Rang 4. Er verlor sowohl bei den Madrilenen, als auch im Team des Weltmeisters Frankreich seinen Stammplatz und wechselte nach Saisonende 1999/2000 auch folgerichtig den Verein, ging nach England.

Nach vielen Jahren der Stagnation und mehreren Vereinswechseln hat sich das einstige australische Supertalent »Ned« Zelic bei den Münchener »Löwen« schließlich durchgesetzt und ist als Libero mit offensiver Austrahlung gar noch ein Führungsspieler geworden. Der 29jährige, der inzwischen besser Deutsch spricht als viele Bürger des Freistaates Bayern, hat bereits über 100 BL-Spiele absolviert und glänzt mit viel Spielübersicht und technischen Ballfertigkeiten.

Der 25jährige australische Mittelstürmer Mark Viduka ist zwar nicht der Schnellste, aber ein geschickter Strafraumspieler und Torjäger. Er untermauerte seinen 2.Platz, indem er bei Saisonende 1999/2000 schottischer Torschützenkönig wurde. Danach verließ der Celtic-Tank Glasgow und wechselte nach England zu Leeds United.

Ob als Angriffsspitze oder aus einer etwas hängenden Position, »Harry« Kewell spielte stets einen brillanten Fussball, technisch gekonnt, beweglich, schnell mit dem Ball am Fuß und zudem torgefährlich und vielseitig. Mit seinen erst 22 Jahren könnte er noch eine große Karriere vor sich haben. Die Höhe seines Wahlsieges war ebenso beeindruckend wie seine Leistungen.

Edward Simmons (Sydney)

Jahrhunder-Wahlen der einzelnen Kontinente und der Welt
(Spieler, Torhüter, Damen)

Die »International Federation of Football History & Statistics« (IFFHS) hat mit geradezu wissenschaftlicher Akribie und einem unvorstellbaren Aufwand über mehrere Stufen die kontinentalen Jahrhundert-Wahlen – Spieler, Torhüter und Damen jeweils getrennt – der sechs Fussball-Kontinente Afrika, Asien, Europa, Ozeanien, Südamerika und der CONCACAF (Zentral- und Nordamerika, einschließlich Karbik) durchgeführt. Bei diesen kontinentalen Jahrhundert-Wahlen bestand die Jury jeweils nur aus dem jeweiligen, eigenen Kontinent. Die Erstplazierten aus allen Kontinenten wurden dann anläßlich der »World Football Gala '99« geehrt.

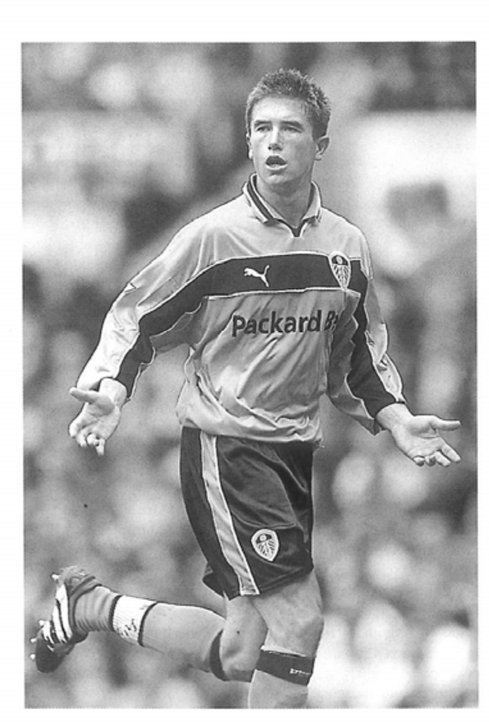
Anhand der Resultate dieser kontinentalen Jahrhundert-Wahlen wurden nach einem zuvor fixierten Schlüssel die Kandidaten für die globalen Jahrhundert-Wahlen – wieder Spieler, Torhüter und Damen getrennt – ermittelt, die dann von einer Weltjury, bestehend aus Experten aus mehr als 120 Ländern aller Kontinente durchgeführt wurde. Mehr Einzelheiten über all diese offiziellen Jahrhundert-Wahlen, alle 21 Rankings aller Zeiten sowie Hunderte von Fotos und Kurzbiographien der in diesen Jahrhundert-Ranglisten plazierten Akteure sind in den nachfolgend aufgeführten Gala-Büchern enthalten.

Auf vielfachen Wunsch sind die Inhaltsverzeichnisse dieser Gala-Bücher mit aufgeführt. So ist auch zu erkennen, von welchen Spielern, Torhütern und Frauen ausführliche authentische Biographien, jeweils aus einem statistischen Teil, mehreren Fotos und einem mehrseitigen Text bestehend, in diesen Gala-Büchern enthalten sind. Die IFFHS weist darauf hin, daß diese Biographien in den Zeitschriften nicht wiederholt, nicht nochmals publiziert werden.

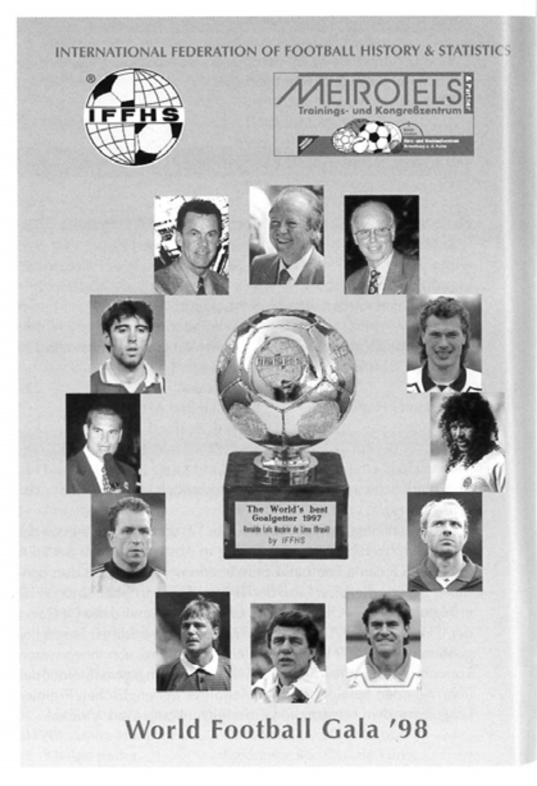
Diese Gala-Bücher enthalten auch die Ergebnisse der alljährlichen Wahlen des Welt-Referees, Welt-Nationaltrainers, Welt-Clubtrainers, Welt-Torhüters, Welt-Torjägers, weltbesten Erst-Liga-Torschützen, die »Top 200« der Club-Weltrangliste und die stärksten Ligen der Welt sowie andere interessante Themen. Natürlich auch Fotos von diesen Ehrungen und vor allem Biographien der jeweils Erstplazierten, die ebenfalls nicht in den Zeitschiften (Magazinen) wiederholt werden.

Diese Gala-Bücher können über die IFFHS oder direkt bei der MEIRO-Gesundheits-, Sport- und Kongresswelt, Heinz-Meise-Str.100, D-36199 Rotenburg a.d. Fulda, Fax: 06623-887200, Tel. 06623-886201, bestellt werden. Diese Gala-Bücher kosten zwischen 45,- und 55,- DM, sind im Großformat, stabil, ausschließlich aus Kunstdruckpapier und enthalten jeweils mehrere Hundert meist farbige Fotos (Maximum 700). Internationale Experten sind sich einig, daß das Niveau und der Inhalt dieser Gala-Bücher auch auf internationaler Ebene die von Verlagen herausgegebenen Fussball-Bücher deutlich übertrifft.

IFFHS



»Ozeanien Fussballer 1999«: *Harry* Kewell. Der am 22.September 1978 in Sydney geborene Australier ist seit der Saison 1995/96 bei Leeds United, aber erst seit Herbst 1997 dort Titular. **Foto: Colorsport**



Inhalts-verzeichnis

Zum Titelfoto:

Die Sieger des Jahres 1997: Im Uhrzeigersinn Mário Zagallo, »Toni« Polster, René Higuita, Thomas Ravelli, Wynton Rufer, Otto Rehhagel, Sándor Puhl, Andreas Köpke, José Chilavert, Hakan Sükür, Ottmar Hitzfeld, Josep Lluís Núñez (FC Barcelona).

INTERNATIONAL FEDERATION OF FOOTBALL HISTORY & STATISTICS





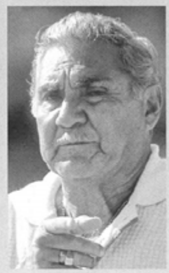






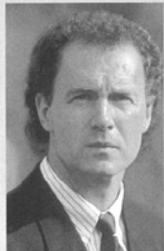

Die Jahrhundert-Fußballer der sechs Kontinente












World Football Gala '99

Inhaltsverzeichnis

INTERNATIONAL FEDERATION OF FOOTBALL HISTORY & STATISTICS





Welt-Fussballer des Jahrhunderts



World Football Gala 2000

Inhalts-verzeichnis

»Deutschlands Trainer des Jahres 1998«: Otto Rehhagel

Bei der tradtionell alljährlich durchgeführten Wahl von Deutschlands besten Fussballtrainern, organisiert von der »International Federation of Football History & Statistics« (IFFHS), sind nur jene aktuellen und ehemaligen Nationalspieler wahlberechtigt, die mindestens 25 A-Länderspiele absolviert haben. Teilnahmeberechtigt sind auch analog die ehemaligen DDR-Auswahlspieler in den neuen Bundesländern. Gewählt werden dürfen nur die Trainer der I. und II.Bundesliga sowie alle DFB-Auswahltrainer. Beurteilt werden stets nur die Leistungen im Kalenderjahr vom Januar bis Dezember. Nachfolgend wie jeder einzelne Juror gewählt hat und welches Endresultat sich daraus ergab. Berechnung: 1.Platz – drei Punkte, 2.Platz – zwei Punkte, 3.Platz – einen Punkt.

So wählten die (Ex)Nationalspieler den deutschen Fußballtrainer '98:

Thomas Berthold (62 Länderspiele, Stuttgart)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Joachim Löw (VfB Stuttgart/Fenerbahçe SK İstanbul)
3. Giovanni Trapattoni (FC Bayern München/ AC Fiorentina Firenze)

Bernd Bransch (72 Länderspiele, Halle)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
3. Werner Lorant (TSV München 1860)

Paul Breitner (48 Länderspiele, Brunnthal)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)
3. Jürgen Röber (Hertha BSC Berlin)

Hans-Peter Briegel (72 Länderspiele, Germersheim)
1. Wolfgang Wolf (VfL Wolfsburg)
2. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
3. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)

Jürgen Croy (94 Länderspiele, Zwickau-Planitz)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)
3. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)

Bernard Dietz (53 Länderspiele, Drensteinfurt)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
3. Wolfgang Wolf (VfL Wolfsburg)

Wolfgang Dremmler (27 Länderspiele, München)
1. Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)
2. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
3. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)

Peter Ducke (68 Länderspiele, Jena)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Thomas von Heesen (DSC Arminia Bielefeld)
3. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)

Horst Eckel (32 Länderspiele, Bruchmühlbach-Miesau)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
3. Ralf Rangnick (SSV Ulm 1846)

Herbert Erhardt (50 Länderspiele, Fürth)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Werner Lorant (TSV München 1860)
3. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)

Klaus Fischer (45 Länderspiele, Gladbeck)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)
3. Felix Magath (SV Werder Bremen)

Bernd Förster (33 Länderspiele, Deizisau)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
3. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)

Karlheinz Förster (81 Länderspiele, Schwarzach)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Joachim Löw (VfB Stuttgart/Fenerbahçe SK İstanbul)
3. Giovanni Trapattoni (FC Bayern München/ AC Fiorentina Firenze)

Henning Frenzel (56 Länderspiele, Leipzig)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Klaus Toppmöller (VfL Bochum)
3. Christoph Daum (TSC Bayer Leverkusen)

Jürgen Grabowski (44 Länderspiele, Taunusstein)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Horst Ehrmanntraut (Eintracht Frankfurt)
3. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)

Helmut Haller (33 Länderspiele, Augsburg)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Werner Lorant (TSV München 1860)
3. Ralf Rangnick (SSV Ulm 1846)

Thomas Helmer (68 Länderspiele, München)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Volker Finke (SC Freiburg)
3. Huub Stevens (FC Schalke 04)

Matthias Hergert (39 Länderspiele, Essen)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Werner Lorant (TSV München 1860)
3. Felix Magath (SV Werder Bremen)

Bernd Hölzenbein (40 Länderspiele, Neu-Isenburg)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Werner Lorant (TSV München 1860)
3. Ralf Rangnick (SSV Ulm 1846)

Andreas Köpke (59 Länderspiele, Nürnberg)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)
3. Giovanni Trapattoni (FC Bayern München/ AC Fiorentina Firenze)

Lothar Kurbjuweit (66 Länderspiele, Jena)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Volker Finke (SC Freiburg)
3. Friedhelm Funkel (MSV Duisburg)

Josef Maier (95 Länderspiele, Hohenlinden)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
3. Hermann Gerland (Berliner Tennis-Club Borussia)

Gerhard Müller (62 Länderspiele, München)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Werner Lorant (TSV München 1860)
3. Felix Magath (SV Werder Bremen)

Hans Müller (42 Länderspiele, Waiblingen)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)
3. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)

Hans Schäfer (39 Länderspiele, Köln)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Wolfgang Wolf (VfL Wolfsburg)
3. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)

Günter Schröter (39 Länderspiele, Berlin)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)
3. Volker Finke (SC Freiburg)

Willi Schulz (66 Länderspiele, Norderstedt)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
3. Klaus Toppmüller (VfL Bochum)

Eberhard Vogel (74 Länderspiele, Jena)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Werner Lorant (TSV München 1860)
3. Ralf Rangnick (SSV Ulm 1846)

Rudolf Völler (90 Länderspiele, Leverkusen)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)
3. Werner Lorant (TSV München 1860)

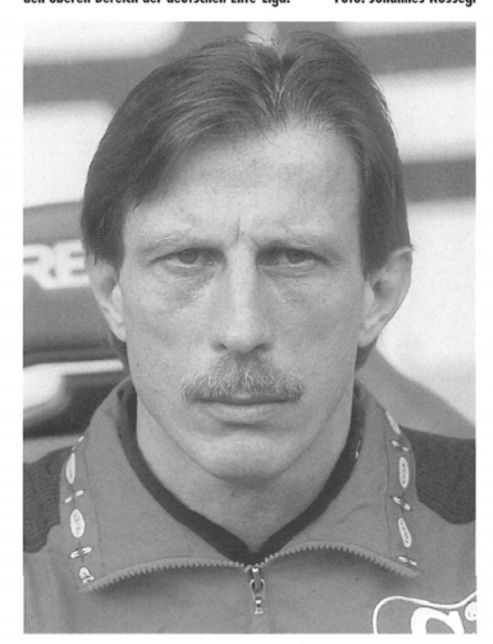
Wolfgang Weber (53 Länderspiele, Köln)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
3. Christoph Daum (TSC Bayer Leverkusen)

Konrad Weise (86 Länderspiele, Jena)
1. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
2. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)
3. Friedhelm Funkel (MSV Duisburg)

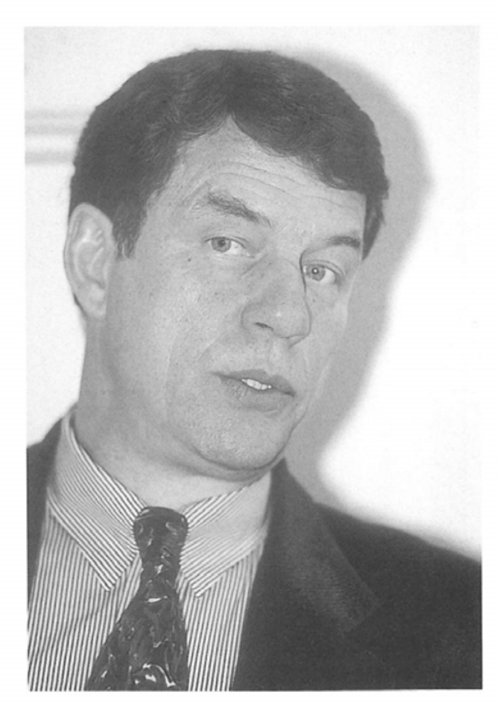
Herbert Wimmer (36 Länderspiele, Aachen)
1. Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)
2. Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)
3. Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)



Werner Lorant führte die »Münchener« Löwen von der Unterklassigkeit in den oberen Bereich der deutschen Elite-Liga. Foto: Johannes Kösegi



Die Dauer-Power des Christoph Daum veränderte auch die Leverkusener Fussball-Philosophie. Foto: Johannes Kösegi





Deutschlands Trainer des Jahres 1998
by IFFHS



		Punkte
1.	Otto Rehhagel (1.FC Kaiserslautern)	62
2.	Ottmar Hitzfeld (FC Bayern München)	54
3.	Christoph Daum (TSV Bayer Leverkusen)	20
4.	Werner Lorant (TSV München 1860)	14
5.	Wolfgang Wolf (VfL Wolfsburg)	6
6.	Volker Finke (SC Freiburg)	5
	Klaus Toppmöller (VfL Bochum)	5
8.	Joachim Löw (VfB Stuttgart/ Fenerbahçe SK Istanbul)	4
	Ralf Rangnick (SSV Ulm 1860)	4
10.	Felix Magath (SV Werder Bremen)	3
	Giovanni Trapattoni (FC Bayern München/ AC Fiorentina Firenze)	3
	Hans-Hubert Vogts (Bundestrainer)	3
13.	Horst Ehrmanntraut (Eintracht Frankfurt)	2
	Friedhelm Funkel (MSV Duisburg)	2
	Thomas von Heesen (DSC Arminia Bielefeld)	2
16.	Hermann Gerland (Berliner Tennis-Club Borussia)	1
	Jürgen Röber (Hertha BSC Berlin)	1
	Huub Stevens (FC Schalke 04)	1

Otto Rehhagel vollbrachte in der Pfalz ein Fussballwunder. **Foto: Horst Müller**



Otto Rehhagel hat auch als 60er sein Temperament nicht verloren. Als Trainer liegen Freud und Ärger eng beieinander. **Foto: Horst Müller**

Otto Rehhagel wurde zum 5.Mal gekrönt !

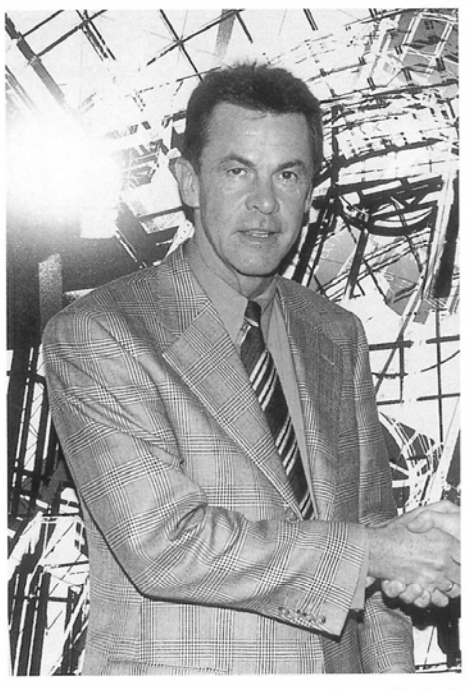
Mit dem Gewinn der nationalen Meisterschaft als Aufsteiger setzte Otto Rehhagel mit den »roten Teufeln« vom Betzenberg in Deutschland neue Maßstäbe, die vor ihm nur wenige anderswo in Europa vollbrachten. Nach dem sensationellen Erfolg im ersten Halbjahr 1998 gelang es dem Meistertrainer sein Team auch im 2.Halbjahr im oberen Tabellendrittel der deutschen Elite-Liga zu halten und qualifizierte sich zudem gar noch als erstes europäisches Team für das Viertelfinale der »Champions League«. Wahrlich eine atemberaubende Erfolgskette, deren Baumeister Otto Rehhagel war. Kein Wunder, daß er die Juroren, von denen im Durchschnitt jeder 57 Länderspiele absolviert hat, ihn zum 5.Mal zu Deutschlands Trainer des Jahres wählten.

Imponierend auch die hohe Punktzahl des zweitplazierten Trainers Ottmar Hitzfeld, da er im 1.Halbjahr nicht als Trainer fungierte, ehe er dann die Münchener »Bayern« übernahm. Seine Handschrift war bald zu lesen, ebenso seine Konsequenz außerhalb des Spielfeldes zu erkennen. Die Spielweise der »Bayern« wurde immer sehenswerter und auch cleverer, die Stars wurden auf den Boden der Realität zurückgeholt und sein »Rotationsprinzip« trug auch zu einer konstanten Teamleistung bei. Bemerkenswert auch seine Menschenführung. Ottmar Hitzfeld führte sein Team im Dezember 1998 noch auf Rang 3 der Club-Weltrangliste.

Diese beiden Trainer dominieren seit über einem halben Jahrzehnt in Deutschland eindeutig. Nach der Rückkehr des Italieners Giovanni Trapattoni in seine Heimat und dem Rücktritt von Bundestrainer »Berti« Vogts scheint der Leverkusener Christoph Daum, der nach 1996 bei der alljährlichen Wahl wieder Dritter wurde, seinen Anspruch auf Rang 3 unter Deutschlands Trainer der 90er Jahre untermauern zu wollen. Zu Dauerbrennern sind in den letzten Jahren auch Volker Finke, Werner Lorant und Klaus Toppmöller geworden.

Die deutschen Trainer in den höchsten Spielklassen haben es schwerer als anderswo. Auch die Fussballer entspringen einer Gesellschaft, die sich selbst maßlos überschätzt, der es an Selbstkritik fehlt, die immer weniger bereit ist, sich zu quälen und nur das schnelle Geld anstrebt. Dabei wird ganz vergessen, daß fast überall in der Welt für viel weniger Geld mehr geleistet werden muß. All diese negativen Charaktereigenschaften fördern weder die Entwicklung von Talenten, noch führen sie zu einer Leistungssteigerung der deutschen Kicker. Das ist die Ursache, warum die deutschen Trainer künftig noch mehr auf ausländische Spieler angewiesen sind, zumal sie fussballerisch häufig besser oder für den Verein billiger sind. Würden sich die Trainer dem widersetzen, verlören die Teams an Spielstärke und die Trainer ihren Job.

Dr.Alfredo W.Pöge



Ottmar Hitzfeld gelang bei den Bayern ein sensationeller Wandel auf und außerhalb des Spielfeldes. **Foto: Horst Müller**

Die bisherigen Sieger:

Otto Rehhagel (1988, 1989, 1993, 1997, 1998)
Ottmar Hitzfeld (1994, 1995, 1996, 1999)
Franz Beckenbauer (1990)
Karl-Heinz Feldkamp (1991)
Winfried Schäfer (1992)

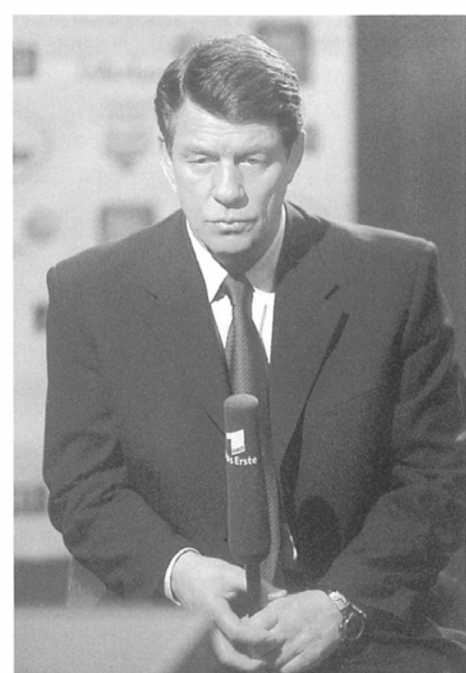
Zico überraschte Otto Rehhagel !

Die Ehrung von »Deutschlands Trainer des Jahres 1998« erfolgte am Vortag der »World Football Gala '99«, am Sonntag, den 10.Januar 1999 im MEIROTELS Hotel Rodenberg in Rotenburg a.d.Fulda. Die IFFHS hatte dabei Otto Rehhagel überrascht und dem brasilianischen Weltstar *Zico* gebeten, dem Kaiserslauterer Trainer die Trophäe zu überreichen. Der Südamerikaner kam dieser Bitte mit Freuden nach. Diese Zeremonie wurde in der Sportschau der ARD übertragen, die auch ein längeres Interview mit ihm führte.

IFFHS



Der einstige brasilianische Wunderstürmer *Zico* übergab Otto Rehhagel die Siegertrophäe, rechts Dolmetscher Antonio Vásquez-López.
Foto: MEIROTELS



Otto Rehhagel während des Interviews mit der ARD. Foto: MEIROTELS

Ozeanien-Meisterschaft 1998

von Edward Simmons (Sydney-Maroubra/Australia)

Der wenig bekannte Mittelfeldspieler Mark Burton, der seinen fussballerischen Aktivitäten in dem deutschen Städtchen Emden nachgeht, verursachte einen tiefen Sturz des australischen Nationalteam, das durch die Final-Niederlage beim »Oceania Nations Cup« sich nicht für den »Confederations Cup« 1999 in Mexico qualifizieren konnte. Australiens »Socceroos« war nach dem Erreichen des Finals beim »Confederations Cup« 1997 in Saudi Arabien trotz der klaren Niederlage gegen den damaligen Weltmeister Brasilien auf einer Welle der Euphorie geschwommen, und hatte fest mit einem Sieg bei der Ozeanien-Meisterschaft 1998 gerechnet. Zumal die Australier bei diesem Länderturnier den Heimvorteil hatten, da alle Spiele in Brisbane, der Hauptstadt des Bundesstaates Queensland stattfanden.

Aber der 24jährige Neuseeländer Mark Burton, einer der neueren Spieler in seinem Team, bot seine beste Turnier-Leistung im Finale und rannte in der 24. Minute auch durch die etwas lasche australische Abwehr, um das Tor des Tages zu erzielen. Damit erwarben sich die Neuseeländer erstmals die Teilnahme am »Confederations Cup«. Die Australier, die zuvor ihre drei Begegnungen alle relativ leicht gewonnen hatten, waren perplex.

»Ich konnte erkennen, daß es einige Schwächen in der australischen Abwehr gab, vor allem wenn diese unter Druck stand, und war überzeugt, daß wir dies nutzen könnten«, sagte Neuseelands Coach »Ken« Dugdale nach dem grandiosen Erfolg. Australiens Coach Raúl Blanco meinte dagegen, »es war ein Risiko, sich nur auf heimische Spieler zu stützen und nicht die in Europa tätigen zu berücksichtigen«.

Die sechs teilnehmenden Nationen wurden in zwei Dreier-Gruppen eingeteilt, wo zunächst jeder gegen jeden zu spielen hatte. In der Gruppe A hatte Neuseeland im ersten Match gegen Tahiti mächtig zu kämpfen, um am Ende knapp die Oberhand zu behalten. Dies gelang gar nur durch ein Eigentor des Tahitianers Heimana Paama. Übrigens wurden alle Spiele beider Gruppen in Doppelveranstaltungen im Suncorp Stadium in Brisbane ausgetragen. Dennoch waren an keinem der drei Spieltage tausend Zuschauer erschienen. Zu einem Kantersieg kamen die Neuseeländer gegen Vanuatu (8:1), wobei Vaughan Coveny vier Goals gelangen. Im letzten Gruppenspiel beim 5:1 gegen Vanuatu gelangen dem Tahitianer Gerald Quennent drei Tore.

In der Gruppe B begannen die Australier sehr erfolgversprechend. Im ersten Match gelang Damian Mori bereits in der ersten Halbzeit ein Hat-trick, und am Ende hatte man die Fidschi-Inseln 3:1 besiegt. Danach gelag den »Socceroos« ein 16:0-Erfolg gegen den Neuling Cook Islands. Kurios war dabei zweifellos, daß Damian Mori in der ersten Halbzeit vier Tore erzielte und der mit dem Seitenwechsel für ihn eingewechselte Kris Trajanovski ebenfalls vier Treffer. Im letzten Gruppenspiel zwischen Fiji und Cook Islands, das mit einem Eigentor begann, gab es einen Favoritensieg der Kicker von den Fidschi-Inseln.

In den Semifinals spielten die jeweils beiden Gruppen-Ersten über kreuz gegeneinander. Dies erfolgte wiederum in einer Doppelveranstaltung, zu der einige Hundert Zuschauer mehr kamen. Die Neuseeländer und Fidschi-Insulaner schienen sich in einer kampfstarken Partie torlos zu trennnen, da gelang dem Abwehrspieler »Danny« Hay zwei Minuten vor Spielende noch der Siegtreffer. Das neuseeländische Team um Kapitän und Torhüter Jason Batty hatte wie erwartet, wenn auch mühevoll, das Finale erreicht.

In der anderen Partie setzte sich Gastgeber Australien gegen Tahiti durch, wobei Damian Mori erneut drei Treffer gelangen. Der am 30. September 1970 geborene Stürmer, der in der Saison 1996/97 sechs Bundesliga-Spiele für den VfL Borussia Mönchengladbach absolvierte, wurde mit insgesamt zehn Treffern Torschützenkönig dieser Ozeanien-Meisterschaft. Als in dieser Begegnung zwischenzeitlich Hiro Labaste für Tahiti auf 1:2 verkürzt hatte, war das Match für eine knappe halbe Stunde wieder offen. Erst Mori's drittes Tor brach den Elan der Tahitianer. Die »Socceroos« gingen sehr zuversichtlich ins Finale, hatten sie doch in den neun vorangegangenen Länderspielen die »Kiwis« jeweils besiegt.

In der 5.Doppelveranstaltung spielten zunächst Fiji und Tahiti um Platz 3. Das Team der Fidschi-Inseln dominierte in der ersten Spielhälfte eindeutig und führte bereits 4:0. Erst in den letzten Minuten des Spieles gelang dem zur Pause eingewechselten Loupe Rousseau zweimal eine Resultats-Verbesserung.

Auch im Finale traten die Australier ohne ihre Übersee-Stars und mit neun Akteuren ihres Olympia-Teams an, denen es noch an Erfahrung fehlte. Die Neuseeländer präsentierten ein Teamwork und mit »Chris« Zoricich, Seán Douglas, Gavin Wilkinson, »Danny« Hay, Mark Atkinson und Vaughan Coveny spielten sechs ihrer Akteure in der australischen National-Liga und kannten so ihren Gegner gut. Das Finale selbst war ein sehr hart geführter Fight. Aber man konnte auch erkennen, daß das neuseeländische Nationalteam systematisch aufgebaut und spielstärker geworden war sowie der neuseeländische Fussball insgesamt einen Aufwärtstrend zu verzeichnen hat.

Da wurden Erinnerungen wach, daß im kontinentalen Finale der U17-Teams 1997 zwischen beiden Ländern die neuseeländischen B-Jugendlichen 1:0 gewannen, nachdem Australiens Jugend zuvor ein Torverhältnis von 30:0 erreicht hatte. Auch bei der kontinentalen U20-Meisterschaft benötigte Australien im Semifinale eine Verlängerung, um die »Kiwis« (3:2) besiegen zu können. Nun demonstrierte auch das neuseeländische A-Team in der »Battle of Brisbane« seine gewachsene Spielstärke und schuf für den Rest der Welt eine Sensation, die es zuletzt in diesem Ausmaß 1982 in dieser Region gab. Durch den Finalsieg war die Teilnahme am »Confederations Cup« 1999 verbunden, die dem bedürftigen neuseeländischen Verband einen finanziellen Segen bringen sollte, nachdem das Endspiel der Ozeanien-Meisterschaft nur 2.000 Besucher hatte.

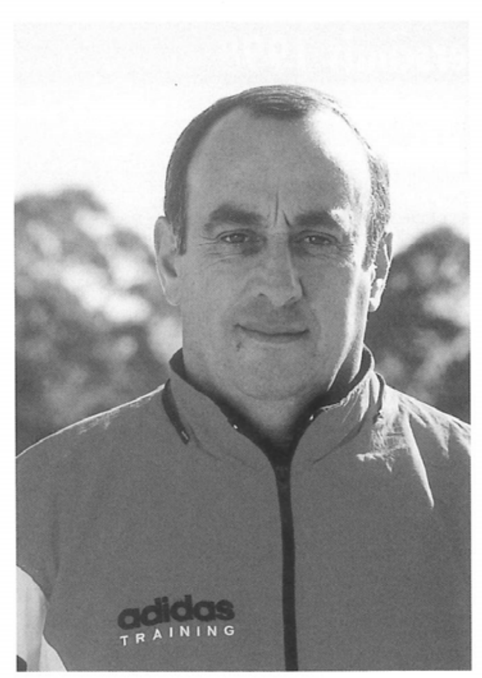
Group A

Brisbane, 25.9.1998
New Zealand – Tahiti 1:0 (1:0)

Referee:	Simon Micallef (Australia)
Gate	900, Suncorp Stadium
Goal:	1:0 (13.) Paama (own goal)

New Zealand: (Trainer: Kenneth Dugdale)
Jason Batty – Christopher Zoricich, Seán Douglas, Gavin Wilkinson, Daniel Hay – Mark Burton, ab 70.min. Tinoi Christie, Aaran Lines, Christopher Jackson, Mark Atkinson – Harry Ngata, Vaughan Coveny

Tahiti: (Trainer: Alain Rousseau)
Patrick Jacquemet – Eric Etaeta, Heimana Paama, Sylvain Booene, Benoit Michelena – Teva Zaveroni, Ruepena Raumati, Ste-



Australiens Trainer Raúl Blanco vertraute auf zu viele »Olympioniken«.
Foto: Simmons-Archiv

phen Lecaill, Hiro Labaste, ab 46.min. Bruno Beramelli – Gerald Quennet, Jean Loup Rousseau

---

Brisbane, 28.9.1998
New Zealand – Vanuatu 8:1 (6:1)

Referee: Intaz Shah (Fiji)
Gate: 500, Suncorp Stadium
Goals: 1:0 (1.) Christie, 2:0 (11.) Coveny, 3:0 (25.) Coveny, 4:0 (34.) Ryan, 5:0 (39.) Coveny, 6:0 (40.) Coneny, 6:1 (45.) Roronamahava, 7:1 (65.) Bunce, 8:1 (90.) Ryan

New Zealand: (Trainer: Kenneth Dugdale)
Jason Batty – Christopher Zoricich, ab 74.min. Gavin Wilkinson, Che Bunce, Jonathan Perry, Daniel Hay – Aaran Lines, Ivan Vicelich, Tinoi Christie, Christopher Jackson – Rupert Ryan, Vaughan Coveny, ab 46.min. Paul Urlovic

Vanuatu: (Trainer: Alwyn Job)
David Chilia – Hubert Reuben, Brundak Nicolas, ab 40.min. Atu Kalopong, Thomas Manses, Silvain Tabirap – Maki Haitong, Georgino Tura, ab 82.min. Norman Tangis, Reginal Garo, Abel Zacharie – Peter Roronamahava, Etienne Mermer, ab 33.min. Shem Batick

---

Brisbane, 30.9.1998
Tahiti – Vanuatu 5:1 (2:0)

Referee: Simon Micallef (Australia)
Gate: 400, Suncorp Stadium
Goals: 1:0 (9.) Quennet, 2:0 (10.) Quennet, 3:0 (54.) Zaveroni, 4:0 (74.) Quennet, 5:0 (75.) Amaru, 5:1 (82.) Rarai

Tahiti: (Trainer: Alain Rousseau)
Daniel Tapeta – Eric Etaeta, ab 66.min. Samuel Garcia, Sylvain Booene, Heimana Paama, Benoit Michelena, ab 60.min. Ruepena Raumati – Teva Zaveroni, Hiro Labaste, Steve Lecaill, Bruno Beramelli – Gerald Quennet, Jean Loup Rousseau, ab 60. min. Harold Amaru

Vanuatu: (Trainer: Alwayn Job)
Samson Lini – Hubert Reuben, Atu Kalopong, ab 46.min. Pita Kalotong, Thomas Manses, Sylvain Tabirap – Maki Haitong, ab 66. min. Rarai, Reginal Garo, Abel Zacharie, Antonio Malapa – Peter Roronamahava, Etienne Mermer, ab 85.min. Shem Batick

1. New Zealand	2	2	-	-	9: 1	6
2. Tahiti	2	1	-	1	5: 2	3
3. Vanuatu	2	-	-	2	2:13	0

Group B

Brisbane, 25.9.1998
Australia – Fiji 3:1 (3:0)

Referee: Bruce Edward Grimshaw (New Zealand)
Gate 900, Suncorp Stadium
Goals: 1:0 (2.) Mori, 2:0 (26.) Mori, 3:0 (45.) Mori, 3:1 (62.) E.Masi

Australia: (Trainer: Raúl Blanco)
Jason Petkovic – Alexander Tobin, Dominic Longo, Simon Colosimo, Bradley Maloney – Ernest Tapai, Alvin Ceccoli, Kasey Wehrman, ab 80.min. Scott Chipperfield, Paul Trimboldi, ab 70.min. Kris Trajanovski – Damian Mori, Goran Lozanovski, ab 70.min. Carl Veart

Fiji: (Trainer: William Sing)
Isekeli Sevanaia – Luke Nabro, Valerio Nasema, Emosi Baleinuku, Marika Namaga – Manoa Masi, Alivate Driu, ab 63.min. Ratu Debalevu, Ulaisi Seruvatu, Waisea Nabenu, ab 74.min. Kameli Kilaiwaca – Shailend Lal, Esala Masi

---

Brisbane, 28.9.1998
Australia – Cook Islands 16:0 (8:0)

Referee: Massimo Raveino (Tahiti)
Gate: 600, Suncorp Stadium
Goals: 1:0 (1.) Trimboldi, 2:0 (8.) Mori, 3:0 (12.) Trimboldi, 4:0 (15.) Mori, 5:0 (17.) Maloney, 6:0 (30.) Mori, 7:0 (34.) Mori, 8:0 (42.) Ceccoli, 9:0 (48.) Trajanovski, 10:0 (63.) Trimboldi, 11:0 (66.) Chipperfield, 12:0 (68.) Trajanovski, 13:0 (76.) Trajanovski, 14:0 (80.) Halpin, 15:0 (88.) Trajanovski, 16:0 (89.) Maloney

Australia: (Trainer: Raúl Blanco)
Jason Petkovic – Robert Trajkovski, Alexander Tobin, ab 46.min. Glenn Gwynne, Mark Babic, Simon Colosimo – Bradley Maloney, Alvin Ceccoli, Kasey Wehrman, ab 46.min. Scott Chipperfield , Paul Trimboldi – Troy Halpin, Damian Mori, ab 46.min. Kris Trajanovski

Cook Islands: (Trainer Alexander Napa)
Vailoa Tiere – Tristram Chambers, Dean Tereu, Edward Drollet, Heath Dickinson – Teremaki Paniani, Stenter Mani, ab 46.min. John Pareanga, James Nand, Nikorima Te Miha – Joseph Chambers, Sadaraka Puroka

---

Brisbane, 30.9.1998
Fiji – Cook Islands 3:0 (1:0)

Referee: Bruce Edward Grimshaw (New Zealand)
Gate: 500, Suncrop Stadium
Goals: 1:0 (19.) Dickinson (own goal), 2:0 (54.) Waga, 3:0 (85.) Nasema

Fiji: (Trainer: William Singh)
Laisenia Tuba – Luke Nabro, Valerio Nasema, Kameli Kilaiwaca, Pita Biri, ab 82.min. Intiaz Khan – Manoa Masi, Maika Waga, Ulaisi Seruvatu, Waisea Nabenu, 65.min. Ratu Debalevu – Shailend Lal, Esala Masi, ab 74.min. Navin Kumar

Cook Islands: (Trainer: Alexander Napa)
Vailoa Tiere – Tristram Chambers, Dean Tereu, Edward Drollet, ab 78.min. James Katoa, Heath Dickinson – Teremaki Paniani, Stenter Mani, ab 65.min. John Pareanga, James Nand, Nikorima Te Miha, ab 83.min. Teiva Tauira – Joseph Chambers, Sadaraka Puroku

1. Australia	2	2	-	-	19: 1	6
2. Fiji	2	1	-	1	4: 3	3
3. Cook Islands	2	-	-	2	0:19	0

Semi Finals

Brisbane, 2.10.1998
New Zealand – Fiji 1:0 (0:0)

Referee: Massimo Raveino (Tahiti)
Gate: 1.000, Suncorp Stadium
Goal: 1:0 (88.) Hay

New Zealand: (Trainer: Kenneth Dugdale)
Jason Batty – Christopher Zoricich, Che Bunce, Gavin Wilkinson, Daniel Hay – Mark Burton, Aaran Lines, Christopher Jackson, ab 86.min. Tinoi Christie, Mark Atkinson – Harry Ngata, ab 71.min. Rupert Ryan, Vaughan Coveny

Fiji: (Trainer: William Singh)
Laisenia Tuba – Luke Nabro, Valerio Nasema, Kameli Kilaiwaca, ab 49.min. Pita Biri, Emosi Baleinuku – Manoa Masi, ab 68.min. Ratu Debalevu, Maika Waga, Ulaisi Seruvatu, Marika Namaga – Shailend Lal, Esala Masi

---

Brisbane, 2.10.1998
Australia – Tahiti 4:1 (2:0)

Referee: Intaz Shah (Fiji)
Gate: 1.200, Suncorp Stadium
Goals: 1:0 (2.) Mori, 2:0 (32.) Mori, 2:1 (52.) Labaste, 3:1 (79.) Mori, 4:1 (85.) Veart

Australia: (Trainer: Raúl Blanco)
Jason Petkovic – Robert Trajkovski, Fausto de Amicis, Alexander Tobin, Mark Babic – Bradley Maloney, Alvin Ceccoli, Troy Halpin, Paul Trimboldi, ab 55.min. Glenn Gwynne – Damian Mori, Kris Trajanovski, ab 61.min. Carl Veart

Tahiti: (Trainer: Alain Rousseau)
Patrick Jacquemet, ab 4.min. Daniel Tapeta – Eric Etaeta, Sylvain Booene, Heimana Paama, Benoit Michelena – Teva



Coach »Ken« Dugdale führte das neuseeländische Nationalteam überraschend zur kontinentalen Meisterschaft. **Foto: Simmons-Archiv**

Zaveroni, ab 56.min. Ruepena Raumati, Hiro Labaste, Stephen Lacaill, Bruno Beramelli, ab 80.min. Harold Amaru – Gerald Quennet, Jean Loup Rousseau

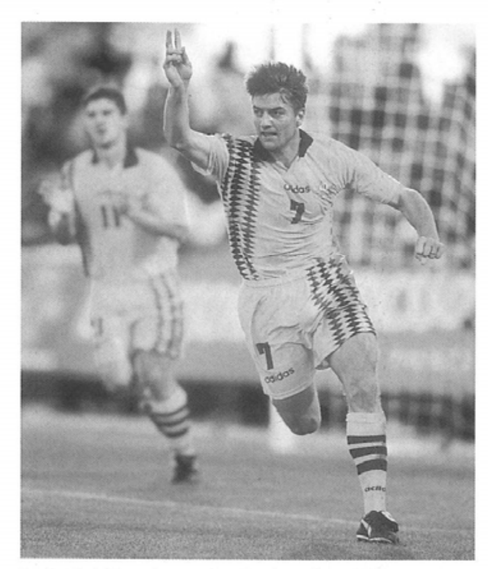
Play-off (3rd place)

Brisbane, 4.10.1998
Fiji – Tahiti 4:2 (4:0)

Referee: Simon Micallef (Australia)
Gate: 2.000, Suncorp Stadium
Goals: 1:0 (26.) E.Masi, 2:0 (28.) Lal, 3:0 (31.) E.Masi, 4:0 (43.) Seruvatu, 4:1 (81.) Rousseau, 4:2 (82.) Rousseau

Fiji: (Trainer: William Singh)
Laisenia Tuba – Luke Nabro, ab 90.min. Masi Natasiwai, Valerio Nasema, Emosi Baleinuku, Marika Namaga – Manoa Masi, ab 55.min. Ratu Debalevu, Maika Waga, ab 75.min. Intiaz Khan, Ulaisi Seruvatu, Waimea Nabenu – Esala Masi, Shailend Lal

Tahiti: (Trainer: Alain Rousseau)
Daniel Tapeta – Sylvain Booene, Christian Taiarui, ab 46.min. Benoit Michelena, Samuel Garcia, Rex Faura, ab 46.min. Jean Loup Rousseau – Hiro Labaste, Bruno Beramelli, Harold Amaru, Eric Etaeta, ab 46.min. Gerald Quennet – Ruepena Raumati, Meheannu Gatien



Damian Mori (7) wurde souveräner Torschützenkönig der Ozeanien-Meisterschaft 1998. Foto: Simmons-Archiv

Final

Brisbane, 4.10.1998
Australia – New Zealand 0:1 (0:1)

Referee:	Massimo Raveino (Tahiti)
Gate:	2.000, Suncorp Stadium
Goal:	0:1 (24.) Burton

Australia: (Trainer: Raúl Blanco)
Jason Petkovic – Alexander Tobin, ab 60.min. Dominic Longo, Mark Babic, Simon Colosimo, Bradley Maloney – Troy Halpin, ab 65.min. Kris Trajanovski, Paul Trimboli, Alvin Ceccoli, Kasey Wehrman – Damian Mori, Goran Lozanovski, ab 46.min. Scott Chipperfield

New Zealand: (Trainer: Kenneth Dugdale)
Jason Batty – Christopher Zoricich, Seán Douglas, ab 90.min. Ivan Vicelich, Gavin Wilkinson, Daniel Hay – Mark Burton, Aaran Lines, Christoper Jackson, Mark Atkinson – Harry Ngata, ab 79.min. Che Bunce, Vaughan Coveny
Captains: »Alex« Tobin, ab 60.min. Paul Trimboli
Jason Batty

Goalgetters:

1.	Damian Mori	Australia	10 Goals
2.	Kris Trajanovski	Australia	4 "
	Vaughan Coveny	New Zealand	4 "
4.	Paul Trimboli	Australia	3 "
	Esala Masi	Fiji	3 "
	Gerald Quennet	Tahiti	3 "



Ozeanien-Meister 1998: Neuseeland: O.v.l. Harry Ngata, Jonathan Perry, Che Brunce, »Danny« Hay, Ivan Vicelich, Rupert Ryan, Ross Nicholson, Mark Atkinson, Seán Douglas; m.v.l. »Chris« Jackson, Aaran Lines, Paul Urlovic, Tinoi Christie, Robert Harris (Masseur); v.v.l. Mark Burton, Gavin Wilkinson, Jason Batty, Vaughan Coveny, »Ken« Dugdale, »Chris« Zoricich (nicht mehr auf der Abbildung). Foto: Soccer New Zealand

Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt des Jahrhunderts

Als die »International Federation of Football History & Statistics« (IFFHS) vor drei Jahren das Buch »211 weltbesten Erst-Liga-Torschützen des Jahrhunderts« publizierte, erweckte dies in der internationalen Fachwelt großes Erstaunen und Anerkennung, wurde doch damit allerorts ein Projekt Realität, das bis dato weltweit nicht zu bewältigen schien. Für Liebhaber dieser Richtung, Fussballstatistiker und Sportjournalisten war dieses Werk von besonderem Interesse. So war es wenig verwunderlich, daß viele große Fachzeitschriften wochenlang bemüht waren, all diese Informationen aufzunehmen und sie künftig zu verwenden. Bei der vielfältigen Verwendung bringt keine Redaktion einen Hinweis auf die IFFHS, aber es ist auch eine der fundamentalen Aufgaben der IFFHS als global führende Körperschaft authentische Daten der Fussballwelt zur Verfügung zu stellen, die weltweit zur Niveauverbesserung im Fussballjournalismus beitragen.

Seit dem Redaktionsschluß des oben erwähnten Buches (312 Seiten im Großformat, mit mindestens einem Foto von jedem der 211 Torschützen, für 38,- DM noch erhältlich, siehe auch Titelseite auf nachfolgender Seite) sind mehr als drei Jahre vergangen, in denen dieses Werk einer weltweiten Prüfung unterzogen wurde. Es ist aber auch eine Thematik, die immer aktuell bleibt und einen permanenten Zuwachs findet. So hat sich die IFFHS zu diesem Beitrag entschlossen, quasi als Zwischenlösung, und mit einer aktualisierten Neuauflage (dann mehrsprachig) noch einige Jahre zu warten. Die Beweggründe dieses Beitrages sind:
- allgemeine Korrekturen & Ergänzungen
- Endstand bei jenen Erst-Liga-Torschützen,die inzwischen ihre aktive Laufbahn beendeten
- weitere historisch noch ausfindig gemachte Erst-Liga-Torschützen mit über 200 Toren
- aktive Erst-Liga-Torschützen, die inzwischen 200 und mehr Tore erreichten

Uwe Seeler (Seite 14)
Bestritt sein Match in der Football League of Ireland für Cork Celtic FC (nicht Cork City).

Imre Schlosser (Seite 23)
Er war 32mal (nicht 31mal) Kapitän der ungarischen National-Elf. Trotz seiner 41Erst-Liga-Tore war er in der Saison 1917/18 nicht ungarischer Torschützenkönig (war Alfréd Schaffer mit 46 Toren) und in der Saison 1921/22 war er mit MTK Budapest nicht ungarischer Pokalsieger.

Hugo Sánchez (Seite 33)
War in der Saison 1978/79 mit seinen 28 Toren in der Primera División nicht mexikanischer Torschützenkönig.

Ferenc Szusza (Seite 34)
»Ferko«, wie er auch genannt wurde, spielte zuerst bei Jutagyár (nicht Jutagvár) Budapest.

Dr.György Sárosi (Seite 53)
War mit FTC in der Saison 1937/38 (nicht 1938/39) ungarischer Meister.

***Eusébio* Ferreira da Silva** (Seite 57)
Er spielte 1975 für Boston (nicht Bosten) Minutemen und von 1976 –1977 für SC Beira Mar Aveiro (nicht Aveira).

Jimmy Jones (Seite 62)
Abermalige Nachforschungen haben zweifelsfrei ergeben, daß er in der Saison 1952/53 nicht nordirischer Torschützenkönig war, dafür aber zudem in der Saison 1947/48 und 1958/59. Auch ändern sich seine Erst-Liga-Tore in folgenden fünf Saisons, nicht aber seine Einsätze: 1947/48 (28 Tore – nicht 25), 1951/52 (27 – nicht 29), 1952/53 (25 – nicht 29), 1955/56 (26 – nicht 27), 1956/57 (34 – nicht 33). Damit hat er insgesamt 329 (und nicht 332) Erst-Liga-Tore.

Robert Dienst (Seite 70)
Er absolvierte in der Saison 1947/48 18 (und nicht 9) Liga-Spiele und erzielte 1 (nicht 0) Tor (e). Damit kommt er insgesamt auf 349 Erst-Liga-Einsätze, in denen er 321 Tore erzielte.

David Prophet McLean (Seite 79)
Er beendete 1932 seine Laufbahn beim schottischen Verein Dykehead FC, der nicht der I.Division angehörte.

Ferenc Bene (Seite 81)
Sein Geburtsort lieg in Meyue Somogy (nicht Megyék Somogy).

Ferenc Deák (Seite 88)
Er verstarb nach leidvoller Krankheit am 18.April 1998 in Budapest.

David Halliday (Seite 91)
Er beendete seine aktive Laufbahn 1935 beim unterklassigen englischen Verein Yeovil & Petters FC.

Gordon Hodgson (Seite 105)
Sein Sterbeort Stoke-on-Trent liegt nicht in Lancashire sondern in Midlands, im County Staffordshire.

Anton Polster (Seite 106)
Er spielte bis 1999 für den 1.FC Köln, danach im 2.Halbjahr 1999 für den deutschen Zweit-Ligisten VfL Borussia Mönchengladbach, bevor er nach Jahreswechsel in die österreichische Bundesliga zurückging, wo er beim SV Wüstenrot Salzburg im Juni 2000 seine aktive Laufbahn beendete. Mit dem Nationalteam nahm er an der WM-Endrunde 1998 in Frankreich teil und absolvierte bis 1. September 2000 insgesamt 95 A-Länderspiele, in denen er 44 Tore (ø 0,47) erzielte. Beides ist österreichischer Rekord, auch war er 47mal Kapitän des Nationalteams. In den letzten Saisons hatte er folgende Liga-Bilanz zu verzeichnen: 1997/98 (33 Einsätze - 13 Tore), 1998/99 (31 Einsätze - 11 Tore), 1999/2000 in Deutschland II. Bundesliga und in Österreich (11 Einsätze - 2 Tore). Damit hat er insgesamt 535 Erst-Liga-Einsätze und 304 Erst-Liga-Tore zu verzeichnen.

Teófilo Juan Cubillas (Seite 115)
Er war 1977, als er für Alianza Lima spielte, mit seinen 23 Treffern nicht peruanischer Torschützenkönig.

Nándor Hidegkúti (Seite 120)
Von 1940 bis 1943 spielte er für Gázgyar (nicht Gázmüvek) Budapest.

INTERNATIONAL FEDERATION OF FOOTBALL HISTORY & STATISTICS







211 weltbesten Erst-Liga-Torschützen des Jahrhunderts

Fernando Moreno (Seite 121)
Er war 1982 mit seinem Verein CA Peñarol Montevideo auch Sieger der Copa Libertadores und der Copa Europea-Sudamericana.

Sotirios Kaiafas (Seite 123)
In der Saison 1980/81 erzielte er 14 (nicht 15) Tore und in der folgenden Saison war er mit seinen 19 Treffern ebenfalls zypriotischer Torschützenkönig. Damit kommt er insgesamt bei unveränderte Zahl an Einsätzen auf 260 Erst-Liga-Tore (nicht 261).

Carlos Hermosillo (Seite 127)
Er absolvierte bis 16.November 1997 insgesamt 89 A-Länderspiele, in denen er 32 Tore (ø 0,36) erzielte. 1997 wurde er mit seinem Verein Sieger der Apertura. In der Apertura (Hinrunden-Meisterschaft) 1997 erzielte er in 20 Einsätzen 14 Tore und in der Clausura (Rückrunden-Meisterschaft) 1998 in 19 Spielen 11 Tore. Danach wechselte er in die USA und spielte für Los Angeles Galaxy in der MLS, wo er in 16 Einsätzen 8 Treffer erzielte. Danach kehrte er nach Mexico zurück und bestritt in der Endphase der Apertura 1998 für Necaxa FC Ciudad de México noch 9 Spiele (4 Tore) und wurde so zum 3.Mal nationaler Meister. In der Clausura 1999 folgten dann in der Primera División 15 Einsätze (9 Tore) ehe er von Necaxa aus erneut in die MLS nach Los Angeles wechselte, dort aber nur 5mal zum Einsatz kam, aber drei Tore erzielte. So führte sein Weg in seine Heimat zurück, wo er sich CA América Ciudad de México anschloß und in der Apertura 1999 noch zwei Begegnungen ohne Torerfolg bestritt. In der Clausura 2000 war er in 14 Spielen 7mal erfolgreich. Im Juli 2000 wechselte er fast 36jährig zum mexikanischen Erst-Ligisten Atlante FC Ciudad de México, für den er in der Apertura 2000 in 16 Spielen 7 Treffer erzielte. Im Dezember 2000 wechselte er nach insgesamt 534 Erst-Liga-Einsätzen und 313 Erst-Liga-Toren zu CD Guadalajara.

Diego Armando Maradona (Seite 132)
In der Saison 1987/88 war er mit seinen 15 Toren italienischer Torschützenkönig.

Charles Murray Buchan (Seite 135)
In der Saison 1912/13 wurde er mit dem Sunderland AFC englischer Meister.

Alistair Murdoch McCoist (Seite 142)
In der Saison 1997/98 bestritt er 15 Liga-Einsätze und erzielte 5 Treffer, wurde mit dem Rangers FC schottischer Vizemeister und Pokalfinalist. Nach Saisonende wechselte er von Glasgow zum Kilmarnock FC. Für diesen Erst-Ligisten bestritt er in der Saison 1998/99 26 Liga-Einsätze, in denen er 7 Tore erzielte, und in der Saison 1999/2000 hatte er bis zu seiner Verletzung 9 Liga-Einsätze (1 Tor) zu verzeichnen. Der inzwischen 38jährige ist noch aktiv und hatte vor Saisonbeginn 2000/01 insgesamt 514 Erst-Liga-Einsätze und 269 Erst-Liga-Tore zu verzeichnen.

Armin Krings (Seite 144)
Er erreichte mit Avenir Beggen in der Saison 1997/98 das luxemburgische Pokalfinale und bestritt in dieser Saison 5 Liga-Spiele (1 Tor). Danach spielte er für den Erst-Ligisten FC Mondercange (1998/99: 5 Liga-Einsätze ohne Torerfolg) und nach der folgenden Saison (7 Liga-Einsätze – 1 Tor) beendete er im Juni 2000 seine aktive Laufbahn nach insgesamt 354 Erst-Liga-Spielen und 256 Erst-Liga-Toren.

Josip Skoblar (Seite 145)
Von 1975 bis 1976 spielte er noch für NK Rijeka (seine diesbezüglichen Erst-Liga-Einsätze und -Tore sind bereits registriert).

Bernard Lacombe (Seite 151)
Er wurde mit dem FC Girondins de Bordeaux auch in der Saison 1986/87 französischer Meister.

Dudu Georgescu (Seite 156)
Er spielte bis Ende 1972 für Progresul Bucureşti und nur im 1.Halbjahr 1973 für CSM Reşiţa. An seinen Erst-Liga-Toren und -Einsätzen ändert sich nichts.

Pauli Jørgensen (Seite 166)
Er erzielte seine 9 Liga-Tore in einem Match gegen Fremad Amager am 29. März (nicht 2.September) 1929.

Horace Casarin (Seite 178)
Er trat 1932 (nicht 1935) dem Necaxa FC Ciudad de México bei.

Krzysztof Warzycha (Seite 181)
In der Saison 1995/96 erzielte er als griechischer Schützenkönig 19 (nicht 22) Tore. In der Saison 1997/98 wurde er mit 32 Treffern in 34 Liga-Spielen im Trikot von Panathinaikos abermals nationaler Torschützenkönig. In den folgenden Saisons war seine Bilanz für diesen Top-Club aus Athen: 1998/99: 25 Spiele – 13 Tore, 1999/2000: 30 Spiele – 10 Tore. Damit hat er vor Saisonbeginn 2000/01 insgesamt 490 Erst-Liga-Einsätze und 290 Erst-Liga-Tore zu verzeichnen.

Ian James Rush (Seite 184)
Noch während der Saison 1997/98 (20 Liga-Spiele ohne Torerfolg) verließ der Waliser Newcastle United und schloß sich dem Zweit-Divisionär Sheffield United FC an. Am Saisonende beendete er 38jährig seine aktive Laufbahn, nach insgesamt 550 Erst-Liga-Einsätzen und 239 Erst-Liga-Toren.

Włodzimierz Lubański (Seite 189)
Er spielte von 1983 bis 1985 für Stade de Quimper (nicht Stade Quimpar) in Frankreich. 1976 nahm er nicht am olympischen Fussballturnier teil.

Luis Artime (Seite 190)
War 1971 mit seinem Club Nacional de Football Montevideo auch Sieger der Copa Libertadores und der Copa Europea-Sudamericana.

Roger Courtois (Seite 194)
Er wurde in der Saison 1936/37 zudem französischer Pokalsieger.

Manuel Pelegrina (Seite 208)
Der Spieler schreibt sich am Ende seines Familiennamens mit »a« (und nicht i).

Jan Ceulemans (Seite 210)
Der Belgier schreibt sich nur mit einem »n« und war auch in der Saison 1989/90 mit dem Club Brugge KV belgischer Meister geworden.

Kenneth Dalglish (Seite 212)
Der Schotte scheibt sich »Kenny« Dalglish (nicht Dalgish).

Joachim Streich (Seite 214)
Seine größten Erfolge mit dem Verein: DDR-Meister: – // DDR-Vizemeister: 1976/77, 1977/78 // DDR-Pokalsieger: 1977/78, 1978/79, 1982/83 // DDR-Pokalfinalist: –.

Johann Buzek (Seite 216)
In der Saison 1957/58 erzielte er seine 29 Treffer in 25

(nicht 27) Liga-Spielen. Damit kommt er insgesamt auf 378 Erst-Liga-Einsätze, seine Torzahl bleibt unverändert.

Rui* Manuel Trinidade *Jordão (Seite 218)
In der Saison 1970/71 war er mit Benfica nicht portugiesischer Meister geworden.

Alessandro Frigerio (Seite 220)
Das Foto ist korrekt, nur die Foto-Legende muß heißen: Der Ex-Kolumbianer »Mucho« Frigerio machte in der Schweiz Furore. Foto: Walter Scheiwiller.

Erich Hof (Seite 225)
Er bestritt bereits in der Saison 1953/54 für den WSC 6 Liga-Spiele (1 Tor). Damit kommt er insgesamt auf 317 Erst-Liga-Spiele und 226 Erst-Liga-Tore.

Cornelis Kist (Seite 227)
Er wurde auch in der Saison 1981/82 niederländischer Pokalsieger.

José Manuel Moreno (Seite 228)
Er wurde nur 1955 kolumbianischer Meister (nicht 1954 und 1956), dafür wurde er 1961 als Spielertrainer kolumbianischer Vizemeister.

Dieter Müller (Seite 238)
Bei den Autoren fehlte Daniel Spescha (Nussbaum-Rieden/Schweiz) und im obigen Text sollte angefügt werden: Für die »Grasshoppers« spielte er von Frankreich kommend nur bis Mitte September 1985. Danach wechselte er bereits ins Saarland.
Bei der Vereinszugehörigkeit sind zu ergänzen: 1985: Grasshopper-Club Zürich (Schweiz) // 1986-1987: Offenbacher FC Kickers. Der hessische Verein war ein Dritt-Ligist und für die »Grasshoppers« bestritt er 7 Liga-Spiele (3 Tore). Damit kommt er insgesamt auf 403 Erst-Liga-Spiele und 223 Erst-Liga-Tore.

Lucas Sebastião da Fonseca (Seite 246)
Er wurde in der Saison 1959/60 zudem portugiesischer Pokalsieger.

Manuel Fernández (Seite 250)
Das Foto ist von EFE.

Salif Keita (Seite 251)
Das Foto ist von A Bola (nicht Belga).

Oleg Blokhin (Seite 255)
Er wurde am 5.November (nicht September) 1952 geboren.

Jacobus Johannes Bosman (Seite 260)
In der Saison 1989/90 wurde er belgische Vizemeister (nicht Meister). Nach zwei weiteren Saisons [1997/98 (24 Liga-Einsätze – 6 Liga-Tore) und 1998/99 (30 – 8)] verließ er Enschede und wechselte zu AZ Alkmaar, für das er in der Saison 1999/2000 30 Liga-Spiele (18 Tore) bestritt. Damit hat er vor Saisonbeginn 2000/01 insgesamt 489 Erst-Liga-Einsätze und 245 Erst-Liga-Tore zu verzeichnen.

Stefan Auer / István Avar (Seite 267)
Er spielte nur bis Ende 1927 für Coltea Brasov. In der Saison 1936/37 erzielte er nur 13 (nicht 14) Tore und in der Saison 1938/39 absolvierte er 19 (nicht 18) Liga-Einsätze. Schließlich bestritt er in der Saison 1940/41 6 Liga-Spiele (nicht 4), in denen er 7 Tore (nicht 0) erzielte. Damit kommt er auf insgesamt 223 Erst-Liga-Einsätze und 219 Erst-Liga-Tore (ø 0,97).

Klaus Allofs (Seite 269)
Bei seiner Vereinszugehörigkeit fehlt (bereits 1989 von Marseille kommend): 1989-1990: FC Girondins de Bordeaux. Die Liga-Einsätze und -Tore waren bereits berücksichtigt worden.

Peter Andrew Beardsley (Seite 274)
Der Engländer ist ganz zu streichen, da er seine 35 Spiele (20 Tore) in der Saison 1983/84 mit Newcastle United FC nur in der II.Division bestritt. Nachdem sein Vertrag 1998 bei Bolton Wanderers FC auslief, spielte er in der Saison 1998/99 zunächst beim Dritt-Divisionär Fulham FC und dann beim Viert-Divisionär Hartlepool, bevor er 38jährig seine aktive Laufbahn beendete, nach insgesamt 545 Erst-Liga-Spielen, in denen er 189 Tore erzielte.

Valeriano López Mendiola (Seite 277)
Bevor der Peruaner 1952 nach Argentinien ging, spielte er noch einige Monate für Mariscal Sucre.

Michel Platini (Seite 280)
Er wurde zudem in der Saison 1977/78 französischer Pokalsieger.

Oleg Protasov (Seite 288)
In der Saison 1997/98 bestritt er in Griechenland 32 Liga-Spiele (7 Tore) und in der folgenden 1998/99 28 Liga-Spiele (5 Tore). Danach beendete er nach insgesamt 446 Erst-Liga-Einsätzen und 213 Erst-Liga-Toren seine aktive Laufbahn und ist seither in Griechenland als Trainer tätig.

Patrick Morocutti (Seite 290)
In den drei Saisons hatte er ohne Vereinswechsel folgende Bilanz zu verzeichnen, wobei er 1997/98 zudem Luxemburger Meister wurde: 1997/98: 22 Liga-Spiele – 7 Tore // 1998/99: 20 – 8 // 1999/2000: 17 – 5. Damit hat der 32jährige vor Saisonbeginn 2000/01 insgesamt 322 Erst-Liga-Einsätze und 223 Erst-Liga-Tore zu verzeichnen

Brian McClair (Seite 300)
Er wurde in der Saison 1997/98 mit »ManU« englischer Vizemeister und hatte dabei 13 Liga-Einsätze (ohne Torerfolg). Zu Saisonbeginn 1998/99 wechselte er zu Blackburn Rovers FC, wo er jedoch als Assistent-Coach begann und nicht mehr aktiv war. So ist sein Endstand an Erst-Liga-Einsätzen 526 bei 202 Erst-Liga-Toren. In der Saison 1990/91 war er Europapokalsieger der Pokalsieger geworden.

Jorge Gallego (Seite 306)
In den Saisons 1974 und 1975 spielte er für den kolumbianischen Verein Deportes Tolima Ibagué (und nicht CD América Cali). An den Liga-Einsätzen und - Toren ändert sich nichts.

Nachfolgend werden – geordnet nach ihrer Gesamtzahl an Erst-Liga-Toren – die statistischen Biographien von jenen Spielern publiziert, die weltweit noch nachträglich ausfindig gemacht werden konnten, aber auch von jenen, die inzwischen 200 Erst-Liga-Tore und mehr erreicht haben. Die IFFHS ist noch bei den Recherchen einiger weiterer Kandidaten, die jedoch äußerst schwierig und zeitaufwendig sind. Diese, sofern erfolgreich, werden mit weiteren noch aktiven Torjägern, die in Zukunft die Schallmauer von 200 Erst-Liga-Toren erreichen, nachgetragen. Es handelt sich ohnehin um eine stetig im Fluß befindliche Rubrik.

JOSEPH ABSOLOM BAMBRICK
(Northern Ireland)

von George Glass (Belfast/Northern Ireland)

** nationaler Torschützenkönig*
*** Wirkte als Gastspieler bei seinem früheren Verein Linfield mit, obgleich er dem englischen Dritt-Divisionär Walsall angehörte, für den er in der letzten Vorkriegs-Saison in 35 Liga-Spielen 15 Goals erzielte. In der Saison 1939/40 coachte er Linfield, obgleich er dem englischen Verein Wallsal noch als Spieler angehörte.*
**** In dieser Saison erzielte er neben den 50 Top Division Goals noch folgende Tore in anderen Wettbewerben: Irish Cup (7), City Cup (10), County Antim Shield (5), Belfast Charity Cup (9), Inter-League-Games (5), Irish Gold Cup (1), Conder Cup (1) und im Länderspiel gegen Wales am 1.Februar 1930 im Belfaster Celtic Park auch noch 6 (irischer Rekord). Also total 94 Goals!*

Neben seinen 345 Erst-Liga-Toren erzielte »Joe« Bambrick, der im Dezember 1934 von Belfast nach London gewechselt war, in den verschiedenen Wettbewerben noch 281 weitere Goals.
Sein Geburtsdatum ist durch eine *Certified Copy of Entry of Birth* (Register of Birth Office/Belfast) bestätigt, in dem »Joe« vollständiger Name eingetragen ist: Joseph Gardiner Absolom Bambrick. Übrigens wurde er in der 219 Roden Street in Belfast geboren und seine Eltern waren Henry und Elizabeth Bambrick. Der Fussballer James Bambrick (geb. am 3.November 1907 in Belfast) war nicht mit »Joe« Bambrick verwandt. Als Schüler spielte Joseph Bambrick für das Kirchenteam St.Nicholas und die Straßenmannschaft Rockville.



»Joe« Bambrick war einer der effektivsten Torjäger der Welt.
Foto: Colorsport

geb. am 3.November 1905 in Belfast

gest. am 13.Oktober 1983 in Belfast

Spitzname: »Joe«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:

1921-1924:	Bridgemout FC
1924-1926:	Ulster Rangers FC
1926-1927:	Glentoran FAC Belfast
1927-1934:	Linfield FAC
1934-1938:	Chelsea FC London (England)
1938-1942:	Walsall FC (England)
1942-1943:	Linfield FAC

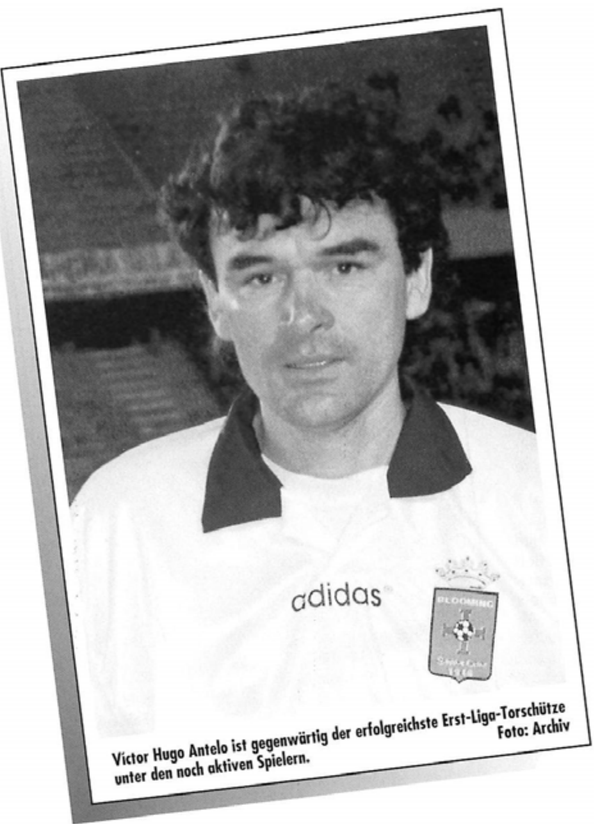
A-Länderspiele: 11 (22.Oktober 1928 – 16.März 1938)
dabei 0mal Kapitän
12 Länderspieltore (≙ ø 1,09 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Irischer Meister: 1929/30, 1931/32, 1933/34, 1934/35
Irischer Vizemeister: 1927/28, 1928/29, 1930/31
Irischer Pokalsieger: 1929/30, 1930/31, 1933/34
Irischer Pokalfinalist: 1931/32
City Cup-Sieger: 1928/29
City Cup-Zweiter: 1927/28, 1930/31, 1932/33
Gold Cup-Sieger: 1927/28, 1928/29
Gold Cup-Zweiter: 1932/33, 1934/35
County Antrim Shield-Sieger: 1927/28, 1928/29, 1929/30, 1931/32, 1932/33, 1933/34
County Antrim Shield-Zweiter: 1942/43
Belfast Charity Cup-Sieger: 1927/28, 1929/30, 1932/33, 1933/34
Belfast Charity Cup-Zweiter: 1926/27, 1931/32, 1938/39 **
Englischer Meister: –
Englischer Vizemeister: –
Englischer Pokalsieger: –
Englischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1924/25	IV.Division	
1925/26	IV.Division	
1926/27	22	*28
1927/28	25	36
1928/29	25	*41
1929/30 ***	26	*50
1930/31	14	20
1931/32	25	33
1932/33	25	*40
1933/34	24	35
1934/35	19	28
1934/35 (Chel)	21	16
1935/36	25	15
1936/37	10	2
1937/38	3	1
1938/39	III.Division	
1939/40	0	0
total	264	345

(≙ ø 1,31 Goals pro Match)


Víctor Hugo Antelo ist gegenwärtig der erfolgreichste Erst-Liga-Torschütze unter den noch aktiven Spielern.
Foto: Archiv

VÍCTOR HUGO ANTELO
(Bolivia)

von Robert Aguirre Durán (Santa Cruz/Bolivia)

** nationaler Torschützenkönig*

Eine ausführliche Biographie über Víctor Hugo Antelo ist im Buch »World Football Gala 2001« nachzulesen.

geb. am 2.November 1964 in Santa Cruz (Provincia Santa Cruz)

Spitzname: »Tucho«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:

1975-1983:	Universidad de Santa Cruz
1983-1988:	Oriente Petrolero de Santa Cruz
1989:	Real Santa Cruz
1990:	Club Blooming de Santa Cruz
1990:	Fujita Kogyo FC (Japan)
1991:	Club Blooming de Santa Cruz
1992:	Bolívar La Paz
1993:	San José de Oruro
1994:	Bolívar La Paz
1995:	Real Santa Cruz
1996:	The Strongest de La Paz
1997-heute:	Club Blooming de Santa Cruz

A-Länderspiele: 12 (3.Februar 1985 – 26.April 2000)
dabei 0mal Kapitän
3 Länderspieltore (≙ ø 0,25 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Copa Aménca: 1999

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Bolivianischer Meister: 1992, 1994, 1998, 1999
Bolivianischer Vizemeister: 1984, 1986, 1987

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1982	III. Division	
1983 (Univ.)	II. Division	
1983 (OP)	25	10
1984	33	*39
1985	32	*36
1986	30	29
1987	18	28
1988	11	2
1989	33	*22
1990 (Bloo)	8	5
1990 (Fuj)	II. Division	
1991	25	16
1992	7	3
1993	27	*20
1994	14	12
1995	16	8
1996	21	14
1997	31	*24
1998	39	*31
1999	37	*31
2000	22	13
total	429	343 (≙ ø 0,80 Goals pro Match)

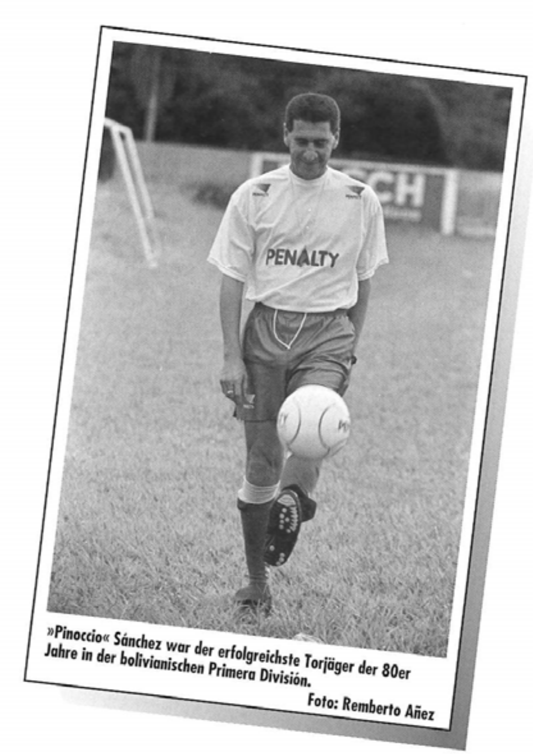
Stand: 23.10.2000

JUAN CARLOS SÁNCHEZ
(Argentina/Bolivia)

von Roberto Aguirre Durán (Santa Cruz /Bolivia) &
Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina)

** nationaler Torschützenkönig*
*** Er hatte sich vom aktiven Liga-Fussball zurückgezogen und in Santa Cruz in einem Oldtimer-Team gespielt. Doch nach einem Jahr bot ihm San José Oruro einen Kontrakt an und so kehrte er zum Liga-Fussball zurück.*
N: National

Der gebürtige Argentinier war ein hochtalentierter Jugendlicher, der in die argentinische U17-Auswahl berufen wurde. Doch sein Vater gab ihm diese Erlaubnis nicht, da er noch zu jung war. Juan Carlos Sánchez wurde 1985 in Bolivien eingebürgert. Während seiner Profi-Karriere wurde er 4mal des Feldes verwiesen und unter seinen 263 Toren in der bolivianischen Primera División befinden sich nur 10 verwandelte Elfmeter.



»Pinoccio« Sánchez war der erfolgreichste Torjäger der 80er Jahre in der bolivianischen Primera División.
Foto: Remberto Añez

geb. am 1.September 1956 in Las Lomitas (Provincia: Formosa/Argentina)

Spitzname: »Pinoccio«

Lieblingsposition: Allround-Stürmer

Vereinszugehörigkeit:

1971-1978:	Gimnasia y Esgrima de Jujuy (Argentina)
1979-1980:	Guabirá Santa Cruz
1981-1985:	Club Blooming Santa Cruz
1986:	Jorge Wilstermann Cochabamba
1987:	Club Blooming Santa Cruz
1988:	Litoral La Paz
1989:	no club **
1990:	San José Oruro
1991:	Independiente Petrolero Sucre
1992:	San José Oruro

A-Länderspiele: 6 (1.Mai 1985 – 30.Juni 1985)
dabei 0mal Kapitän
1 Länderspieltore (≙ ø 0,17 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine Teilnahme an einer WM-Endrunde und Südamerika-Meisterschaft!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Bolivianischer Meister: 1984
Bolivianischer Vizemeister: 1982, 1983, 1992

Season	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1973 (N)	2	1
1974	regional	
1975 (N)	-	-
1976 (N)	-	-
1977 (N)	13	2
1978	regional	
1979	28	22
1980	23	*21
1981	37	*30
1982	34	21
1983	29	32
1984	33	31
1985	32	23
1986	24	22
1987	23	11
1988	21	11
1989	Oldtimer **	
1990	32	*19
1991	20	9
1992	19	11
total	370	266 (≙ ø 0,72 Goals pro Match)



Ungewöhnlich lange und erfolgreich spielte »Jimmy« McColl in der schottischen Elite-Liga und kam dennoch nicht im Nationalteam zum Einsatz.
Foto: Brown-Archiv

JAMES McCOLL
(Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland)

** nationaler Torschützenkönig*

In der Saison 1920/21 erzielte er in der II.Division Englands in 29 Liga-Spielen nur 5 Goals.

geb. 14.Dezember 1892 in Glasgow

gest. 7.März 1978 in Edinburgh

Spitzname: »Jimmy«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1911-1913: St.Anthony's FC Glasgow
1913-1920: Glasgow Celtic FC
1920-1921: Stoke City FC (England)
1921-1922: Partick Thistle FC Glasgow
1922-1931: Hibernian FC Edinburgh

A-Länderspiele: keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Meister: 1913/14, 1914/15, 1915/16, 1916/17, 1918/19
Schottischer Vizemeister: 1917/18
Schottischer Pokalsieger: 1913/14
Schottischer Pokalfinalist: 1922/23, 1923/24

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1911/12	regional	
1912/13	regional	
1913/14	18	7
1914/15	22	25
1915/16	32	*34
1916/17	31	24
1917/18	14	10
1918/19	29	17
1919/20	8	0
1920/21	II.Division	
1921/22	32	10
1922/23	2	0
1922/23 (Hib)	26	12
1923/24	33	21
1924/25	38	22
1925/26	31	11
1926/27	31	17
1927/28	38	26
1928/29	33	11
1929/30	31	8
1930/31	0	0
total	449	255 (≙ ø 0,57 Goals pro Match)

OSCAR ENRIQUE SÁNCHEZ
(Guatemala)

von Marco Tulio Cóbar Ramírez (Ciudad de Guatemala/Guatemala)

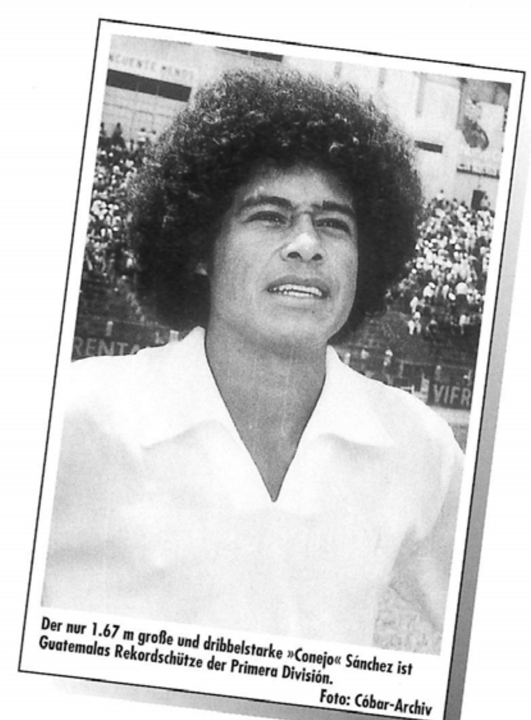
** nationaler Torschützenkönig*

In der Saison 1974 absolvierte der blutjunge »Conejo« Sánchez in der II.Division (Categoria »B«) 18 Spiele, in denen er 12 Tore erzielte. Später, am 19.6.1977, erzielte er in einem Liga-Match im Estadio Pensativo de Antigua Guatemala beim 9:0-Erfolg gegen Antigua allein 6 Goles. In den nationalen Pokal-Wettbewerben »Copa Verrano« (1983, 1984/85), der »Copa Preparación« (1986) und der »Copa Aviateca« (1991) erzielte er insgesamt 11 Tore in 41 Spielen.

Zudem erzielte er in internationalen Club-Wettbewerben in 22 Spielen um die Copa Campiones de la CONCACAF 10 Goles und in 53 Spielen um die Copa Fraternidad Centroamericana 21 Goles.

Mit vollem Namen heißt er Oscar Enrique Sánchez Rivas, ist mit María Elvira Castro verheiratet und sie haben drei Kinder (Oscar Enrique (24 Jahre), Omar Alexander (23), Yessica Miroslava (20).

Infolge Verletzungen und Formschwäche kam er während seiner 20jährigen Karriere in drei Liga-Saisons nicht zum Einsatz.



Der nur 1.67 m große und dribbelstarke »Conejo« Sánchez ist Guatemalas Rekordschütze der Primera División.
Foto: Cóbar-Archiv

geb. am 15.Juli 1955 in Escuintla (Departamento Escuintla)

Spitzname: »Conejo«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

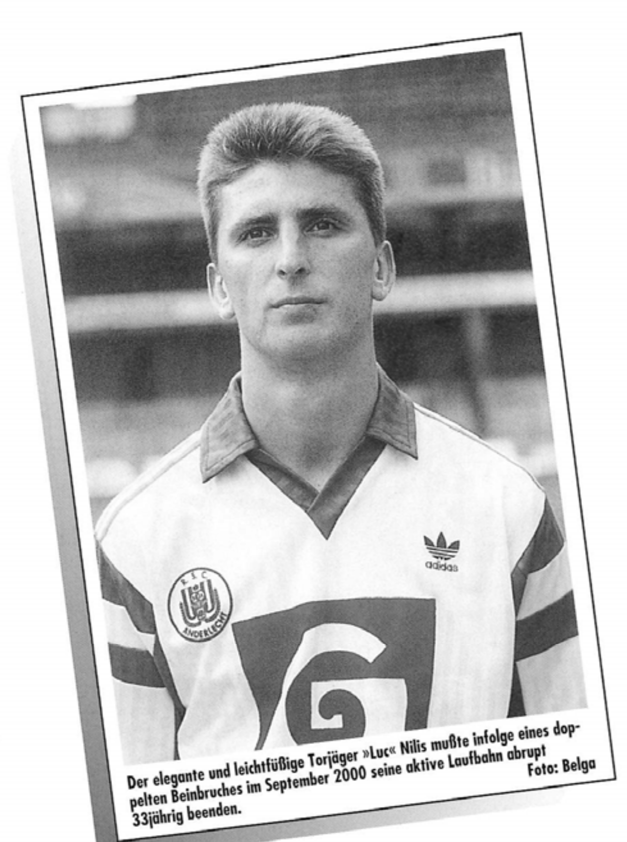
Vereinszugehörigkeit:
1970-1973: Cementos Novella
1974: Laboratorios Jiménez
1975: Ases del Ninar Tiquisate Escuintla
1976-1984: CS y D Comunicaciones Ciudad de Guatemala
1984-1985: Club Coban Imperial Ciudad de Guatemala
1986: CS y D Comunicaciones Ciudad de Guatemala
1986: CS y D Municipal Ciudad de Guatemala
1987-1988: Aurora FC Ciudad de Guatemala
1989: CS y D Municipal Ciudad de Guatemala
1990-1991: CS y D Comunicaciones Ciudad de Guatemala
1991: CD Izabal Juventud Católica
1991-1992: Tipografia Nacional Ciudad de Guatemala
1993: Club Deportivo Escuintla

A-Länderspiele: 49 (6.April 1975 – 27.Juni 1984)
18 Länderspieltore (≙ ø 0,37 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Sieger der Copa Fraternidad Centroamericana: 1983
Meister von Guatemala: 1977/78, 1979/80, 1981, 1982, 1990/91

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1974 (Jimen)	2nd Division	
1975 (Ases)	44	24
1976 (Comun)	31	*18
1977/78	34	*41
1978	32	*27
1979/80	40	*24
1980	36	7
1981	36	10
1982	38	11
1983	22	1
1984	33	7
1984/85(Imper)	-	-
1985	32	12
1986 (Comun)	-	-
1986 (Munic)	22	3
1987 (Aurora)	39	6
1988	39	8
1989(Munic)	44	10
1990/91 (Comun)	44	13
1991 (Izabal)	-	-
1991/92 (Tipog)	32	19
1993 (CD)	11	3
total	609	244 (≙ ø 0,40 Goals pro Match)


Der elegante und leichtfüßige Torjäger »Luc« Nilis mußte infolge eines doppelten Beinbruches im September 2000 seine aktive Laufbahn abrupt 33jährig beenden. Foto: Belga

GILBERT CYRILLE NILIS (Belgique)

von Claude Henrot (Seraing/Belgique & John van den Elsen (Nuenen/Nederland)

** nationaler Torschützenkönig*
*** Es handelt sich um den heutigen Racing Club Genk. In der Saison 1992/93 ist das angesetzte Wiederholungsspiel zwischen RC Genk und RSC Anderlecht eingeschlossen.*

Das Unglück (doppelte Beinfraktur) geschah am 10. September 2000 vier Minuten nach dem Kick-off des Matches gegen Ipswich Town.

geb. am 25.Mai 1967 in Hasselt (Provinz Limburg)

Spitzname: »Luc«, »Lucky Luke«

Lieblingsposition: zurückhängender Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1973-1980: FC Halvenweg Zonhoven
1980-1986: FC Winterslag **
1986-1994: RSC Anderlecht
1994-2000: PSV Eindhoven (Nederland)
2000: Aston Villa FC (England)

A-Länderspiele: 56 (26.März 1988 – 19.Juni 2000)
dabei 0mal Kapitän
9 Länderspiele (≙ ø 0,16 Goals pro Match)

Belgiens Fussballer des Jahres: 1990 (3.Platz), 1991 (3.Platz)

Niederlands Fussballer des Jahres: 1995 (1.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1994, 1998
Europameisterschafts-Endrunde: 2000

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1989/90
Belgischer Meister: 1986/87, 1990/91, 1992/93, 1993/94
Belgischer Vizemeister: 1988/89, 1989/90, 1991/92
Belgischer Pokalsieger: 1987/88, 1988/89, 1993/94
Belgischer Pokalfinalist: –
Belgischer Super Cupwinner: 1987, 1993
Niederländischer Meister: 1996/97, 1999/00
Niederländischer Vizemeister: 1995/96, 1997/98
Niederländischer Pokalsieger: 1995/96
Niederländischer Pokalfinalist: 1997/98
Niederländischer Super Cupwinner: 1996, 1998

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1986/87	16	5
1987/88	32	14
1988/89	33	19
1989/90	27	10
1990/91	30	19
1991/92	27	16
1992/93	29	19
1993/94	30	26
1994/95	30	12
1995/96	31	*21
1996/97	26	*21
1997/98	24	13
1998/99	27	24
1999/00	25	19
2000/01	2	0
total	389	238 (≙ ø 0,61 Goals pro Match)

JAMES KELLY (Northern Ireland)

von Georges Glass (Belfast/Northern Ireland)

»Jimmy« Kelly war niemals nationaler Torschützenkönig. In anderen Wettbewerben erzielte er neben seinen 230 Erst-Liga-Toren noch weitere 191 Goals. Er beendete erst 40jährig seine aktive Laufbahn in der höchsten irischen Spielklasse.


»Jimmy« Kelly spielte ein Vierteljahrhundert in der höchsten Spielklasse und im Nationalteam zweier verschiedener Länder. Foto: Colorsport



geb. am 14.Juni 1911 in Ballybofey (County Donegal)

gest. am 2.November 1970

Spitzname: »Jimmy«

Lieblingsposition: Linksaußen

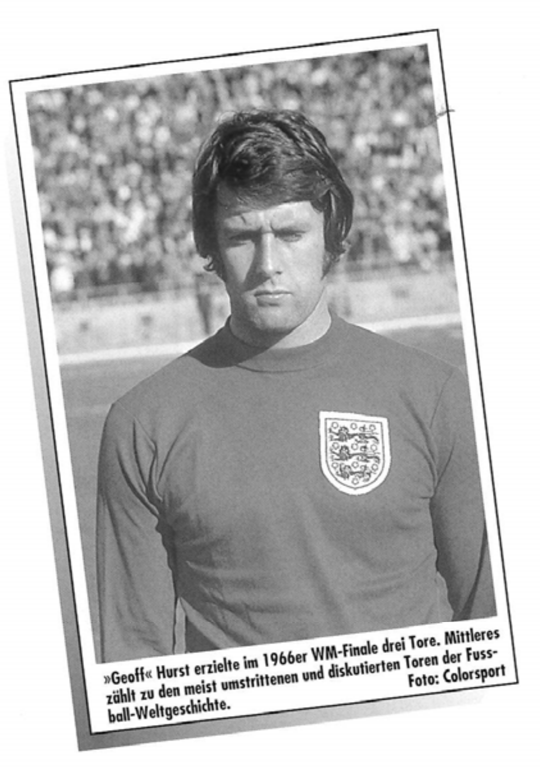
Vereinszugehörigkeit:
1926-1927: Fulton Rovers Londonderry
1927-1928: Coleraine FC
1928-1930: Liverpool FC (England)
1930-1941: Derry City FC
1941-1942: Shamrock Rovers FC (Éire)
1942-1946: Derry City FC
1946-1947: Dundalk FC (Éire)
1947-1951: Derry City FC
1951-1952: Coleraine FC
1952-1953: Ballymena United FC

A-Länderspiele:
Ireland (IFA): 11 (17.Oktober 1931 – 18.November 1936)
dabei 0mal Kapitän
4 Länderspieltore (≙ ø 0,36 Goals pro Match)
Éire (FAI): 4 (8.Mai 1932 – 9.Mai 1936)
dabei 0mal Kapitän
2 Länderspieltore (≙ ø 0,50 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine!

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Nordirischer Meister: –
Nordirischer Vizemeister: 1931/32, 1934/35, 1935/36, 1936/37, 1937/38
Nordirischer Pokalsieger: 1948/49
Nordirischer Pokalfinalist: 1935/36
City Cup-Sieger: 1934/35, 1936/37
City Cup-Zweiter: 1937/38, 1939/40, 1949/50
Gold Cup-Sieger: –
Gold Cup-Zweiter: 1936/37
Irischer Meister: –
Irischer Vizemeister: 1941/42
Irischer Pokalsieger: –
Irischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1927/28	2	1
1928/29	0	0
1929/30	0	0
1930/31	16	8
1931/32	26	13
1932/33	24	14
1933/34	24	10
1934/35	26	12
1935/36	25	17
1936/37	25	15
1937/38	27	21
1938/39	26	28
1939/40	24	13
1940/41	25	8
1941/42	10	5
1941/42 (DC)	15	7
1942/43	15	6
1943/44	15	2
1944/45	17	6
1945/46	18	9
1945/46 (Dun)	2	1
1946/47	12	6
1947/48	18	7
1948/49	16	6
1949/50	17	10
1950/51	7	0
1951/52	12	5
1952/53	0	0
total	444	230 (≙ ø 0,52 Goals pro Match)



»Geoff« Hurst erzielte im 1966er WM-Finale drei Tore. Mittleres zählt zu den meist umstrittenen und diskutierten Toren der Fussball-Weltgeschichte. Foto: Colorsport

SIR GEOFFREY CHARLES HURST (England)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England),
Seán Ryan (Dublin/Ireland),
Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada) &
Mark Gleeson (Clareinch/South Afrika)

»Geoff« Hurst, der niemals englischer Torschützenkönig war, spielte 1mal für die englische Jugend-Auswahl, 4mal für die englische U23-Auswahl und 7mal für die englische Liga-Auswahl. Anfangs spielte er Außenläufer, ehe ihn sein Coach »Ron« Greenwood bei den »Hammers« zum Innenstürmer umfunktionierte. Der beidfüßige Hurst schoß das legendäre »Wembley-Goal« im WM-Finale 1966 gegen Deutschland. In der II.Division bestritt er für West Bromwich Albion 10 Liga-Spiele (2 Goals).

Von März 1976 bis Mai 1979 war Geoffrey Hurst Spielertrainer bei dem Amateur-Verein Telford United, auch fungierte er von 1977 bis 1982 als Co-Trainer des englischen Nationalteams. Schließlich coachte und managte er von 1979 bis1981 den Chelsea FC London, bevor er von 1982 bis 1984 in Kuwait als Trainer tätig war. »Geoff« Hurst wurde im Juni 1998 von der englischen Königin geadelt und darf sich seither Sir Hurst nennen. Ein später Lohn für seine drei Goals im World Cup Final 1966.

geb. am 8.Dezember 1941 in Ashton-Under-Lyne (Lancashire)

Spitzname: »Geoff«

Lieblingsposition: Halbstürmer (auch Mittelstürmer)

Vereinszugehörigkeit:
1955-1956: Halstead FC
1956-1957: Chelmsford City FC
1957-1972: West Ham United FC
1972-1973: Stoke City FC
1973: Cape Town City (South Africa)
1973-1975: Stoke City FC
1975-1976: West Bromwich Albion FC
1976: Cork Celtic FC (Ireland)
1976: Seattle Sounders FC (USA)

A-Länderspiele: 49 (23.Februar 1966 – 29.April 1972)
24 Länderspieltore (≙ ø 0,49 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966 (Weltmeister), 1970
Europameisterschafts-Endrunde: 1968

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1964/65
Englischer Meister: –
Englischer Vizemeister: –
Englischer Pokalsieger: 1963/64
Englischer Pokalfinalist: –
Liga-Pokalsieger: –
Liga-Pokalfinalist: 1965/66
Südafrikanischer Meister: 1973

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1959/60	3	0
1960/61	6	0
1961/62	24	1
1962/63	27	13
1963/64	37	14
1964/65	42	18
1965/66	39	23
1966/67	41	29
1967/68	38	19
1968/69	42	25
1969/70	39	16
1970/71	39	14
1971/72	34	8
1972/73	38	10
1973 (Cape)	8	5
1973/74	35	12
1974/75	35	8
1975/76 (WBA)	II.Division	
1975/76 (Cork)	3	3
1976 (Seat)	24	9
total	554	227 (≙ ø 0,41 Goals pro Match)

GHEORGHE HAGI (România)

von Romeo Ionescu (Ploieşti/România),
José del Olmo (Valencia/España),
Kamil Hüsnü Terek İstanbul/Türkiye) &
Alfonso Spadoni (Milano/Italia)

** nationaler Torschützenkönig*

In der italienischen Serie B absolvierte er in der Saison 1993/94 30 Liga-Spiele, in denen er 9 reti erzielte. Im rumänischen Pokal absolvierte er 19 Spiele (6 Tore), in der »Copa España« 11 Spiele (2 Goles), in der »Coppa Italia« 4 Spiele (2 Tore) und im türkischen Pokal-Wettbewerb 15 Spiele (5 Tore).



Rumäniens Rekordinternationaler, Supertechniker und Jahrhundert-Fussballer »Gica« Hagi ist auch ein sehr erfolgreicher Torschütze sowie in der Türkei ein umjubelter Held geworden. Foto: Hüsnü Terek-Archiv

geb. am 5.Februar 1965 in Săcele/Constanţa (Regiune Dobrogeo)

Spitzname: »Gica«

Lieblingsposition: Halbstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1978-1983: FC Constanţa
1983-1986: Sportul Studentesc Bucureşti
1986-1990: Steaua Bucureşti
1990-1992: Real Madrid CF (España)
1992-1994: Brescia Calcio (Italia)
1994-1996: FC Barcelona (España)
1996-heute: Galatasaray SK İstanbul (Türkiye)

A-Länderspiele: 125 (10.August 1983 – 24.Juni 2000)
dabei 65mal Kapitän
35 Länderspieltore (≙ ø 0,28 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990, 1994, 1998
Europameisterschafts-Endrunde: 1984, 1996, 2000

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
UEFA-Pokalsieger: 1999/2000
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1988/89
Europäischer Super Cup-Sieger: 2000
Rumänischer Meister: 1986/87, 1987/88, 1988/89
Rumänischer Vizemeister: 1985/86, 1989/90
Rumänischer Pokalsieger: 1986/87, 1987/88, 1988/89
Rumänischer Pokalfinalist: 1989/90
Spanischer Meister: -
Spanischer Vizemeister: 1991/92
Spanischer Pokalsieger: –
Spanischer Pokalfinalist: 1991/92, 1995/96
Türkischer Meister: 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/00
Türkischer Vizemeister: –
Türkischer Pokalsieger: 1998/99, 1999/00
Türkischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1982/83	18	7
1983/84	31	2
1984/85	30	*20
1985/86	31	*31
1986/87	16	5
1986/87 (Steaua)	14	10
1987/88	31	25
1988/89	30	31
1989/90	22	10
1990/91	29	3
1991/92	34	12
1992/93	31	5
1993/94	2nd Division	
1994/95	17	4
1995/96	19	3
1996/97	30	14
1997/98	30	8
1998/99	28	14
1999/00	19	12
2000/01	13	7
total	473	223 (≙ ø 0,48 Goals pro Match)

Stand: 8.Dezember 2000


Der 35jährige »Tony« Cottee war plötzlich keine Stütze der »Filberts« mehr.
Foto: Colorsport

ANTHONY RICHARD COTTEE (England)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England) &
Paul Mony Samuel (Petaling/Selangor/Malaysia)

»Tony« Cottee war niemals nationaler Torschützenkönig.

Nach seiner Rückkehr aus Asien wurde er von Leicester City verpflichtet aber 1998 für einige Zeit an Birmingham City ausgeliehen, wo er in der zweithöchsten englischen Spielklasse 5 Liga-Spiele (1 Goal) bestritt.

»Tony« Cottee wurde am 14.September 2000 von Leicester nach Coventry transferiert, wo er wieder in der zweithöchsten englischen Spielklasse spielt.

geb. am 11.Juli 1965 in West Ham (London)

Spitzname: »Tony«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1980-1982: Chasecross United FC
1982-1988: West Ham United FC
1988-1994: Everton FC
1994-1996: West Ham United FC
1996-1997: Selangor FC (Malaysia)
1997-1998: Leicester City FC
1998: Birmingham City FC
1998-2000: Leicester City FC
2000-heute: Norwich City FC

A-Länderspiele: 7 (10.September 1986 – 27.Mai 1989)
dabei 0mal Kapitän
0 Länderspieltore (≙ ø 0,00 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine !

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: -
Englischer Vizemeister: –
Englischer Pokalsieger: -
Englischer Pokalfinalist: 1988/89
Englischer Liga-Pokalsieger: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1981/82	Amateurs	
1982/83	8	5
1983/84	39	15
1984/85	41	17
1985/86	42	20
1986/87	42	23
1987/88	40	13
1988/89	36	13
1989/90	27	13
1990/91	29	10
1991/92	24	8
1992/93	26	12
1993/94	39	16
1994/95	3	0
1994/95(WHU)	31	13
1995/96	33	10
1996/97	3	0
1996/97 (Sel)	16	8
1997/98	19	4
1997/98 (Bir)	II.Division	
1998/99	31	10
1999/00	32	13
2000/01	1	0
2000/01 (Norw)	II.Division	
total	562	223 (≙ ø 0,40 Goals pro Match)

DAVID GEORGE HERD (Scotland)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England) &
Seán Ryan (Dublin/Ireland)

»Dave« Herd, der niemals englischer Torschützenkönig war, entstammt einer Fussballfamilie. Sein Vater »Alec« Herd stand 1933 und 1934 mit dem Manchester City FC im englischen Cupfinale und spielte ebenfalls Mittelstürmer bzw. Halbstürmer. Bei Stockport County spielten Vater und Sohn in der 3.Liga noch in einem Team. Sein Onkel Andrew Herd spielte 1935 einmal für Schottland.


Der Innenstürmer »Dave« Herd entstammt einer großen schottischen Fussballfamilie.
Foto: Colorsport

geb. am 15.April 1934 in Hamilton (Lanarkshire)

Spitzname: »Dave«

Lieblingsposition: Mittelstürmer (später Halbstürmer)

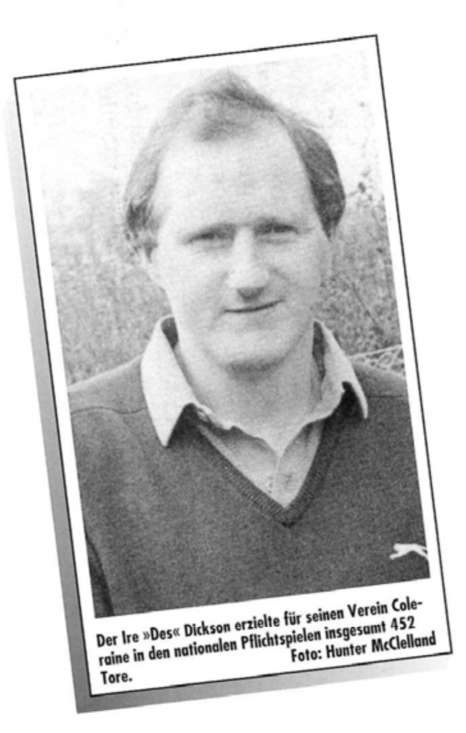
Vereinszugehörigkeit:
1949-1954: Stockport County AFC (England)
1954-1961: Arsenal FC London (England)
1961-1968: Manchester United FC (England)
1968-1970: Stoke City FC (England)
1970-1971: Waterford FC (Ireland)

A-Länderspiele: 5 (18.Oktober 1958 – 14.Mai 1961)
dabei 0mal Kapitän
3 Länderspieltore (≙ ø 0,60 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1967/68
Englischer Meister: 1964/65, 1966/67
Englischer Vizemeister: 1963/64, 1967/68
Englischer Pokalsieger: 1962/63
Englischer Pokalfinalist: –

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1951/52	III.Division	
1952/53	III.Division	
1953/54	III.Division	
1954/55	3	1
1955/56	5	2
1956/57	12	12
1957/58	39	24
1958/59	26	15
1959/60	31	14
1960/61	40	29
1961/62	27	14
1962/63	37	19
1963/64	30	20
1964/65	37	20
1965/66	37	24
1966/67	28	16
1967/68	6	1
1968/69	35	9
1969/70	9	2
1970/71 (Wat)	2	0
total	404	222 (≙ ø 0,55 Goals pro Match)



Der Ire »Des« Dickson erzielte für seinen Verein Coleraine in den nationalen Pflichtspielen insgesamt 452 Tore.
Foto: Hunter McClelland

DESMOND DICKSON
(Northern Ireland)

von George Glass (Belfast/Northern Ireland) &
Hunter McClelland (Coleraine/Northern Ireland)

* *nationaler Torschützenkönig*

»Des« Dickson wurde mit seinem Verein zudem einmal Zweiter (1971/72) und 2mal Erster (1968/69, 1969/70) des Blaxnit Cup. Der Blaxnit Cup wurde zwischen 1967/68 und 1973/74 ausgespielt, für den sich jeweils die vier Semifinalisten des »Irish Cup« (Nordirland) und des FAI-Cup (Éire) qualifizierten. Desmond Dickson erzielte neben seinen 219 Erst-Liga-Toren noch 233 weitere Goals in anderen Wettbewerben Nordirlands.

geb. am 4.Oktober 1947 in Ballymoney (County Antrim)

Spitzname: »Des«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1962-1964: Ballymoney YMCA
1965-1982: Coleraine FC

A-Länderspiele: 4 (18.April 1970 – 28.März 1973)
dabei 0mal Kapitän
0 Länderspieltore (0,00 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Nordirischer Meister: 1973/74
Nordirischer Vizemeister: 1967/68, 1974/75
Nordirischer Pokalsieger: 1971/72, 1974/75, 1976/77
Nordirischer Pokalfinalist: 1981/82
Sieger des »City Cup«: –
Zweiter des »City Cup«: 1972/73, 1973/74, 1975/76
Sieger des »Gold Cup«: 1969/70, 1975/76
Zweiter des »Gold Cup«: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1966/67	0	0
1967/68	9	2
1968/69	6	5
1969/70	20	*22
1970/71	22	16
1971/72	22	*23
1972/73	22	*24
1973/74	21	18
1974/75	19	*23
1975/76	22	14
1976/77	20	17
1977/78	21	10
1978/79	10	5
1979/80	22	*19
1980/81	13	4
1981/82	22	17
total	271	219 (≙ ø 0,81 Goals pro Match)

ALBERT ROGER MILLER
(Cameroun)

von Jean-Michel Cazal (Caluire/France) &
Robert Ley (Wickerschwihr/France)

* *nationaler Torschützenkönig*

In der II.Division Frankreichs bestritt er insgesamt 92 Spiele, in denen er 49 buts erzielte (ø 0,53). Er absolvierte insgesamt 42 Spiele um den »Coupe de France«, in denen er 22 buts (ø 0,52) erzielte. In Kamerun spielte er von 1968 bis 1970 bereits in der II.Division und nahm dabei an 57 Liga-Spielen teil, in denen er 55 Tore (ø 0,96) schoß.

Roger Milla hatte in Europa nicht den Erfolg wie in Afrika und im Nationaltrikot. Dennoch wurde er zum zweitbesten afrikanischen Fussballer des Jahrhunderts gewählt.
Foto: Archiv

geb. 20.Mai 1952 in Yaoundé (Régio Cameroun Oriental)

Spitzname: »Roger Milla«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1965-1970: Éclair Club de Douala
1970-1974: Léopard Club de Douala
1974-1977: Tonnerre Kalara de Yaoundé
1977-1979: US Valenciennes-Anzin (France)
1979-1980: AS de Monaco (France)
1980-1984: SEC Bastiais (France)
1984-1986: AS de St.Etienne (France)
1986-1989: Montpellier-Paillade SC (France)
1989-1990: JS St.-Pierroise (Réunion)

A-Länderspiele: 63 (4.Februar 1973 – 4.Dezember 1994)
dabei 9mal Kapitän
29 Länderspieltore (≙ ø 0,46 Goals pro match)

Afrikas Spieler des Jahrhunderts: 2.Platz

Afrikas Fussballer des Jahres: 1975 (2.Platz), 1976 (1.Platz), 1985 (10.Platz), 1986 (3.Platz), 1987 (10.Platz), 1988 (2.Platz), 1990 (1.Platz)

Kameruns Fussballer des Jahres: 1975, 1976, 1990

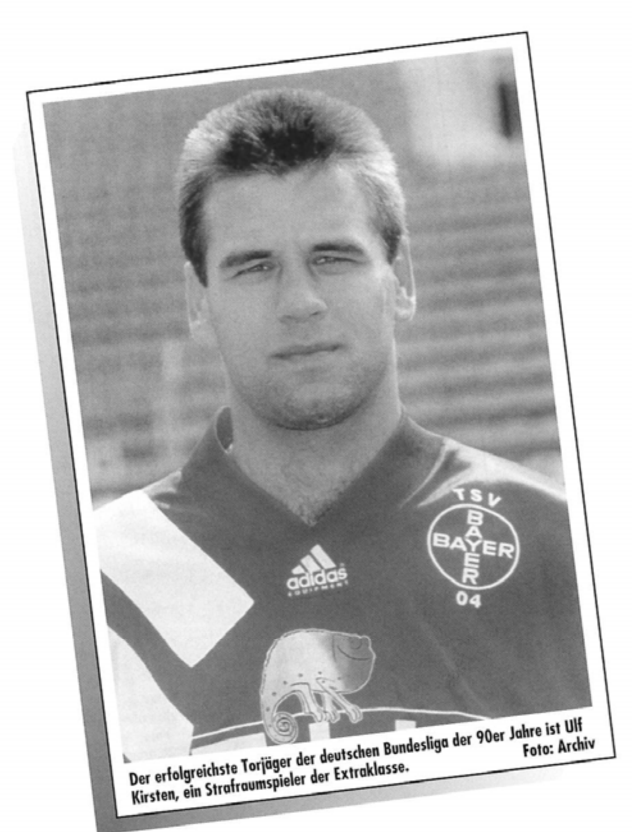
Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1982, 1990, 1994
Olympisches Fussballturnier: 1984
Afrika-Meisterschaft: 1982, 1984 (1.Platz), 1986 (2.Platz), 1988 (1.Platz)
Afro-Asian Nations Cup: 1985, 1989

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Afrikas Pokalsieger der Pokalsieger: 1975
Afrikas Pokalfinalist der Pokalsieger: 1976
Meister von Kamerun: 1971/72
Pokalsieger von Kamerun: 1973/74
Französischer Meister: –
Französischer Vizemeister: –
Französischer Pokalsieger: 1979/80, 1980/81
Französischer Pokalfinalist: –
Meister von Réunion: 1989/90

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1970/71	29	25
1971/72	30	20
1972/73	28	19
1973/74	30	25
1974/75	29	23
1975/76	28	26
1976/77	30	20
1977/78	0	0
1978/79	27	6
1979/80	16	2
1980/81	30	9
1981/82	23	8
1982/83	29	13
1983/84	31	5
1984/85	II.Division	
1985/86	II.Division	
1986/87	II.Division	
1987/88	33	12
1988/89	29	7
1989/90	regional	
1990/94	no club	
total	422	220 (≙ ø 0,52 Goals pro Match)

ULF KIRSTEN
(DDR/Deutschland)

von Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge/Deutschland)



Der erfolgreichste Torjäger der deutschen Bundesliga der 90er Jahre ist Ulf Kirsten, ein Strafraumspieler der Extraklasse.
Foto: Archiv

* *nationaler Torschützenkönig*
** *im Finale nicht dabei*

Ulf Kirsten, der insgesamt 100 A-Länderspiele (32 Tore) bestritt, absolvierte insgesamt 34 Spiele um den DDR-Pokal, in denen er 14 Tore erzielte.

geb. am 4. Dezember 1965 in Gohlis bei Riesa (Sachsen)

Spitzname: »Schwarze«

Lieblinsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1972-1978: Chemie Riesa
1978-1979: Stahl Riesa
1979-1990: SG Dynamo Dresden / 1.FC Dynamo Dresden
1990-heute: TSV Bayer Leverkusen

A-Länderspiele:
DDR: 49 (8.Mai 1985 – 13.Mai 1990)
14 Länderspieltore (≙ ø 0,29 Goals pro Match)
Deutschland: 51 (14.Oktober 1992 – 20.Juni 2000)
18 Länderspieltore (≙ ø 0,32 Goals pro Match)

Welt-Torjäger: 1994 (4.Platz)

DDR-Fussballer des Jahres: 1990 (1.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1994 (Reserve), 1998
Europameisterschafts-Endrunde: 2000

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
DDR-Meister: 1988/89, 1989/90
DDR-Vizemeister: 1983/84, 1984/85, 1986/87
DDR-Pokalsieger: 1983/84 **, 1984/85, 1989/90
DDR-Pokalfinalist: -
Deutscher Meister: -
Deutscher Vizemeister: 1998/99, 1999/00
Deutscher Pokalsieger: 1992/93
Deutscher Pokalfinalist: –

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1983/84	11	1
1984/85	25	7
1985/86	24	7
1986/87	23	11
1987/88	22	7
1988/89	24	14
1989/90	25	10
1990/91	32	11
1991/92	23	12
1992/93	33	*20
1993/94	28	12
1994/95	27	15
1995/96	29	8
1996/97	29	*22
1997/98	27	*22
1998/99	31	19
1999/00	27	17
2000/01	12	4
total	452	219 (≙ ø 0,48 Goals pro Match)

Stand: 7.Dezember 2000

ANTONY DE AVILA
(Colombia)

von Juan Manuel Uribe (Medellín/Colombia),
Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada),
Julio Héctor Macías (Mar del Plata/Argentina) &
Mauro Velásquez Villacís (Guayaquil/Ecuador)



»El Pipa« De Avila spielte in Vereinen von vier verschiedenen Ländern und zählt zu den großen Spielern der Historie der Copa Libertadores.
Foto: Uribe-Archiv

* *Zum Zeitpunkt des Finales gehörte er bereits dem argentinischen Verein in Santa Fe an.*

Er bestritt in der »Copa Libertadores« von 1983 bis 1996 88 Spiele (28 Tore) für CD América Cali und 1998 noch 7 Spiele (2 Tore) für Barcelona SC Guayaquil, also erzielte er 30 Tore in 95 Einsätzen (ø 0,32 Goles por Partido). Er wurde im August 1999 letztmalig in der Primera División von Ecuador eingesetzt und beendete noch vor Saisonende seine aktive Laufbahn.

geb. am 21.Dezember 1962 in Santa Marta (Departamento de Magdalena)

Spitzname: »El Pipa« , »Pitufo«

Lieblingsposition: linkes offensives Mittelfeld

Vereinszugehörigkeit:
bis 1980: Guerrilla Deportiva Santa Marta
1981-1987: CD América Cali
1987-1988: CA Unión de Santa Fe (Argentina)
1988-1996: CD América Cali
1996: New York Metro Stars (New Jersey/USA)
1996-1997: CD América Cali
1997: New York Metro Stars (New Jersey/USA)
1997-1999: Barcelona Sporting Club Guayaquil (Ecuador)

A-Länderspiele: 53 (20.Juli 1983 – 26.Juni 1998)
dabei 0mal Kapitän
12 Länderspieltore (≙ ø 0,23 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1998
Südamerika-Meisterschaft: 1987 (3.Platz), 1989, 1991

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Finalist der Copa Libertadores: 1985, 1986, 1987 *, 1996, 1998
Kolumbianischer Meister: 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1990, 1992
Kolumbianischer Vizemeister: 1991, 1995
Meister von Ecuador: 1997
Vizemeister von Ecuador: -
Meister der USA: -
Vizemeister der USA: -
Pokalsieger der USA: -
Pokalfinalist der USA: –

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1981	regional	
1982	21	2
1983	24	3
1984	42	9
1985	42	11
1986	32	10
1987	12	5
1987/88 (USF)	33	7
1988 (AC)	22	11
1989	32	11
1990	42	25
1991	30	10
1992	43	16
1993	36	13
1994	34	18
1995	14	7
1995/96	40	21
1996 (NY)	23	9
1996/97	15	5
1997 (NY)	8	7
1997	18	10
1998	24	8
1999	13	0
total	600	218 (≙ ø 0,36 Goals pro Match)



»Jackie« Milburn wurde mit den »Magpies« dreimal »English Cupwinner« und war ein kraftvoller Mittelstürmer.
Foto: Colorsport

JOHN EDWARD THOMPSON MILBURN
(England)

von George Glass (Belfast/Northern Ireland) & Mervyn D.Baker (Bristol/England)

* nationaler Torschützenkönig

»Jackie« Milburn absolvierte von 1946-1948 in der II.Division Englands in 63 Liga-Spielen 27 Goals. Insgesamt erzielte er neben seinen 218 Erst-Liga-Toren noch 153 Goals in anderen Wettbewerben.

geb. am 11. May 1924 in Ashington (County Northumberland)

gest. am 9. Oktober 1988 in Ashington (County Northumberland)

Spitzname: »Jackie«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1940-1943: Ashington FC
1943-1957: Newcastle United FC
1957-1961: Linfield FAC (Northern Ireland)

A-Länderspiele: 13 (9.Oktober 1948 – 2.Oktober 1955)
dabei 0mal Kapitän
10 Länderspiel-Tore (≙ ø 0,77 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1950
Britischer Meister: 1949/50

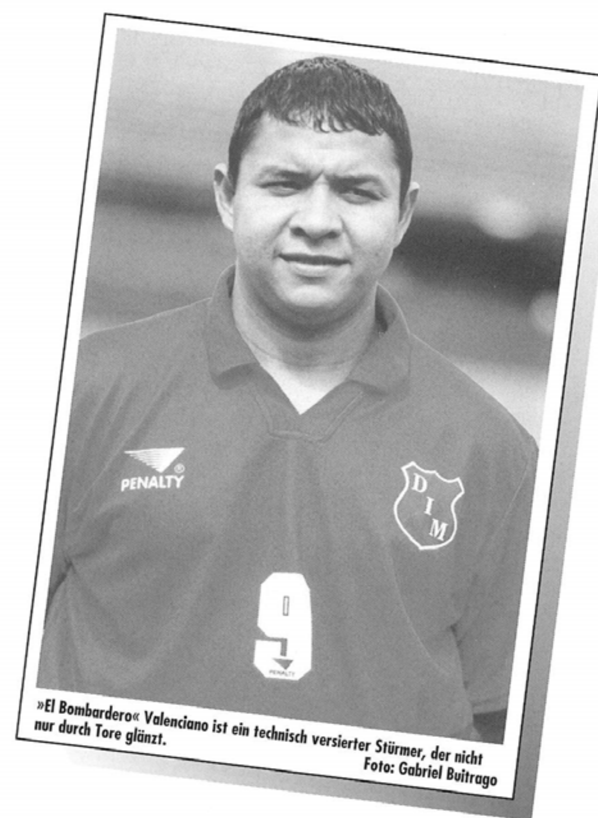
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: –
Englischer Vizemeister: –
Englischer Pokalsieger: 1950/51, 1951/52, 1954/55
Englischer Pokalfinalist: –
Nordirischer Meister: 1958/59
Nordirischer Vizemeister: –
Nordirischer Pokalsieger: 1959/60
Nordirischer Pokalfinalist: 1957/58
City Cup-Sieger: 1958/59
City Cup-Zweiter: –
Gold Cup-Sieger: 1957/58, 1959/60
Gold Cup-Zweiter: –
County Antrim Shield-Sieger: 1958/59
County-Antrim Shield-Zweiter: 1959/60
Ulster Cup-Sieger: 1959/60

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1942/43	no league competition	
1943/44	no league competition	
1944/45	no league competition	
1945/46	no league competition	
1946/47	II.Division	
1947/48	II.Division	
1948/49	34	19
1949/50	30	18
1950/51	31	17
1951/52	32	25
1952/53	16	5
1953/54	39	16
1954/55	38	19
1955/56	38	19
1956/57	32	12
1957/58	20	*29
1958/59	19	26
1959/60	15	13
1960/61	0	0
total	344	218 (≙ ø 0,63 Goals pro Match)

IVAN RENÉ VALENCIANO
(Colombia)

von Juan Manuel Uribe (Medellin/Colombia) & Carlos F.Ramírez (Bonita/California)

* nationaler Torschützenkönig



»El Bombardero« Valenciano ist ein technisch versierter Stürmer, der nicht nur durch Tore glänzt.
Foto: Gabriel Buitrago

geb. am 19.März 1972 in Barranquilla (Departamento Atlántico)

Spitzname: »El Bombardero«

Lieblinsposition: Innenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1985-1992: Atlético Junior Barranquilla
1992-1993: Atalanta Bergamasca Calcio (Italia)
1993-1997: Atlético Junior Barranquilla
1997: Club Deportivo Veracruz (México)
1997-1998: Club Atético Morelia (México)
1998: Deportivo Unicosta Barranquilla
1998: Club Atético Morelia (México)
1999: Atlético Junior Barranquilla
1999-2000: CD Independiente Medellín
2000: : Atlético Junior Barranquilla
2000-heute: Club Atlético Bucaramanga CD

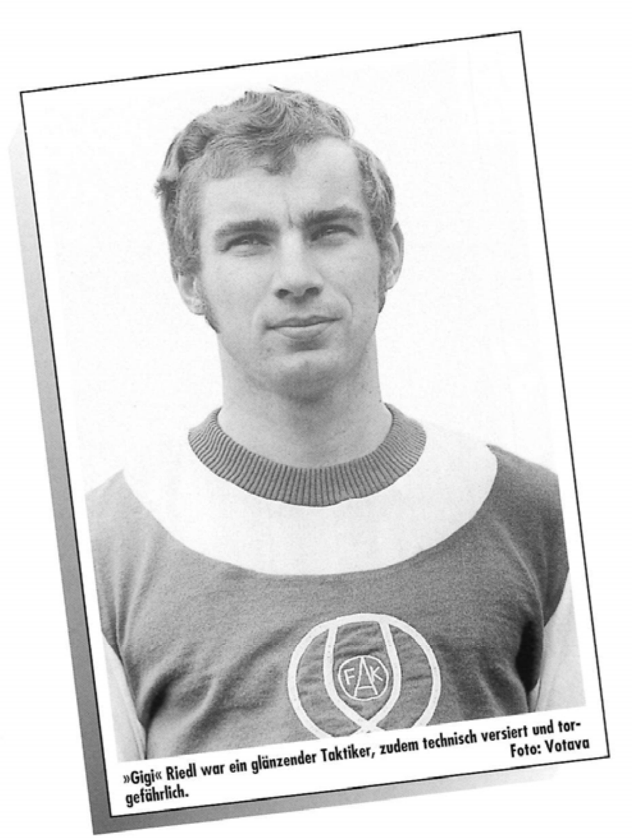
A-Länderspiele: 28 (25.Juni 1991 – 4.Juni 2000)
dabei 0mal Kapitän
13 Länderspieltore (≙ ø 0,46 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1994
Südamerika-Meisterschaft: 1991 (4.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Kolumbianischer Meister: 1993, 1995
Kolumbianischer Vizemeister: –
Mexikanischer Meister: -
Mexikanischer Vizemeister: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1988	6	1
1989	6	0
1990	38	8
1991	47	*30
1992	10	6
1992/93	5	0
1993	16	18
1994	22	15
1995	26	*24
1996	39	*36
1997	17	13
1997 (Veracruz)	10	6
1998 (Morelia)	15	5
1998 (Unicosta)	7	3
1998 (Morelia)	15	4
1999 (Junior)	10	6
1999 (Independ)	28	18
2000	12	11
2000 (Junior)	3	'2
2000 (Bucaram)	16	7
total	348	213 (≙ ø 0,61 Goals pro Match)

Stand: 31.Dezember 2000


»Gigi« Riedl war ein glänzender Taktiker, zudem technisch versiert und torgefährlich. Foto: Votava

Alfred Riedl (Österreich)

von Anton Egger (Fohnsdorf/Österreich), Claude Henrot (Seraing/Belgique), Jean-Michel Cazal (Caluire/France) & Robert Franta (Bad Vöslau/Österreich)

* *nationaler Torschützenkönig*
Mit Metz belegte er den 9.Tabellenplatz.

Alfred Riedl bestritt auch 5 U18- und 6 U23-Länderspiele. Von 1983 an war er als Trainer in Österreich, Saudi Arabien, Marokko, Ägypten, Iran, Liechtenstein und Vietnam tätig. In den letztgenannten beiden Ländern und in seiner Heimat war er sogar Nationaltrainer.

geb. am 2.November 1949 in Blumau (Bezirk Baden bei Wien)

Spitzname: »Gigi«

Lieblingsposition: Linksaußen oder Halblinks

Vereinszugehörigkeit:
1961-1967: ATSV Teesdorf
1967-1972: FK Austria Wien
1972-1974: Sint-Truidense VV (Belgique)
1974-1976: Royal Antwerp FC (Belgique)
1976-1980: Royal Standard Club de Liège (Belgique)
1980-1981: FC de Metz (France)
1981-1982: Grazer AK
1982-1984: Wiener Sport-Club
1984-1985: VfB Mödling

A-Länderspiele: 4 (2.April 1975 – 4.April 1978)
dabei 0mal Kapitän
0 Länderspieltore (≙ ø 0,00 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrunden-Teilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Österreichischer Meister: 1968/69, 1969/70
Österreichischer Vizemeister:1971/72
Österreichischer Pokalsieger:1970/71, 1980/81
Österreichischer Pokalfinalist: -
Belgischer Meister: -
Belgischer Vizemeister: 1974/75, 1979/80
Belgischer Pokalsieger: -
Belgischer Pokalfinalist: 1974/75

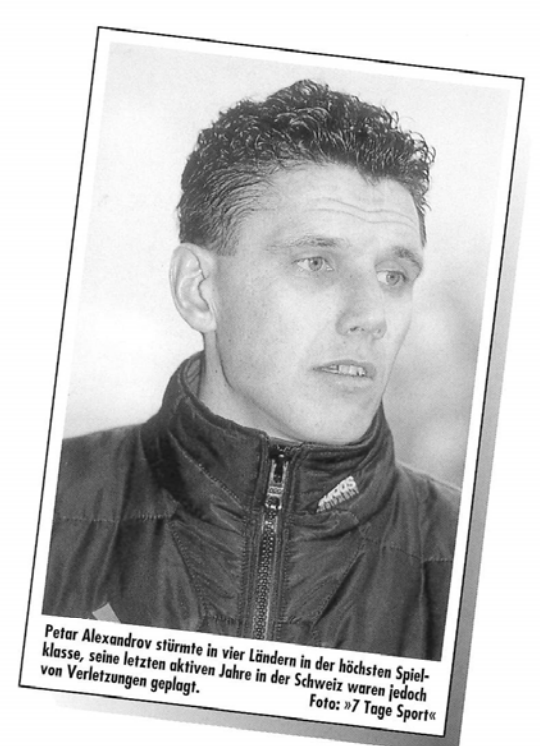
Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1967/68	1	0
1968/69	19	19
1969/70	25	10
1970/71	29	13
1971/72	21	16
1972/73	26	*16
1973/74	30	18
1974/75	34	*28
1975/76	20	6
1976/77	32	18
1977/78	32	19
1978/79	15	3
1979/80	27	13
1980/81 (Metz)	16	6
1980/81 (GAK)	17	3
1981/82	25	8
1982/83	25	6
1983/84	27	9
1984/85	regional	
total	421	211 (≙ ø 0,50 Goals pro Match)

PETAR ALEXANDROV (Bulgaria)

von Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgaria), Peter Vogelsang (Zürich/Schweiz), Claude Henrot (Seraing/Belgique) & Bernd Schulz (Marienberg-Gebirge/Deutschland)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Leistete in Krumovo (Provinz Plovdiv) seinen Militärdienst ab.*
*** *War in dieser Saison längere Zeit verletzt.*

Petar Alexandrov, der in Belgien und der DDR keine vordere Plazierung mit seinem Verein erreichte, wechselte im Januar 1998 innerhalb der Schweiz von Luzern nach Baden, das der National-Liga B angehörte. Nach seinem Wechsel im Sommer 1998 nach Aarau schaffte er in der folgenden Saison mit dem dortigen FC nicht die Qualifikation für die im Frühjahr 1999 ausgespielte Meisterschaft. Im Herbst 1999 zog er sich erneut eine Verletzung zu, die quasi seine aktive Laufbahn beendete.


Petar Alexandrov stürmte in vier Ländern in der höchsten Spielklasse, seine letzten aktiven Jahre in der Schweiz waren jedoch von Verletzungen geplagt. Foto: »7 Tage Sport«

geb. am 7.Dezember 1962 in Karlovo (District Plovdiv)

Spitzname: »Petyo«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1974-1982: Torpedo Karlovo
1983-1989: Slavia Sofia
1989-1990: KV Kortrijk (Belgique)
1990-1991: Energie Cottbus (DDR)
1991-1993: FC Aarau (Schweiz)
1994: Levski Sofia
1994-1995: Neuchâtel Xamax (Schweiz)
1995-1998: FC Luzern (Schweiz)
1998: FC Baden (Schweiz)
1998-2000: FC Aarau (Schweiz)

A-Länderspiele: 27 (10.September 1986 – 3.Juni 1994)
dabei 0mal Kapitän
5 Länderspieltore (≙ ø 0,19 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1994 (4.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Bulgarischer Meister: 1993/94
Bulgarischer Vizemeister: -
Bulgarischer Pokalsieger: 1993/94
Bulgarischer Pokalfinalist: –
Schweizer Meister: 1992/93
Schweizer Vizemeister: –
Schweizer Pokalsieger: –
Schweizer Pokalfinalist: 1996/97

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1981/82 **	Amateurs	
1982/83	15	5
1983/84	22	11
1984/85	28	5
1985/86	30	18
1986/87	30	33
1987/88	26	16
1988/89	22	12
1989/90	18	4
1990/91	18	2
1991/92	34	12
1992/93	31	19
1993/94	20	6
1993/94 (Lev)	12	10
1994/95	29	*24
1995/96	30	*19
1996/97 ***	12	5
1997/98	13	5
1997/98 (Bad)	II.Division	-
1998/99	21	4
1999/00	9	2
total	420	212

(≙ ø 0,50 Goals pro Match)


Der torgefährliche Linksfüßler »Heli« Köglberger spielte fast zwei Jahrzehnte auf hohem Niveau. Foto: Votava

HELMUT KÖGLBERGER
(Österreich)

von Anton Egger (Fohnsdorf)

* nationaler Torschützenkönig (in der Saison 1974/75 erzielte er als Top Scorer total 22 Goals)
** Im Finale nicht dabei.

Sein Vater war ein in Österreich stationierter US-amerikanischer Besatzungssoldat. Sohn »Heli« erzielte in der Saison 1978/79 in der II.Bundesliga Österreichs 24 Goals.

geb. am 12.Januar 1946 in Steyr (Oberösterreich)

Spitzname: »Heli«

Lieblingsposition: linke Angriffsspitze

Vereinszugehörigkeit:
1956-1961: SV Sierning
1961-1964: SK Amateure Steyr
1964-1968: Linzer ASK
1968-1975: FK Austria Wien
1975-1981: Linzer ASK
1981-1987: SV Traun
1987: DSG Union Pichling

A-Länderspiele: 28 (5.September 1965 – 10.Oktober 1976)
dabei 2mal Kapitän
6 Länderspieltore (≙ ø 0,21 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Österreichischer Meister: 1964/65, 1968/69, 1969/70
Österreichischer Vizemeister: –
Österreichischer Pokalsieger: 1964/65, 1970/71 **, 1973/74
Österreichischer Pokalfinalist: 1966/67

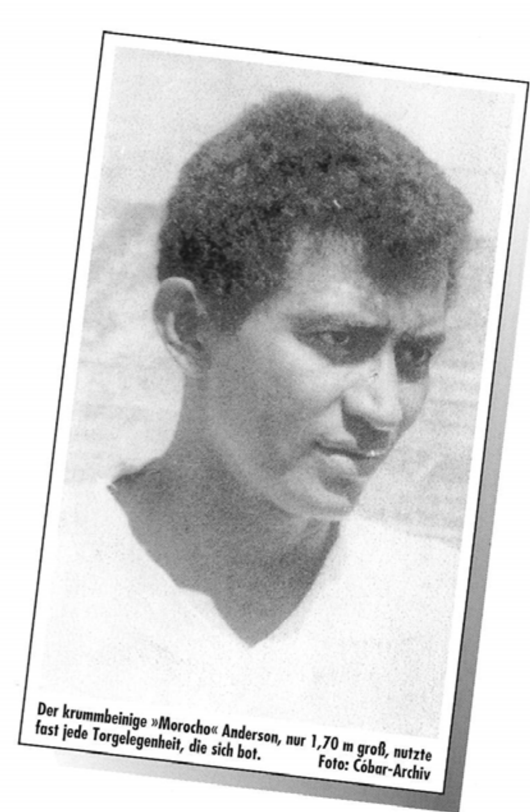
Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1964/65	14	5
1965/66	11	7
1966/67	22	16
1967/68	23	12
1968/69	28	*31
1969/70	25	9
1970/71	21	7
1971/72	28	15
1972/73	28	11
1973/74	25	14
1974/75	17	9
1974/75 (LASK)	17	*13
1975/76	28	11
1976/77	36	17
1977/78	32	9
1978/79	II.Division	
1979/80	35	18
1980/81	35	7
1981/87	Amateurs	
total	425	211 (≙ ø 0,50 Goals pro Match)

JULIO CÉSAR ANDERSON
(Guatemala)

von Marco Tulio Cóbar Ramírez (Ciudad de Guatemala/Guatemala)

* nationaler Torschützenkönig
** Aus El Salvador kehrte er bereits nach kurzer Zeit wieder zurück.

In der Saison 1965/66 absolvierte »Morocho« Anderson in der II.Division (Categoria »B«) 22 Liga-Spiele, in denen er 20 Goals erzielte. In den nationalen Pokalwettbewerben »Copa Presidencial« (1967, 1970), der Clasificación & »Copa de Guatemala« (1969, 1970), 1972/73) und »Copa Verrano« (1983, 1983/84) absolvierte er insgesamt 76 Spiele, in denen er 29 Tore erzielte. Zudem erzielte er in internationalen Club-Wettbewerben in 20 Spielen um die Copa Campiones de la CONCACAF 13 Goles sowie in 67 Spielen um die Copa Fraternidad Centroamericana 21 Goles. Mit vollem Namen heißt er Julio César Anderson Quiroa, ist mit Eugenia de Jesús Barrios de Anderson verheiratet und sie haben zwei Kinder (Sherleyn Mayde & Wendy Xiomara/28 Jahre).


Der krummbeinige »Morocho« Anderson, nur 1,70 m groß, nutzte fast jede Torgelegenheit, die sich bot. Foto: Cóbar-Archiv

geb. am 27.November 1950 in Pueblo Nuevo/Tiquistate (Departamento Escuintla)

Spitzname: »Morocho«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1963-1964: Club de Leones Tiquistate
1964: Instituto Prevocacional Mixto de Tiquiste
1964: INTA de Nueva Concepción Escuintla
1965-1966: RSG Escuintla
1967-1969: CD Suchitepequez Mazatenango
1969-1978: CS y D Municipal Ciudad de Guatemala
1978: Atlético Potosino (México)
1978-1980: Aurora FC Ciudad de Guatemala
1980: Club Coban Imperial
1981: CD Once Lobos Chalchuapa (El Salvador)
1981-1982: Antigua Guatemala FC
1983-1984: CS y D Municipal Ciudad de Guatemala
1985: CD Xelaju Mario Camposeco Quezaltenango

A-Länderspiele: 25 (13.November 1969 – 23.Oktober 1977)
3 Länderpieltore (≙ ø 0 12 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Sieger des CONCACAF Champions Cup: 1974
Sieger der Copa Fraternidad Centroamericana: 1974, 1977, 1978
Meister von Guatemala: 1970, 1973, 1974, 1976, 1978

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1967/68 (Suchit)	27	13
1968/69	27	14
1969 (Municip)	-	-
1970	10	3
1970/71	14	2
1971	18	7
1972	27	8
1973	27	10
1974	40	*26
1975	44	*33
1976	31	18
1977/78	34	15
1978 (Potosino)	8	1
1978 (Aurora)	32	13
1979/80	36	4
1980 (Coban)	36	10
1981(Once) **		
1981 (Antigua)	28	8
1982	28	6
1983 (Municip)	22	6
1984	33	6
1985 (XelaJU)	27	6
total	549	209 (≙ ø 0,38 Goals pro Match)



Der spielintelligente »Ronnie« Allen spielte acht Saisons in zweit- und drittklassigen Vereinen und erzielte trotzdem über 200 Erst-Liga-Tore. Foto: Colorsport

RONALD ALLEN (England)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England)

* *nationaler Torschützenkönig*
** *Spielte anfangs für Bucknall Boys Brigade, Wellington Boy Scouts und Northwood Mission bevor er im März 1944 zu dem erwähnten Verein in Stoke-on-Trent wechselte, bei dem er zwei Jahre später Profi wurde und in 123 Dritt-Liga-Spielen 34 Goals erzielte. Für Crystal Palace erzielte er am Ende seiner Karriere in 100 Liga-Einsätzen gleichfalls 34 Tore.*

Nach seiner aktiven Zeit war er Manager (Coach) beim Wolverhampton Wanderers FC (1966 – 1968), Athletic Club Bilbao (1969 – 1971), Sporting Clube de Portugal Lisboa (1972 – 1973), Walsall FC (1973), West Bromwich Albion FC (1977), Saudi Arabia/Nationalteam (1977-1979), Panathinaikos Athen (1980) und West Bromwich Albion FC (1981 – 1982).

geb. am 15.Januar 1929 in Fenton (Staffordshire)

Spitzname: »Ronnie«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit: **
1944-1950: Port Vale Burslem
1950-1961: West Bromwich Albion FC
1961-1965: Crystal Palace FC London

A-Länderspiele: 5 (28.September 1952 – 1.Dezember 1954)
2 Länderspieltore (≙ ø 0,40 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Britischer Meister: 1953/54, 1954/55

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: –
Englischer Vizemeister: 1953/54
Englischer Pokalsieger: 1953/54
Englischer Pokalfinalist: –

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1946/47	III.Division	
1947/48	III.Division	
1948/49	III.Division	
1949/50	III.Division	
1949/50 (WBA)	11	5
1950/51	39	10
1951/52	40	32
1952/53	41	20
1953/54	39	27
1954/55	42	*27
1955/56	34	17
1956/57	37	10
1957/58	39	22
1958/59	36	17
1959/60	36	15
1960/61	22	6
1961/62	III.Division	
1962/63	III.Division	
1963/64	III.Division	
1964/65	II.Division	
total	416	208 (≙ ø 0,50 Goals pro Match)

PATRICK GALLAGHER (Ireland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland) &
Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada)

»Patsy« Gallagher, der für zwei Länder das Nationaltrikot trug, war niemals schottischer Torschützenkönig. Er war der Vater von Thomas Gallagher, und sein Enkel Kevin Gallagher wurde dann schottischer Nationalspieler.
In der Saison 1925/26 bestritt er in den USA für verschiedene Vereine (u.a. New Bedford Whalers, Brooklyn Hibernians New York) als Gastspieler nur Freundschaftsspiele.
Kurios war, daß er in Schottland längere Zeit zunächst als »Gallacher« bekannt war, da sein Namensschild an seiner Haustür in Clydebank falsch geschrieben war.



»Patsy« Gallagher spielte zwei Jahrzehnte in der schottischen Top Division, war aber im zweiten Jahrzehnt seiner Karriere nicht mehr so torgefährlich. Foto: Brown-Archiv

geb. am 16.April 1893 in Ramelton (County Donegal)

gest. am 17.Juni 1953 in Scotstoun (Glasgow)

Spitzname: »Patsy«

Lieblingsposition: Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:
1907-1910: Renfrew St.James'
1910-1911: Clydebank Juniors FC
1911-1925: Glasgow Celtic FC
1925-1926: guest player in USA
1926-1932: Falkirk FC

A-Länderspiele:
Ireland: 11 (25. Oktober 1919 – 26. Februar 1927)
dabei 0mal Kapitän
0 Länderspieltore
Éire: 1 (13.Dezember 1931)
dabei 0 mal Kapitän
0 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Meister: 1913/14, 1914/15, 1915/16, 1916/17, 1918/19, 1921/22, 1925/26
Schottischer Vizemeister: 1911/12, 1912/13, 1917/18, 1919/20, 1920/21
Schottischer Pokalsieger: 1911/12, 1913/14, 1922/23, 1924/25
Schottischer Pokalfinalist: -

Season	*Liga-Matches*	*Liga Goals*
1911/12	9	2
1912/13	33	10
1913/14	37	21
1914/15	33	15
1915/16	37	28
1916/17	28	22
1917/18	33	17
1918/19	29	14
1919/20	22	11
1920/21	39	10
1921/22	39	17
1922/23	31	8
1923/24	35	5
1924/25	28	7
1925/26	1	0
1925/26 (USA)	different clubs	
1926/27	26	5
1927/28	26	3
1928/29	14	2
1929/30	12	2
1930/31	30	6
1931/32	20	2
total	562	207 (≙ ø 0,38 Goals pro Match)



Der Brasilianer *Romário* ist ein unglaublich trickreicher und cleverer Torjäger und ein spielender Mittelstürmer zugleich. Foto: Archiv

ROMÁRIO DE SOUZA FARIAS (Brasil)

von Clovis Martins da Silva Filho (Rio de Janeiro/Brasil),
John van den Elsen (Nuenen/Nederland) &
José del Olmo /Valencia/España)

** nationaler Torschützenkönig*

geb. am 29.Januar 1966 in Rio de Janeiro

Spitzname: »Romário«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1979-1980: Olaria AC Rio de Janeiro
1980-1988: CR Vasco da Gama Rio de Janeiro
1988-1993: PSV Einhoven (Nederland)
1993-1995: FC Barcelona (España)
1995-1997: CR Flamengo Rio de Janeiro
1997: Valencia CF (España)
1998-1999: CR Flamengo Rio de Janeiro
2000-heute: CR Vasco da Gama Rio de Janeiro

A-Länderspiele: 70 (23.Mai 1987 – 8. Oktober 2000)
59 Länderspieltore (≙ ø 0,84 Goals pro Match)

Weltfußballer des Jahres: 1993 (2.Platz), 1994 (1.Platz), 1995 (4.Platz), 1996 (10.Platz)

Welt-Torjäger des Jahres: 1994 (3.Platz), 1997 (3.Platz)

Südamerikas Fußballer des Jahres: 1992 (7.Platz), 1995 (5.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990, 1994 (1.Platz)
Südamerika-Meisterschaft: 1987, 1989 (1.Platz), 1997 (1.Platz)
Olympische Endrunde: 1988 (2.Platz)

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Landesmeister: 1993/94
Niederländischer Meister: 1988/89, 1990/91, 1991/92
Niederländischer Vizemeister: 1989/90, 1992/93
Niederländischer Pokalsieger: 1988/89, 1989/90
Niederländischer Pokalfinalist: –
Spanischer Meister: 1993/94
Spanischer Vizemeister: –
Spanischer Pokalsieger: –
Spanischer Pokalfinalist: –
Brasilianischer Meister: –
Brasilianischer Vizemeister: –
Sieger der »Taça do Brasil«: –
Finalist der »Taça do Brasil: –
Sieger des »Campeonato Carioca«: 1987, 1988, 1996, 1999
Finalist des »Campeonato Carioca«: 1986, 1995,
Sieger der »Taça Guanabara«: 1986, 1987

Saison	*Liga-Spiele*	*Liga-Tore*
1986	18	10
1987	14	7
1988/89	24	19*
1989/90	20	23*
1990/91	25	25*
1991/92	14	9
1992/93	26	22
1993/94	33	30*
1994/95	13	4
1995 (Flamengo)	16	8
1996 (Flamengo)	3	0
1996/97 (Valencia)	5	4
1997 (Flamengo)	6	3
1997/98 (Valencia)	6	1
1998 (Flamengo)	14	14
1999 (Flamengo)	19	12
2000 (Vasco)	16	14
total	272	205 (≙ ø 0,75 Goals pro Match)

Romário bestritt von 1988 bis 1993 insgesamt 15 Spiele um den niederländischen Pokal, in denen er 14 Tore (ø 0,93) erzielte. Danach absolvierte er 3 Spiele um die »Copa de España«, in denen er 1 Tor markierte.

Stand: 8.December 2000

JAMES WILLIAM FLEMING (Scotland)

von Alan Brown (Glasgow/Scotland)

Er spielte auch in der schottischen Auswahl, die am 4.Juni 1929 in Amsterdam eine niederländische Auswahl besiegte (2:0, ein Treffer von ihm). Doch dies war kein offizielles A-Länderspiel.
Er war niemals nationaler Torschützenkönig.



»Jimmy« Fleming war ein vielseitiger und beidfüßiger Stürmer, der auch auf allen Angriffspositionen eine gute Figur machte. Foto: Brown-Archiv

geb. am 5.Dezember 1901 in Glasgow

gest. im Mai 1969 in

Spitzname: »Jimmy«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

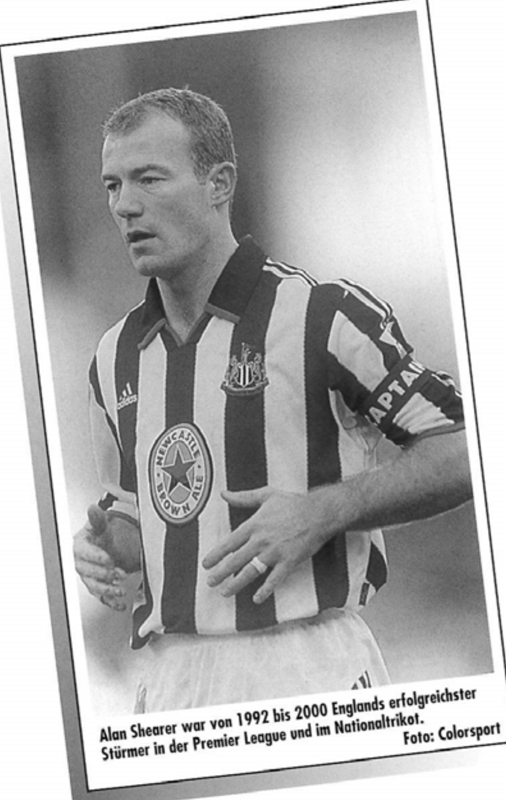
Vereinszugehörigkeit:
1917-1923: Shettleston FC
1923-1925: St.Johnstone FC
1925-1934: Glasgow Rangers FC
1934-1936: Ayr United FC

A-Länderspiele: 2 (1. Juni 1929 – 5. April 1930)
dabei 0mal Kapitän
2 Länderspieltore (≙ ø 1,00 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
keine

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schottischer Meister: 1926/27, 1927/28, 1928/29, 1929/30, 1930/31, 1932/33, 1933/34, 1934/35
Schottischer Vizemeister: 1931/32
Schottischer Pokalsieger: 1927/28, 1929/30, 1931/32, 1933/34
Schottischer Pokalfinalist: 1928/29

Saison	*Liga-Matchs*	*Liga-Goals*
1920/21	Amateurs	
1921/22	Amateurs	
1922/23	Amateurs	
1923/24	II Division	
1924/25	28	14
1925/26	21	17
1926/27	26	16
1927/28	34	33
1928/29	35	33
1929/30	34	27
1930/31	13	5
1931/32	24	16
1932/33	21	12
1933/34	13	16
1934/35	4	1
1934/35 (Ayr U)	22	12
1935/36	11	2
total	286	204 (≙ ø 0, Goals pro Match)



Alan Shearer war von 1992 bis 2000 Englands erfolgreichster Stürmer in der Premier League und im Nationaltrikot.
Foto: Colorsport

ALAN SHEARER (England)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England)

Er war niemals nationaler Torschützenkönig. Alan Shearer spielte wie alle Briten zunächst in Schulteams, ehe er sich einem Jugendteam anschloß. Bis Saisonende 1999/2000 bestritt er 43 Spiele um den »English Cup«, in denen er 22 Goals erzielte [ø 0,51].

geb. am 13.August 1970 in Newcastle-upon-Tyne (County Durham)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1984-1986: Gosforth Youth Club
1986-1987: Soton Newcastle
1987-1992: Southampton FC
1992-1996: Blackburn Rovers FC
1996-heute: Newcastle United FC

A-Länderspiele: 63 (19.Februar 1992 – 20.Juni 2000)
dabei 14mal Kapitän
30 Länderspieltore (≙ ø 0,48 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1998
Europameisterschafts-Endrunde:,1996, 2000

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Englischer Meister: 1994/95
Englischer Vizemeister: 1993/94, 1996/97
Englischer Pokalsieger: -
Englischer Pokalfinalist: 1997/98, 1998/99
Englischer Liga-Pokalsieger: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1987/88	5	3
1988/89	10	0
1989/90	26	3
1990/91	36	4
1991/92	41	13
1992/93	42	31
1993/94	24	25
1994/95	40	34
1995/96	32	22
1996/97	31	25
1997/98	17	2
1998/99	30	14
1999/00	37	23
2000/01	15	5
total	386	204 (≙ ø 0,53 Goals pro Match)

Stand: 7.Dezember 2000

JÜRGEN KLINSMANN (Deutschland)

von Jens Reimer Prüß (Hamburg),
Walter Morandell (Meran/Italia),
Mervyn Baker (Bristol/England) &
Pierre Cazal (Curie-au-Mont d'Or/France)

** nationaler Torschützenkönig*

Jürgen Klinsman bestritt in der II.Bundesliga 66 Liga-Spiele, in denen er 22 Tore erzielte. Um den DFB-Pokal bestritt er insgesamt 24 Spiele, in denen er 15 Tore markierte. Von 1989 – 1992 sowie 1997 absolvierte er insgesamt 14 Matches um die »Coppa Italia«, in denen er 3 reti erzielte, von 1992 – 1994 5 Spiele um den » Coupe de France«, in denen er 2 buts erzielte, und um den »Englisch Cup« insgesamt 9 Spiele, in denen er 5 Goals skorte. Das entspricht insgesamt in den nationalen Pokal-Wettbewerben von vier Ländern 0,48 Goals pro Match (52 Spiele/25 Tore). Die besten Plazierungen mit seinen Vereinen in Italien, Frankreich und England waren zwei 3.Tabellenplätze mit »Inter«.

geb. am 30.Juli 1964 in Göppingen (Württemberg)

Spitzname: »Klinsi«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1973-1975: TB Gingen
1975-1978: SC Geisingen
1978-1984: SV Stuttgarter Kickers
1984-1989: VfB Stuttgart
1989-1992: FC Internazionale Milano (Italia)
1992-1994: AS de Monaco (France)
1994-1995: Tottenham Hotspur FC (England)
1995-1997: FC Bayern München
1997-1998: Sampdoria Unione Calcio Genova (Italia)
1998: Tottenham Hotspur FC (England)

A-Länderspiele: 108 (12.Dezember 1987 – 4.Juli 1998)
dabei 36mal Kapitän
47 Länderspieltore (≙ ø 0,44 Goals pro Match)

Weltfussballer des Jahres: 1990 (10.Platz), 1992 (9.Platz), 1994 (9.Platz),1995 (3.Platz), 1996 (5.Platz)

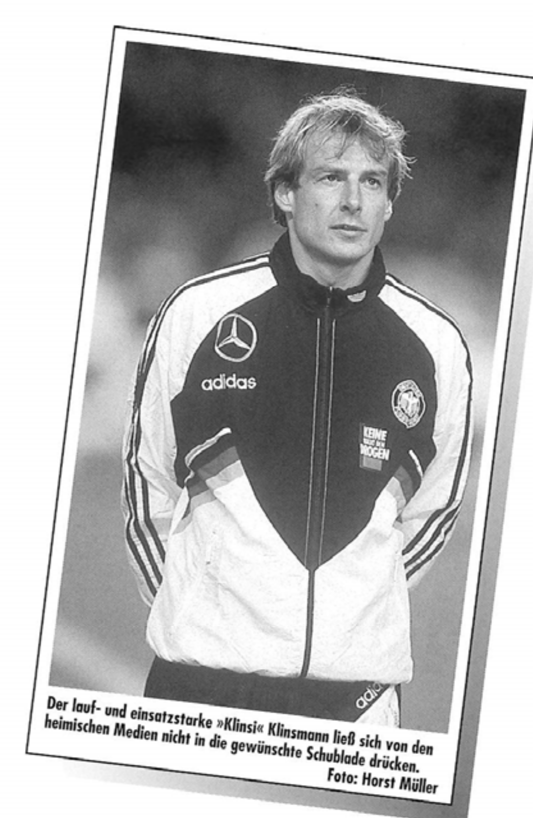
Welt-Torjäger: 1994 (5.Platz), 1995 (1.Platz), 1996 (8.Platz)

Europas Fussballer des Jahres: 1988 (8.Platz), 1989 (8.Platz), 1990 (6.Platz), 1994 (6.Platz), 1995 (2.Platz), 1996 (5.Platz)

Deutschlands Fussballer des Jahres: 1988 (1.Platz), 1994 (1.Platz), 1995 (2.Platz)

Englands Fussballer des Jahres: 1995 (1.Platz)

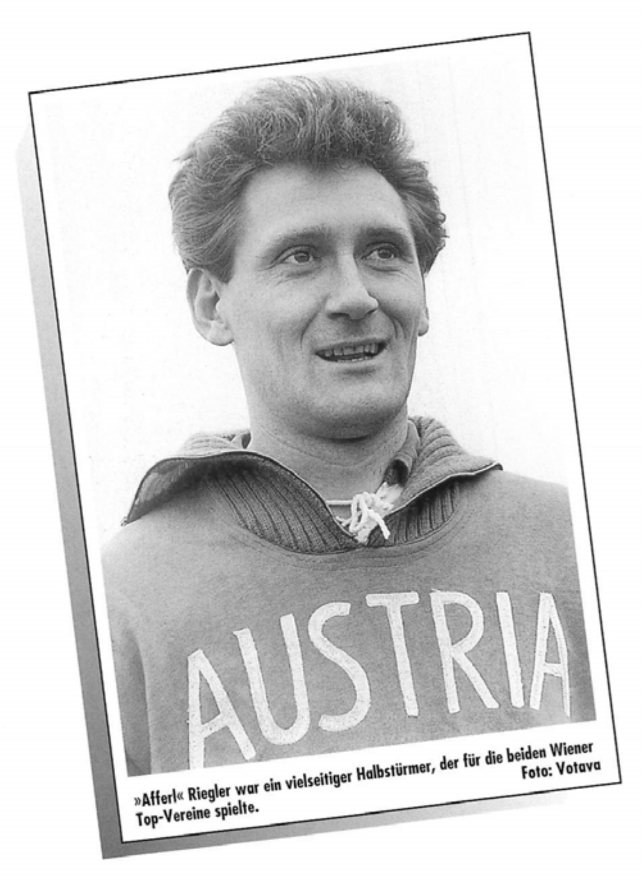
Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1990 (Weltmeister), 1994 (Viertelfinalist), 1998
Europameisterschafts-Endrunde: 1988 (Semifinalist), 1992 (Finalist), 1996 (Europameister)
Olympisches Endrundenturnier: 1988 (Bronzemedaille)



Der lauf- und einsatzstarke »Klinsi« Klinsmann ließ sich von den heimischen Medien nicht in die gewünschte Schublade drücken.
Foto: Horst Müller

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
UEFA-Pokalsieger: 1990/91, 1995/96
UEFA-Pokalfinalist: 1988/89
Deutscher Meister: 1996/97
Deutscher Vizemeister: 1995/96
Deutscher Pokalsieger: –
Deutscher Pokalfinalist: 1985/86

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1982/83	II.Division	
1983/84	II.Division	
1984/85	32	15
1985/86	33	16
1986/87	32	16
1987/88	34	*19
1988/89	25	13
1989/90	31	13
1990/91	33	14
1991/92	31	7
1992/93	35	19
1993/94	30	10
1994/95	41	20
1995/96	32	16
1996/97	33	15
1997/98 (Samp)	8	2
1997/98 (Spurs)	18	9
total	448	204 (≙ ø 0,46 Goals pro Match)



»Afferl« Riegler war ein vielseitiger Halbstürmer, der für die beiden Wiener Top-Vereine spielte.
Foto: Votava

JOHANN RIEGLER (Österreich)

von Anton Egger (Fohnsdorf/Österreich) &
Jean-Michel Cazal (Caluire/France)

Er war niemals nationaler Torschützenkönig und mit Lens wurde er Tabellensiebenter.

Während der deutschen Okkupation (bis 1945) fand die »österreichische Meisterschaft« im Rahmen der Meisterschaft des »Gau Ostmark« statt. Aber auch ohne diese Liga-Treffer erzielte er exakt 200 Erst-Liga-Tore.

geb. am 17.Juli 1929 in Wien

Spitzname: »Afferl«, »Hansi«

Lieblingsposition: Halbrechts

Vereinszugehörigkeit:
1938-1948: FC Wien
1948-1959: SK Rapid Wien
1959-1961: FK Austria Wien
1961-1962: Racing Club Lens (France)
1962-1963: SK Austria Klagenfurt

A-Länderspiele: 6 (25.Mai 1951 –27.März 1955)
dabei 0mal Kapitän
0 Länderspieltore

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1954 (Reserve)

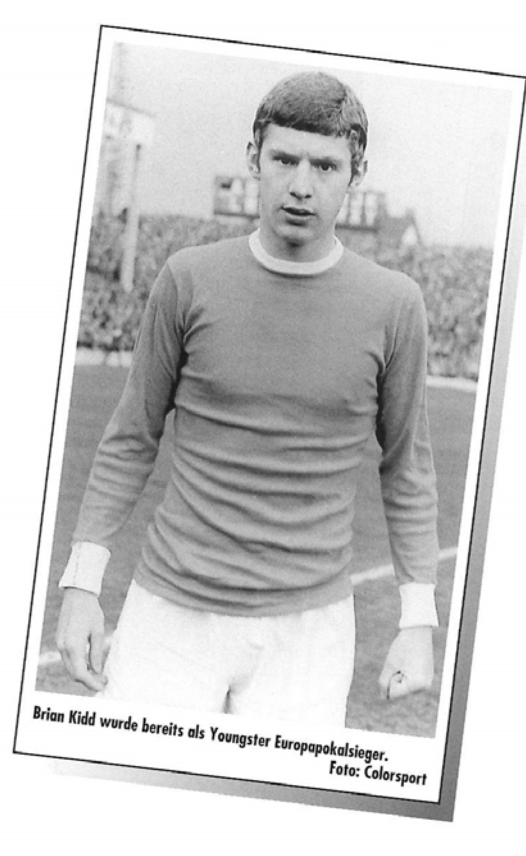
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Österreichischer Meister: 1950/51, 1951/52, 1955/56, 1956/57, 1960/61
Österreichischer Vizemeister: 1948/49, 1949/50, 1957/58
Österreichischer Pokalsieger: 1960
Österreichischer Pokalfinalist: –

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1944/45	7	3
1945/46	22	19
1946/47	17	5
1947/48	17	7
1948/49	8	7
1949/50	22	10
1950/51	24	14
1951/52	23	7
1952/53	25	14
1953/54	25	2
1954/55	21	12
1955/56	20	14
1956/57	20	25
1957/58	23	18
1958/59	6	7
1958/59 (Austria)	13	3
1959/60	20	16
1960/61	21	11
1961/62	31	5
1962/63	22	4
total	387	203 (≙ ø 0,52 Goals pro Match)

BRIAN KIDD (England)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England) &
Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada)

Brian Kidd war niemals englischer Torschützenkönig und absolvierte in der zweithöchsten englischen Spielklasse 43 Spiele, in denen er 14 Goals erzielte.


Brian Kidd wurde bereits als Youngster Europapokalsieger.
Foto: Colorsport

geb. am 29.Mai 1949 in Manchester (Lancashire)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: rechter Innenstürmer

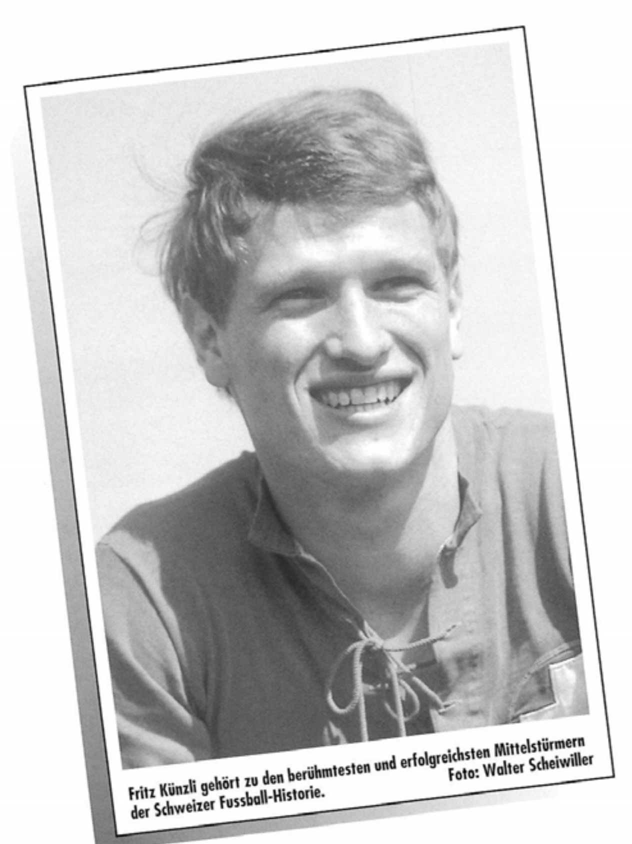
Vereinszugehörigkeit:
1964-1974: Manchester United FC
1974-1976: Arsenal FC London
1976-1979: Manchester City FC
1979-1980: Everton FC
1980-1981: Bolton Wanderers FC
1981: Atlanta Chiefs (USA)
1982-1983: Fort Lauderdale Strikers (USA)
1984: Minnesota Strikers (USA)

A-Länderspiele: 2 (21.April 1970 – 24.Mai 1970)
dabei 0mal Kapitän
1 Länderspieltor (≙ ø 0,50 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine !

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1967/68
Englischer Meister: –
Englischer Vizemeister: 1967/68, 1976/77
Englischer Pokalsieger: –
Englischer Pokalfinalist: -

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1967/68	38	15
1968/69	29	1
1969/70	34	12
1970/71	25	8
1971/72	34	10
1972/73	22	4
1973/74	21	2
1974/75	40	19
1975/76	37	11
1976/77	39	21
1977/78	39	16
1978/79	20	7
1978/79 (Eve)	9	2
1979/80	31	10
1980/81	II. Division	
1981	29	23
1982	28	16
1983	23	18
1984	13	8
total	511	203 (≙ ø 0,40 Goals pro Match)



Fritz Künzli gehört zu den berühmtesten und erfolgreichsten Mittelstürmern der Schweizer Fussball-Historie. Foto: Walter Scheiwiller

FRITZ KÜNZLI (Schweiz)

von Daniel Spescha (Untersiggenthal/Schweiz) & Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada)

* *nationaler Torschützenkönig*

Fritz Künzli kam in der Schweizer National-Liga A in der Saison 1979/80 nicht mehr zum Einsatz, obgleich er Lausanne-Sports bis zum 26.November 1979 angehörte. Das am 26.11.1978 gegen FC St.Gallen erzielte Tor von Lausanne-Sports (1:2) war offiziell ein Eigentor und konnte Künzli nicht gutgeschrieben werden. Seine beiden Liga-Spiele für San Diego bestritt er am 24.Juni und 2.Juli 1978, für Houston spielte er vom 9.Juli bis 4.August 1978 die acht Liga-Spiele.

geb. am 8.Januar 1946 in Glaus (Karon Glarus)

Spitzname: »Ziger-Fritz«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1955-1964: FC Glarus
1964-1973: FC Zürich
1973-1976: FC Winterthur
1976-1978: Lausanne-Sports
1978: San Diego Sockers (USA)
1978: Houston Hurricane (USA)
1978-1979: Lausanne-Sports

A-Länderspiele: 44 (17.Oktober 1965 – 16.November 1977)
15 Länderspieltore (≙ ø 0,34 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1966

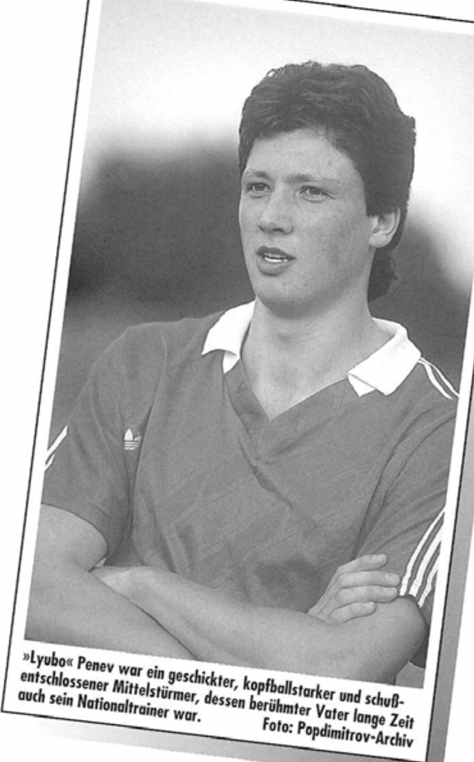
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Schweizer Meister: 1965/66, 1967/68
Schweizer Vizemeister: 1966/67, 1971/72
Schweizer Pokalsieger: 1965/66, 1969/70, 1971/72, 1972/73
Schweizer Pokalfinalist: 1974/75
Schweizer Liga-Pokalsieger: –
Schweizer Liga-Pokalfinalist: 1974/75

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1964/65	15	9
1965/66	25	18
1966/67	25	*24
1967/68	26	*28
1968/69	26	22
1969/70	25	*19
1970/71	26	12
1971/72	26	16
1972/73	19	8
1973/74	20	4
1974/75	20	6
1975/76	12	5
1976/77	13	6
1977/78	25	*20
1978 (SDS)	2	1
1978 (HH)	8	2
1978/79	9	2
total	322	202 (≙ ø 0,63 Goals pro Match)

LUBOSLAV PENEV (Bulgaria)

von Dimitar Popdimitrov (Sofia/Bulgaria) & José del Olmo (Valencia/España)

Er bestritt 13 Spiele um den bulgarischen Pokal, in denen er 12 Tore erzielte, und 44 Spiele um die »Copa de España«, in denen er 28 Goles markierte.



»Lyubo« Penev war ein geschickter, kopfballstarker und schußentschlossener Mittelstürmer, dessen berühmter Vater lange Zeit auch sein Nationaltrainer war. Foto: Popdimitrov-Archiv

geb. am 31.August 1966 in Sofia

Spitzname: »Lyubo«

Lieblingsposition: Mittelstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1976-1989: CSKA Sofia
1989-1995: Valencia CF (España)
1995-1996: Club Atlético de Madrid (España)
1996-1998: SD Compostela (España)
1998-1999: Real Club Celta de Vigo (España)

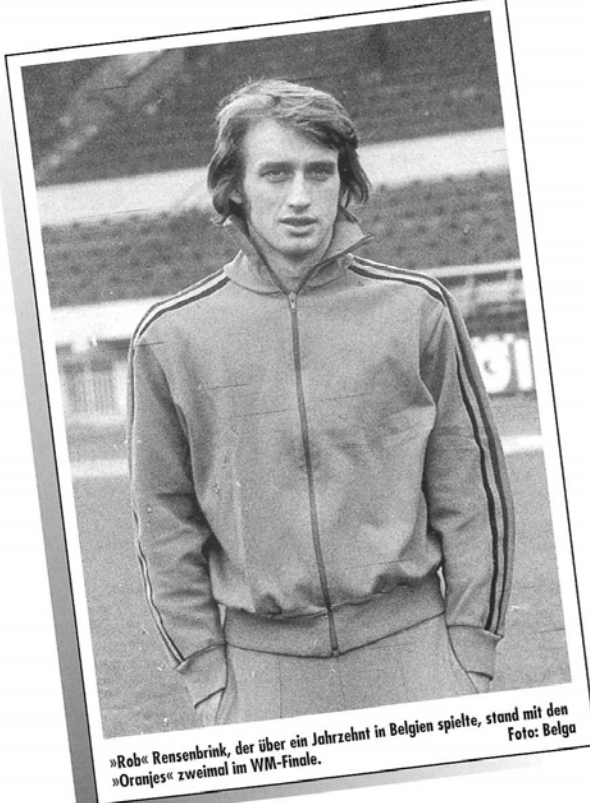
A-Länderspiele: 62 (20.Mai 1987 – 24.Juni 1998)
dabei 2mal Kapitän
13 Länderspieltore (≙ ø 0,21 Goals pro Match)

Bulgariens Fussballer des Jahres: 1988 (1.Platz), 1989 (5.Platz), 1990 (3.Platz), 1991 (6.Platz), 1992 (6.Platz), 1993 (7.Platz), 1995 (9.Platz), 1997 (4.Platz), 1998 (4.Platz)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1998
Europameisterschafts-Endrunde: 1996

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Bulgarischer Meister: 1986/87, 1988/89, 1989/90
Bulgarischer Vizemeister: 1987/88
Bulgarischer Pokalsieger: 1986/87, 1987/88, 1988/89
Bulgarischer Pokalfinalist: 1985/86
Spanischer Meister: 1995/96
Spanischer Vizemeister: 1989/90
Spanischer Pokalsieger: 1995/96
Spanischer Pokalfinalist: 1994/95

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1984/85	20	2
1985/86	27	19
1986/87	26	21
1988/89	22	21
1989/90	6	12
1989/90 (Val)	27	13
1990/91	30	7
1991/92	35	13
1992/93	34	20
1993/94	16	5
1994/95	25	9
1995/96	37	16
1996/97	35	16
1997/98	34	16
1998/99	27	12
total	401	202 (≙ ø 0,50 Goals pro Match)



»Rob« Rensenbrink, der über ein Jahrzehnt in Belgien spielte, stand mit den »Oranjes« zweimal im WM-Finale. Foto: Belga

PIETER ROBERT RENSENBRINK (Nederland)

von John van den Elsen (Nuenen/Nederland),
Claude Henrot (Seraing/Belgique),
Jean-Michel Cazal (Caluire/France) &
Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada)

** nationaler Torschützenkönig*
*** In fünf Finals fünf Siege bedeuten belgischen Rekord.*

In der II.Division Frankreichs bestritt er nur noch 12 Liga-Spiele (1 Tor), schaffte aber mit Toulouse als Staffelsieger den Aufstieg in die I.Division. Im »Coupe de France« kam er nicht zum Einsatz. Seine beste Plazierung in einem nationalen Wettbewerb in seiner Heimat war ein 4.Tabellenplatz mit DWS (1965/66).

geb. am 3.Juli 1947 in Oostzaan (Province Noord-Holland)

Spitzname: »Rob«, »Robbie«

Lieblingsposition: Linksaußen

Vereinszugehörigkeit:
1957-1965: SV Oostzaan
1965-1969: DWS Amsterdam
1969-1971: Club Brugge KV (Belgique)
1971-1980: RSC Anderlechtois (Belgique)
1980: Portland Timbers (Canada)
1981-1982: Toulouse FC (France)

A-Länderspiele: 46 (30.Mai 1968 – 2.Mai 1979)
dabei 0mal Kapitän
14 Länderspieltore (≙ ø 0,30 Goals pro Match)

Belgiens Fussballer des Jahres: 1976

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1974, 1978
Europameisterschafts-Endrunde: 1976

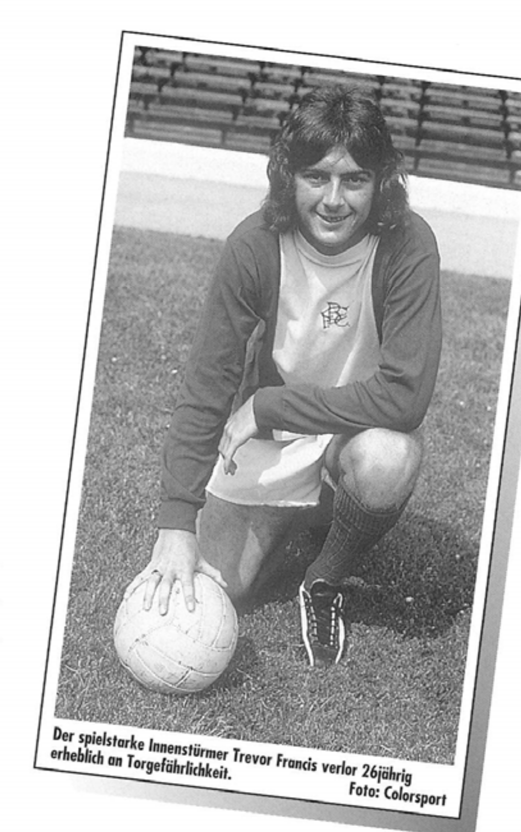
Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Pokalsieger: 1975/76, 1977/78
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1976/77
Belgischer Meister: 1971/72, 1973/74
Belgischer Vizemeister: 1969/70, 1970/71, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79
Belgischer Pokalsieger: 1969/70, 1971/72, 1972/73, 1974/75, 1975/76 **
Belgischer Pokalfinalist: –

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1965/66	23	5
1966/67	29	4
1967/68	34	10
1968/69	34	15
1969/70	27	9
1970/71	27	12
1971/72	30	15
1972/73	23	*16
1973/74	29	20
1974/75	35	19
1975/76	35	23
1976/77	34	15
1977/78	23	18
1978/79	31	12
1979/80	19	3
1980	18	6
1981/82	II.Division	
total	451	202 (≙ ø 0,45 Goals pro Match)

TREVOR JOHN FRANCIS (England)

von Mervyn D.Baker (Bristol/England),
Alfonso Spadoni (Milano/Italia),
Colin Jose (Hamilton/Ontario/Canada) &
Alan Brown (Glasgow/Scotland)

Trevor Francis war niemals nationaler Torschützenkönig. Er absolvierte in der zweithöchsten Spielklasse Englands insgesamt 99 Liga-Spiele, in denen er 31 Goals erzielte. Um die »Coppa Italia« bestritt er 43 Spiele, in denen er 15 Tore erzielte. Um den »English Cup« spielte er insgesamt 35 Matches (14 Goals).



Der spielstarke Innenstürmer Trevor Francis verlor 26jährig erheblich an Torgefährlichkeit. Foto: Colorsport

geb. am 19.April 1954 in Plymouth (County Devon)

Spitzname: keinen

Lieblingsposition: Mittel- oder Halbstürmer

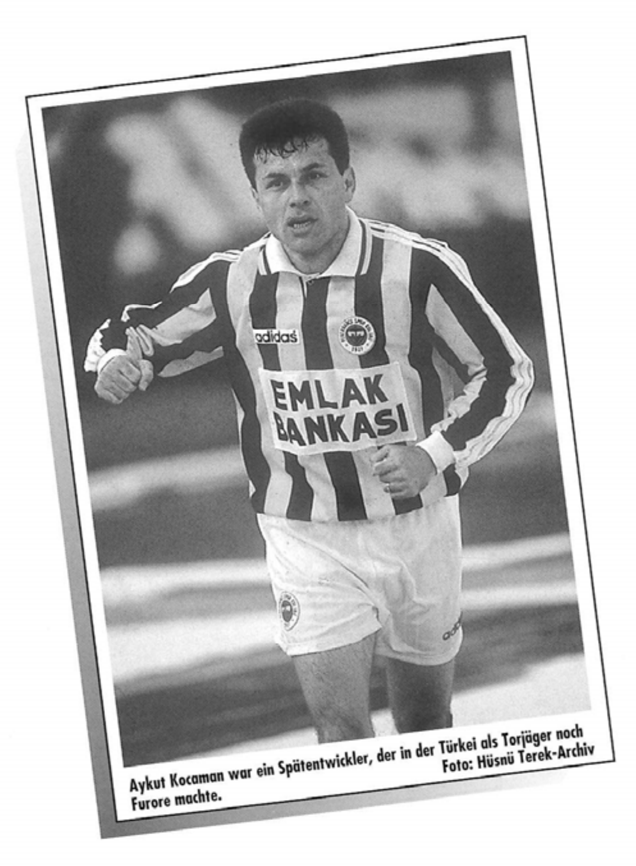
Vereinszugehörigkeit:
1969-1978: Birmingham City FC
1978: Detroit Express (USA)
1978-1979: Birmingham City FC
1979: Nottingham Forest FC
1979: Detroit Express (USA)
1979-1981: Nottingham Forest FC
1981-1982: Manchester City FC
1982-1986: UC Sampdoria Genova (Italia)
1986-1887: Atalanta Bergamasca Bergamo (Italia)
1987-1988: Glasgow Rangers FC (Scotland)
1988-1990: Queen's Park Rangers FC
1991-1992: Sheffield Wednesday FC

A-Länderspiele: 52 (9.Februar 1977 – 23.April 1986)
dabei 0mal Kapitän
12 Länderspieltore (≙ ø 0,23 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Weltmeisterschafts-Endrunde: 1982
Bristischer Meister: 1977/78, 1978/79, 1981/82, 1982/83

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalsieger der Landesmeister: 1978/79, 1979/80
Englischer Meister: -
Englischer Vizemeister: -
Englischer Pokalsieger: –
Englischer Pokalfinalist: -
Englischer Liga-Pokalsieger: -
Englischer Ligapokalfinalist: 1979/80
Italienischer Meister: -
Italienischer Vizemeister: -
Italienischer Pokalsieger: 1984/85
Italienischer Pokalfinalist: 1985/86, 1986/87
Schottischer Liga-Pokalfinalist: 1987/88

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1970/71	II.Division	
1971/72	II.Division	
1972/73	31	6
1973/74	37	6
1874/75	23	13
1975/76	35	17
1976/77	42	21
1977/78	42	25
1978	22	25
1978/79	9	3
1978/79 (Nott)	20	6
1979	16	14
1979/80	30	14
1980/81	18	6
1981/82	2	2
1981/82 (MC)	26	12
1982/83	14	7
1983/84	15	3
1984/85	24	6
1985/86	15	1
1986/87	21	1
1987/88	18	0
1987/88 (Queen)	9	0
1988/89	19	7
1989/90	4	5
1989/90 (Sheff)	12	0
1990/91	II.Division	
1991/92	20	1
1992/93	5	0
total	529	201 (≙ ø 0,38 Goals pro Match)



Aykut Kocaman war ein Spätentwickler, der in der Türkei als Torjäger noch Furore machte. Foto: Hüsnü Terek-Archiv

AYKUT KOCAMAN
(Türkiye)

von Murat Ağca (İstanbul/Türkiye) & Kamil Hüsnü Terek (İstanbul/Türkiye)

* *nationaler Torschützenkönig*

Trat erst 18jährig einem Verein bei, da er zuvor nur in Schul- und Straßenmannschaften spielte. Von 1983 bis 1985 spielte er in der Istanbuler Amateur-Auwahl. Er bestritt zudem in der Saison 1986/87 26 Liga-Spiele (15 Tore) in der zweithöchsten türkischen Spielklasse. Aykut Kocaman beendete im Sommer 2000 seine aktive Laufbahn und ist seither Assistenztrainer des Erst-Ligisten İstanbulspor AS.

geb. am 5.April 1965 in Adapazari (Provinz Sakarya)

Spitzname: –

Lieblingsposition: Innenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1983 -1985: Altınmızrak İstanbul
1985-1988: Sakaryaspor Adapazari
1988-1996: Fenerbahçe SK İstanbul
1996-2000: İstanbulspor AS İstanbul

A-Länderspiele: 8 (12. Februar 1992 – 21.Juni 1995)
dabei 0mal Kapitän
1 Länderspieltor (≙ ø 0,13 Goals pro Match)

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
Keine WM- und EM-Endrundenteilnahme

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Türkischer Meister: 1988/89, 1995/96
Türkischer Vizemeister: 1989/90, 1991/92, 1993/94
Türkischer Pokalsieger: 1987/88
Türkischer Pokalfinalist: 1988/89

Saison	*Liga-Matches*	*Liga-Goals*
1983/84	Amateur League	
1984/85	Amateur League	
1985/86	29	6
1986/87	II.Division	
1987/88	30	16
1988/89	34	*29
1989/90	31	10
1990/91	20	13
1991/92	25	*26
1992/93	18	14
1993/94	17	14
1994/95	34	*27
1995/96	32	8
1996/97	21	9
1997/98	25	16
1998/99	16	7
1999/2000	20	5
total	352	200 (≙ ø 0,57 Goals pro Match)

MARC DEGRYSE
(Belgique)

von Claude Henrot (Seraing/Belgique)

* *Im Finale nicht dabei.*
Er war niemals nationaler Torschützenkönig.



Marc Degryse ist Belgiens erfolgreichster noch aktiver Erst-Liga-Torschütze. Foto: Guy Van den Haute

geb. am 4.September 1965 in Roeselare (Provinz: West-Vlaanderen)

Spitzname: »Le Lutin d'Ardooie«

Lieblingsposition: hängender Innenstürmer

Vereinszugehörigkeit:
1976-1980: VC Ardooie
1980-1989: Club Brugge KV
1989-1995: RSC Anderlecht
1995-1996: Sheffield Wednesday FC (England)
1996-1998: PSV Eindhoven (Nederland)
1998-1999: KAA Gent
1999-heute: Germinal Beerschot Antwerpen

A-Länderspiele: 63 (5.September 1984 – 14.Dezember 1996)
23 Länderspieltore (≙ ø 0,37 Goals pro Match)

Belgiens Fussballer des Jahres: 1991

Größte Erfolge mit dem Nationalteam:
WM-Endrundenteilnahme: 1990, 1994

Größte Erfolge mit dem Vereinsteam:
Europapokalfinalist der Pokalsieger: 1989/90
Belgischer Meister: 1987/88, 1990/91, 1992/93, 1993/94, 1994/95
Belgischer Vizemeister: 1984/85, 1985/86, 1989/90, 1991/92
Belgischer Pokalsieger: 1985/86, 1993/94*
Belgischer Pokalfinalist: -
Belgischer Super Cup-Sieger: 1986, 1988, 1993, 1995
Niederländischer Meister: 1996/97
Niederländischer Vizemeister: 1997/98
Niederländischer Pokalsieger: -
Niederländischer Pokalfinalist: 1997/98

Saison	*Liga-Matchs*	*Liga-Goals*
1983/84	20	9
1984/85	34	21
1985/86	33	16
1986/87	32	16
1987/88	34	22
1988/89	28	12
1989/90	31	18
1990/91	32	12
1991/92	28	5
1992/93	33	12
1993/94	19	9
1994/95	28	11
1995/96	34	8
1996/97	23	3
1997/98	8	1
1998/99	29	10
1999/00	31	10
2000/01	16	5
total	493	200 (≙ ø 0,41 Goals pro Match)

Stand: 10.12.2000

The World's most successful Top Division Goal Scorers of all times
Die erfolgreichsten Erst-Liga-Torschützen der Welt aller Zeiten
Los Mejores Goleadores de Primera División del Mundo en la Historia
Les meilleurs Buteurs Mondiaux de tous les temps en Première Division

Top 100 – by IFFHS

	Goal Scorer *Torschütze* *Goleador* *Buteur*	*Top Division* *1.Liga* *Primera División* *Première Division*	*Matchs* *Spiele* *Partidos* *Matches*	*Period* *Periode* *Periodo* *Période*	*Goals* *Tore* *Goles* *Buts*
1.	Ferenc Puskás	Magyarország / España	533	1943-1966	511
2.	Imre Schlosser	Magyarország / Österreich	318	1905-1928	417
3.	Gyula Zsengéller	Magyarország / Italia / Colombia	394	1935-1952	416
4.	James Edward McGrory	Scotland	408	1922-1938	410
5.	Gerhard Müller	Deutschland / USA	507	1965-1981	405
6.	Hugo Sánchez	México / USA / España	662	1976-1997	394
7.	Ferenc Szusza	Magyarország	462	1940-1961	393
8.	Carlos Bianchi	Argentina / France	546	1967-1984	385
9.	Alfredo Di Stéfano	Argentina / Colombia / España	521	1945-1966	377
10.	Gunnar Nordahl	Sverige / Italia	463	1940-1958	376
11.	James Peter Greaves	England / Italia	527	1957-1971	366
12.	Delio Onnis	Argentina / France	560	1968-1986	363
13.	Hugh Ferguson	Scotland / England	422	1916-1930	361
14.	József Takács	Magyarország	355	1920-1940	360
15.	Johann Krankl	Österreich / España	473	1970-1988	354
16.	Dr.György Sárosi	Magyarország	383	1930-1948	351
17.	Osvaldo Castro	Chile / México	592	1966-1984	351
18.	Albert De Cleyn	Belgique	395	1932-1954	350
19.	Joseph Absolom Bambrick	Ireland / England	264	1926-1938	345
20.	Víctor Hugo Antelo	Bolivia	429	1983-2000	343
21.	*Eusébio* Ferreira da Silva	Portugal / USA / México	373	1960-1977	342
22.	Jozef Mermans	Belgique	382	1941-1957	339
23.	Isidro Lángara	España / Argentina / México	287	1933-1948	336
24.	Hugh Kilpatrick Gallacher	Scotland / England	466	1921-1938	336
25.	Arsenio Pastor Erico	Paraguay / Argentina	372	1930-1949	331
26.	Evanivaldo Castro *Cabinho*	Brasil / México	481	1971-1987	331
27.	Fernando Baptista Peyroteo	Portugal	197	1937-1949	330
28.	Fernando Gomes	Portugal / España	432	1974-1991	330
29.	Jimmy Jones	Ireland	285	1947-1964	329
30.	Raymond Braine	Belgique / Československo	370	1922-1944	322
31.	Robert Dienst	Österreich	349	1943-1962	321
32.	William Ralph Dean	England / Éire	369	1924-1939	320
33.	Giorgio Chinaglia	Italia / USA	429	1969-1983	319
34.	Geertruida Maria Geels	Nederland / Belgique	483	1965-1983	318
35.	Stephen Bloomer	England	536	1892-1914	317
36.	David Prophet McLean	Scotland / England	515	1907-1926	316
37.	Gyula Szilágyi	Magyarország	390	1943-1960	313
38.	Ferenc Bene	Magyarország / Suomi	456	1961-1982	313
39.	Carlos Hermosillo	México / Belgique / USA	534	1983-2000	313
40.	Wilhelmus Martinus Leonar-dus Johannes van der Kuylen	Nederland	545	1964-1982	311
41.	Jacques Fatton	Schweiz / France	440	1943-1963	307
42.	Ernst Stojaspal	Österreich / France	380	1942-1962	306
43.	Ferenc Deák	Magyarország	238	1944-1954	305
44.	Robert McPhail	Scotland	463	1923-1939	305
45.	Anton Polster	Österreich / Italia / España / Deutschland	535	1982-2000	304
46.	David Halliday	Scotland / England	394	1921-1934	303
47.	Archibald McPherson Stark	USA	328	1921-1931	300
48.	Ángel Amadeo Labruna	Argentina / Uruguay / Chile	536	1939-1961	295
49.	Sándor Kocsis	Magyarország / Schweiz / España	335	1945-1965	294
50.	Krzysztof Warzycha	Polska / Hellas	497	1983-2000	293
51.	José Águas	Portugal / Österreich	288	1950-1964	292
52.	Hendrik Johannes Cruijff	Nederland / España / USA	506	1964-1984	290
53.	László Fazekas	Magyarország / Belgique	519	1965-1984	290
54.	Erwin Vandenbergh	Belgique / France	539	1976-1995	290
55.	Silvio Piola	Italia	566	1929-1954	290
56.	Karl Decker	Österreich / France / Schweiz	302	1938-1958	288
57.	Gordon Hodgson	England	456	1925-1940	287
58.	Bernard Voohoof	Belgique	473	1927-1948	281
59.	Arthur Ceuleers	Belgique	401	1933-1951	280
60.	Mario Alberto Kempes	Argentina / España / Österreich	494	1973-1992	276
61.	William Reid	Scotland	385	1904-1922	275
62.	Géza Toldi	Magyarország	324	1928-1946	271
63.	Luis Ernesto Tapia	Panamá / El Salvador / Guatemala	485	1961-1981	269
64.	Alistair Murdoch McCoist	England / Scotland	523	1981-2000	269
65.	Franz Binder	Österreich	243	1931-1949	268
66.	Giuseppe Meazza	Italia	443	1927-1947	268
67.	Téofilo Juan Cubillas	Perú / Schweiz / Portugal / USA	469	1966-1987	268
68.	Klaus Fischer	Deutschland	535	1968-1988	268
69.	Juan Carlos Sánchez	Argentina / Bolivia	370	1973-1992	266
70.	Nándor Hidegkúti	Magyarország	381	1942-1958	265
71.	Fernando Moreno	Uruguay / España / Argentina	309	1968-1984	264
72.	Tamagnini Manuel Gomes Baptista Nené	Portugal	421	1969-1986	262
73.	Oscar Mas	Argentina / España / Colombia	522	1964-1985	261
74.	Sotirios Kaiafas	Cyprus	388	1967-1984	260
75.	Thomas Mavros	Hellas	507	1970-1991	260
76.	Telmo Zarraonandía Montoya	España	276	1940-1955	259
77.	Herminio Masantonio	Argentina / Uruguay	367	1931-1945	259
78.	Diego Armando Maradona	Argentina / España / Italia	490	1976-1997	259
79.	Henri Coppens	Belgique	389	1946-1962	258
80.	Charles Murray Buchan	England	482	1910-1928	257
81.	Vlastimil Kopecký	Československo	329	1931-1950	256
82.	Flórián Albert	Magyarország	351	1958-1974	256
83.	Armin Krings	Luxembourg	354	1981-2000	256
84.	John Eriksen	Danmark / Nederland / Schweiz	391	1978-1991	256
85.	Josip Skoblar	Jugoslavija / France / Deutschland	430	1959-1976	255
86.	James McColl	Scotland	449	1913-1930	255
87.	Nathaniel Lofthouse	England	452	1946-1960	255
88.	Robert Ferrier	Scotland	625	1918-1937	255
89.	David Wilson	Scotland	330	1928-1939	254
90.	Bernard Lacombe	France	496	1970-1987	254
91.	Petar Jekov	Bulgaria	333	1962-1975	253
92.	Anthonie van der Linden	Nederland	361	1954-1967	253
93.	William MacFadyen	Scotland / England	398	1923-1938	253
94.	Dudu Georgescu	România	370	1970-1987	252
95.	Héctor Casimiro Yazalde	Argentina / Portugal / France	384	1967-1982	252
96.	Sven Jonasson	Sverige	410	1927-1947	252
97.	Eugen Meier	Schweiz	320	1951-1965	249
98.	Joseph Henry Baker	Scotland / England	432	1957-1972	249
99.	Joseph Bradford	England	410	1921-1935	248
100.	Jacobus Johannes Bosman	Nederland / Belgique	500	1983-2000	248

Stand: 8.Dezember 2000

INTERNATIONAL FEDERATION OF FOOTBALL HISTORY & STATISTICS







Argentina (1902 – 1940) * Uruguay (1902 –1940)

Full internationals * Partidos de selección *
Rencontres internationales * Länderspiele [5]

Länderspiel-Buchserie

In Absprache mit der FIFA und nach gemeinsamen Regeln führt die IFFHS die Dokumentation der A-Länderspiele aller Länder der Welt, jeweils chronologisch von Beginn an durch. Diese Dokumentation der offiziellen A-Länderspiele erfolgt in Form einer endlosen Buchserie im Großformat auf Kunstdruckpapier. Diese Dokumentation wird in drei Etappen durchgeführt. Zunächst weltweit von 1872 bis 1940, dann von 1940 – 1970 und schließlich von 1970 bis zur Gegenwart.

In jedem Buch werden mehrere Länder dokumentiert, vereinzelt auch nur ein Land. Dies ist abhängig, wieviel Länderspiele ein Land in dieser Epoche absolvierte und welches Fotomaterial, das eine Mindestqualität besitzen muß, zur Verfügung steht. Es macht sich erforderlich, in Epochen zu arbeiten, da jedes Länderspiel auch von der gegnerischen Seite in allen Einzelheiten sowie grundsätzlich geprüft werden muß, ob die Daten übereinstimmen bzw. ob es alle Kriterien eines A-Länderspiels erfüllt.

Diese Dokumentation der A-Länderspiele erfolgt in einer statistischen Perfektion und Authentizität, die weltweit neue Maßstäbe setzt. Häufig sind den Spielen interessante Fußnoten angefügt, über das betreffende Match und die beteiligten Akteure, aber auch über die Gründe, warum Länderspiele aberkannt oder neu aufgenommen werden müssen. Diese Fußnoten und die Bild-Legenden sind viersprachig, in den FIFA-Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch und Deutsch.

Bei den Fotos handelt es sich im allgemeinen um Originalfotos (Porträt-, Szenen- und Teamfotos). Das Bestreben ist, von jedem Länderspiel ein Foto anzubieten. Alle Akteure auf den Fotos sind jeweils authentisch identifiziert. Der Schnittpunkt erfolgt 1970 aus fototechnischen Gründen, da bis 1970 ausschließlich nur eine fotografische Schwarz-Weiß-Dokumentation erfolgen kann.

Die Periode von 1872 bis 1940 erfordert eine immense Pionierarbeit, da es nur wenige Länder gibt, deren Länderspiele gut dokumentiert sind. Die Zahl jener Spiele, die nicht anerkannt werden können, ist sehr groß. So ist schon jetzt abzusehen, daß die Länderspielstatistik nur von wenigen Ländern in Ordnung ist. Individuelle Ansichten von Hofberichtserstattern einzelner Landesverbände, international überforderte Buchautoren, politische Aspekte, unlogisches Handeln, Nationalismus und fachliche Insuffizienz sind häufig die Ursachen dafür.

Inzwischen sind die ersten fünf Bände dieser Länderspiel-Dokumentation erschienen. Nach den ersten beiden Olympia-Bänden wird diese Serie mit großer Intensität fortgesetzt und es werden etwa 16 Bände erforderlich sein, danach liegt die Länderspiel-Dokumentation weltweit von 1872 bis 1940 nach einheitlichen Kriterien vor. Gleichzeitig ist damit die Basis für die verschiedensten Weltrekord-Entwicklungen bezüglich der A-Länderspiele geschaffen. Speziell entwickete Computerprogramme schließen zudem nahezu jegliche Fehler in der Statistik und Schreibweise (Original bzw. englische Version) aus.

Die bisher erschienenen fünf Bände sind mit ihren Titelseiten auf den vorangegangenen Seiten dieser Libero-Ausgabe abgebildet und auf den nachfolgenden vier Seiten ist anhand eines argentinischen und uruguayischen Beispiels wiedergegeben, wie diese Länderspiel-Dokumentation aufgebaut ist. In der Regel werden drei bis vier Bücher parallel vorbereitet und jenes, was zuerst perfekt ist, wird dann zuerst publiziert. Die IFFHS hofft 2001, die Periode von seinen Anfängen bis 1940 zumindest »juristisch« und statistisch abschließen zu können. Dann verbleiben noch Feinheiten wie Geburtsdaten, Fußnoten, Übersetzungen und die Fotodokumentation.

Diese Dokumentation der A-Länderspiele ist für alle nationalen Verbände, Nationalspieler und Medien verbindlich und kann über die IFFHS bezogen werden. *IFFHS*

Buchserie der olympischen Fussballturniere

Die FIFA ist – wie viele Interessenten auf unserem Globus – zu der Erkenntnis gekommen, daß es keine brauchbare, niveauvolle und authentische Dokumentation der olympischen Fussballturniere von Beginn an gibt, insbesondere nicht von jenen Turnieren vor dem II.Weltkrieg. So bat die FIFA die IFFHS sich dieser Sache anzunehmen.

In den ersten beiden Bänden dieser Buchserie der olympischen Fussballturniere, im Großformat auf Kunstdruckpapier, werden in chronologischer Form von 1896 bis 1906 die Bemühungen um ein olympisches Fussballturnier, die zunächst in Fussball-Demonstrationen endeten, textlich, statistisch und fotografisch dokumentiert. Alles ist viersprachig, in den FIFA-Sprachen Englisch, Spanisch, Französisch und Deutsch.

Die offiziellen olympischen Fussballturniere sind nach einem einheitlichen System dokumentiert. Nach einem einleitenden Text wird jedes Olympia-Spiel auf zwei Seiten dokumentiert, jeweils auf der linken und rechten Seite und ist damit mit einem Blick zu erfassen. Alle statistischen Daten des Spieles, Fußnoten (falls erforderlich), ein Text zum Spiel und Hintergründe sowie zwei oder drei Fotos. In der Regel ein Teamfoto von jener Olympia-Elf, die mit dem betreffenden Spiel ausschied, und einem Szenenfoto (und/oder Porträtfoto).

Dabei handelt es sich meist um qualitativ hochwertige Fotos, auf denen stets alle Spieler authentisch identifiziert sind. Es wird die Fachwelt beeindrucken, wieviel bisher unbekannte Fotos von den Olympia-Turnieren ausfindig gemacht werden konnten. Von jedem teilnehmenden Land ist quasi bei jedem Turnier mindest ein Teamfoto vorhanden. Von Spielen, die damals besonderes Interesse hervorriefen, sind gelegentlich zwei zusätzliche Seiten mit Fotos aufgenommen worden.

Der I.Band endet mit dem Pariser Fussballturnier 1924. Der II.Band beginnt mit dem Turnier 1928 in Amsterdam und enthält auch jenes von 1936 in Berlin. Er enthält 24 verschiedene olympische Rekorde und Ranglisten (1908-1936) und die nationalen Spielerlisten der einzelnen Länder (Teilnahme, Geburtsdatum, Todestag) sowie Biographien von fünf olympischen Superstars dieser Epoche (1908-1936): Vivian John Woodward (England), Sophus Nielsen (Dänemark), Henri Léonard Barthélomi Dénis (Niederlande), José Nasazzi (Uruguay), José Leandro Andrade (Uruguay).

Diese olympischen Fussball-Dokumentation ist 100 %ig authentisch und inhaltlich mit der FIFA abgestimmt. Alle Begegnungen der offiziellen olympischen Fussballturniere von 1908 bis 1936 sind automatisch offizielle A-Länderspiele. Diese Dokumentation der olympischen Fussballturniere wird zu gegebener Zeit fortgesetzt. Der III.Band beginnt dann mit dem Turnier 1948 in London und schließt dann auch die Qualifikationsspiele mit ein.

Der I.Band der Dokumentation der olympischen Fussballturniere erscheint im Januar 2001, der II.Band im März/April 2001. Diese beiden Olympia-Bände sind im Buch-Abonnement enthalten. Einzelbestellungen können über die IFFHS erfolgen. *IFFHS*



20. September 1929
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina 2:1 (1:0)

Referee: Domingo Lombardi (Uruguay)
Attendance: 30.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 2:1 (89.) Maglio

Argentina: (Trainer: Francisco Olazar/1)
Ángel Bossio (10/CA Talleres Remedios de Escalada) —
Felipe Cherro (6/Club Sportivo Barracas),
Fernando Paternóster (8/Racing Club Avellaneda) —
Juan Evaristo (16/Club Sportivo Palermo Buenos Aires),
Adolfo Zumelzú (7/Club Sportivo Palermo Buenos Aires),
Jorge Alonso (2/Club San Fernando) —
Miguel Ángel Lauri (1/CA Estudiantes de La Plata),
Alejandro Scopelli (2/CA Estudiantes de La Plata),
Manuel Ferreira (12/CA Estudiantes de La Plata),
Juan Félix Maglio (7/CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires),
Ismael Morgada (2/Club Gimnasia y Esgrima La Plata)
Captain: Ángel Bossio (1)
Red card: -



▶ The two outside rights of the arch-rivals from the Río de la Plata in Montevideo on September 20, 1929: / Los dos extremos derechos del encuentro entre los dos eternos rivales del Río de la Plata el 20 de septiembre de 1929 en Montevideo: / Les deux ailiers droits de la rencontre internationale des deux rivaux de Río de la Plata le 20 septembre 1929 à Montévidéo. / Die beiden Rechtsaußen des Länderspiels der beiden Erzrivalen vom Río de la Plata am 20.September 1929 in Montevideo: V.l. Santos Urdinarán (Uruguay), Miguel Ángel Lauri (Argentina). Foto: El Gráfico



Same match: Argentina's attack for this day: / Allí mismo: Este día jugaban en el ataque argentino: / Même match: l'attaque argentine était composée ce jour de: / Ebenda: Im argentinischen Angriff spielten an diesem Tag: V.l. Miguel Ángel Lauri, Alejandro Scopelli, Juan Maglio, Manuel Ferreira, Ismael Morgada. Foto: El Gráfico



▶ Same match: Despite Ángel Bossio's outstanding performance, Argentina lost to the *Urus*. / Allí mismo: A pesar de las magníficas paradas de Ángel Bossio perdieron los argentinos contra los »Urus«. / Même match: malgré l'excellent Ángel Bossio, les argentins concédèrent la défaite contre les »Urus«. / Ebenda: Trotz des hervorragend haltenden Ángel Bossio verloren die Argentinier gegen die »Urus«. Foto: El Gráfico



Argentina's national team prior to the scoreless draw in the *Gasómetro* stadium in Buenos Aires on September 28, 1929: / La selección argentina antes del encuentro en el »Gasómetro« en Buenos Aires el 28 de septiembre de 1929. El partido terminó con un empate a cero: / L'équipe nationale argentine avant le match nul et vierge du 28 septembre 1929 au »Gasometro« de Buenos Aires. / Das argentinische Nationalteam vor dem torlosen Remis am 28.September 1929 am »Gasómetro« in Buenos Aires: St.v.l. Juan Evaristo, Felipe Cherro, Ángel Bossio, Luis Monti, Adolfo Zumelzú, Fernando Paternóster; v.v.l. »Chichilo« Sola (masseur), Miguel Lauri, Alejandro Scopelli, Manuel Ferreira, Juan Maglio, Carlos Spadaro. Foto: El Gráfico

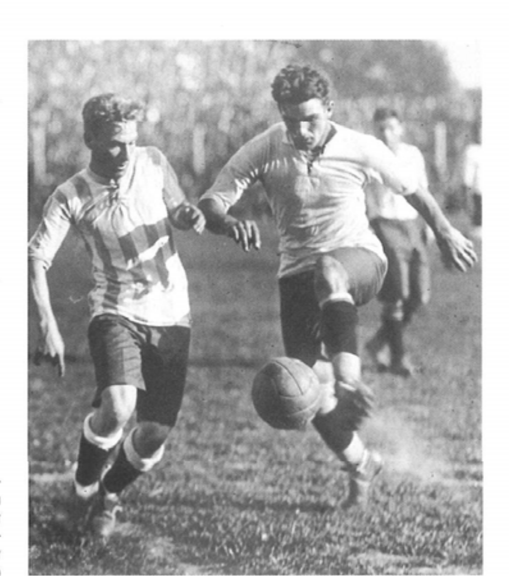


28. September 1929
(Copa Lipton)

Argentina – Uruguay 0:0 (0:0)

Referee: Servando Pérez (Argentina)
Attendance: 60.000, Cancha de San Lorenzo de Almagro (Gasómetro), Buenos Aires

Argentina: (Trainer: Francisco Olazar/2)
Ángel Bossio (11/CA Talleres Remedios de Escalada) —
Felipe Cherro (7/Club Sportivo Barracas),
Fernando Paternóster (9/Racing Club Avellaneda) —
Juan Evaristo (17/Club Sportivo Palermo Buenos Aires),
Adolfo Zumelzú (8/Club Sportivo Palermo Buenos Aires),
Luis Felipe Monti (11/CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires) —
Miguel Ángel Lauri (2/CA Estudiantes de La Plata),
Alejandro Scopelli (3/CA Estudiantes de La Plata),
Manuel Ferreira (13/CA Estudiantes de La Plata),
Juan Félix Maglio (8/CA San Lorenzo de Almagro Buenos Aires),
Carlos Spadaro (2/CA Lanús)
Captain: Adolfo Zumelzú (1)
Red card: -



Same match: A duel between outside right forward Miguel Ángel Lauri (left) and left half back Alvaro Gestido (Uruguay). / Allí mismo: Un duelo entre el extremo derecho Miguel Ángel Lauri (a la izquiera) y el medio volante izquierdo Alvaro Gestido (Uruguay). / Même match: un duel entre l'ailier droit Miguel Ángel Lauri (à gauche) et le demi-extérieur gauche Alvaro Gestido (Uruguay). / Ebenda: Ein Zweikampf zwischen Rechtsaußen Miguel Ángel Lauri (links) und dem linken Außenläufer Alvaro Gestido (Uruguay). Foto: El Gráfico



Uruguay's national team which beat Argentina in Montevideo on December 2, 1923: / Este once nacional uruguayo venció a Argentina el 2 de diciembre de 1923 en Montevideo. / L'équipe nationale uruguayenne l'emporta face à l'Argentine le 2 décembre 1923 à Montévidéo. / Diese uruguayische National-Elf besiegte am 2.Dezember 1923 in Montevideo Argentinien: V.l. masseur, José Vidal, José Nasazzi, José Leandro Andrade, Pedro Petrone, Ladislao Pérez, Pedro Cea, Fermín Uriarte, Pedro Casello, Alfredo Ghierra, Héctor Scarone, Pascual Somma. Foto: El Gráfico

97

8. December 1923
(Copa Ministro de Relaciones Exteriores)

Argentina – Uruguay 2:3 (2:1)

Referee: Pascual Gilio (Argentina)
Attendance: 8.000, Cancha de Racing Club, Avellaneda
Goals: 1:1 (18.) Castro,
2:2 (55.) Borjas,
2:3 (63.) Castro

Uruguay: (Trainer: Alberto Horacio Suppici/2)
Juan Legnazzi (7/CA Peñarol Montevideo) —
Luis Merli (1/CA River Plate Montevideo),
Domingo Tejera (9/Montevideo Wanderers FC) —
Antonio Aguerre (8/CA Peñarol Montevideo),
Gildeón Silva (2/CA Peñarol Montevideo),
Ricardo Miramontes (1/Central FC Montevideo) —
Juan Pedro Arremón (1/CA Peñarol Montevideo),
Héctor Castro (2/Centro Atlético Lito),
René Borjas* (1/Montevideo Wanderers FC),
Norberto Cassanello (10/Montevideo Wanderers FC),
Antonio Cámpolo (15/CA Peñarol Montevideo)
Captain: Domingo Tejera (2)
Red card: -

* *Popularly known only as »Tito« Borjas.*

* *Conocido popularmente sólo como »Tito« Borjas.*

* *Toujours communément appelé »Tito« Borjas.*

* *Im Volksmund nur »Tito« Borjas genannt.*

98

25. May 1924
(Copa Newton)

Uruguay – Argentina 2:0 (1:0)

Referee: José Rami (Uruguay)
Attendance: 12.000, Parque Central, Montevideo
Goals: 1:0 (24.) Figueroa,
2:0 (69.) Suffiotti

Uruguay: (Trainer: Manuel Varela/1)
Máximo Maturell* (1/Centro Atlético Fénix) —
Alberto Nogués (4/Club Atlético Wanderers Montevideo),
Manuel Varela (18/Club Nacional de Football Montevideo) —
Alberto Melogno (1/Club Atlético Bella Vista),
Emilio Bertone** (1/Rampla Juniors FC Montevideo),
Acevedo Alvarez (1/Liverpool FC Montevideo) —
Atilio Patiño (2/Rampla Juniors FC Montevideo),
Arturo Suffiotti (1/Club Nacional de Football Montevideo),
Camilo Bondanza (1/Rampla Juniors FC Montevideo),
Roberto Figueroa*** (2/Club Nacional de Football Montevideo),
Juan Gemelli (1/Centro Atlético Fénix)
Captain: Alberto Nogués (1)
Red card: -

* *Popularly known only as »Araña« Maturell.*
** *He was the younger brother of Juan Carlos Bertone (match 16).*
*** *Popularly known only as »Chueco« Figueroa.*

* *Conocido popularmente sólo como »Araña« Maturell.*
** *Era el hermano menor de Juan Carlos Bertone (partido 16).*
*** *Conocido popularmente sólo como »Chueco« Figueroa.*

* *Toujours communément appelé »Araña« Maturell.*
** *Il était le jeune frère de Juan Carlos Bertone (Match 16).*
*** *Toujours communément appelé »Chueco« Figueroa.*

* *Im Volksmund nur »Araña« Maturell genannt.*
** *War der jüngere Bruder von Juan Carlos Bertone (Match 16).*
*** *Im Volksmund nur »Chueco« Figueroa genannt.*



The victorious *Urus* cheering with the spectators. / Los »Urus« que habían tenido mucho éxito, saludan llenos de alegría al público. / Les vainqueurs »Urus« saluent leur public. / Die erfolgreichen »Urus« jubelten dem Publikum zu. V.l. Pedro Cea, José Nasazzi, José Leandro Andrade, Petro Petrone, Fermín Uriarte, Héctor Scarone. Foto: El Gráfico



Left-footed Roberto Figueroa (20.3.1904 – 24.1.1989) could play both as inside and as outside left. / El zurdo Roberto Figueroa (20.3.1904 – 24.1.1989) podía jugador en la delantera tanto en la posición de interior izquierdo como de extremo. / Le gaucher Roberto Figueroa (20.3.1904 – 24.1.1989) pouvait aussi bien évoluer comme intérieur-gauche que comme ailier gauche. / Der Linksfüßler Roberto Figueroa (20.3.1904 – 24.1.1989) vermochte sowohl auf der halblinken als auch linken Außenposition zu stürmen. Foto: Gutiérrez-Archiv

99

25. May 1924
(Copa Newton)

Argentina – Uruguay 4:0 (3:0)

Referee: Lorenzo Muzzio (Argentina)
Attendance: 6.000, Cancha de Sportivo Barracas, Buenos Aires

Uruguay: (Trainer: Alberto Horacio Suppici/3)
Vicente Clavijo (5/Club Nacional de Football Montevideo) —
Juan Santero (2/Liverpool FC Montevideo),
José Pardiñas* (1/Club Atlético Belgrano) —
Juan Carlos Alzugaray (1/Rampla Juniors FC Montevideo),
Gregorio Rodríguez (12/Universal FC Montevideo),
Pascual Cabrera (1/Rampla Juniors FC Montevideo) —
Manuel Pardiñas* (1/Club Atlético Belgrano),
Luis Villazú (2/Centro Atlético Lito),
Atilio Barlocco (1/Club Nacional de Football Montevideo),
José Carballal (1/Rampla Juniors FC Montevideo),
Julio López (1/Centro Atlético Lito)
Captain: Gregorio Rodríguez (1)
Red card: -

On this day, Uruguay fielded two full international teams.
* *José and Manuel Pardiñas were brothers.*

Uruguay presentó este mismo día dos selecciones con derechos iguales.
* *José y Manuel Pardiñas eran hermanos.*

L'Uruguay présenta ce jour-là deux équipes nationales officielles.
* *José et Manuel Pardiñas étaient frères.*

Uruguay stellte an diesem Tag zwei gleichberechtigte Nationalteams.
* *Jose und Manuel Pardiñas waren Brüder.*

Vorschau

Die Ausgabe No.32 des Libero enthält u.a.

- Der Welt erfolgreichste Erst-Liga-Torschütze aller Zeiten unter den defensiven Spielern (mit vielen Biographien)
- Die nationalen Ranglisten der Erst-Liga-Torhüter der Welt aller Zeiten, die 500 Minuten und länger ohne Gegentor blieben

Beide Themen sind Weltpremieren!

Hinweis:

Bestellungen der in dieser Ausgabe erwähnten Länderspiel- und Olympia-Bücher sind zu richten an: IFFHS, Graf-von Galen-Str.72, D-65197 Wiesbaden. Fax: 0049-611-461781 bzw. 0611-461781. E-Mail: IFFHS@T-Online.de
Jedes dieser Bücher kostet im Abonnement 45,- DM frei Haus (weltweit), bei Einzelbestellungen zuzüglich 8,- DM Versandkosten (weltweit). Für die Buchserie Europapokal, die 2001 startet, gelten analoge Bedingungen.

Die Bücher »World Football Gala« (1998, 1999, 2000, 2001) und »211 weltbesten Erst-Liga-Torschützen des Jahrhunderts« haben unterschiedliche Preise und sind direkt von MEIROTELS (Rotenburg a.d.Fulda) oder Agon Sportartikel GmbH (Kassel) zu beziehen.

IFFHS

Impressum

Titel:
»Libero – international«

Herausgeber:
International Federation of Football History & Statistics

Redaktion:
Verantwortlicher Chef-Redakteur:
Dr. Alfredo W. Pöge
Graf-von-Galen-Str. 72,
D-65197 Wiesbaden, Deutschland
Telefon: 06 11 / 46 17 81; Telefax: 06 11 / 46 84 04

Bank-Verbindung:
Wiesbadener Volksbank (BLZ 510 900 00) Konto-Nr. 127 612
Postgiroamt Ffm (BLZ 500 100 60) Konto-Nr. 554 470-603

Layout, Satz & Reproduktion:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Druck:
Grafische Werkstatt von 1980 GmbH, Yorckstraße 48, 34123 Kassel

Erscheinungsweise:
Vierteljährlich (4 x pro Jahr)

Abonnement-, Einzel- und Nach-Bestellungen:
Alle Bestellungen über IFFHS
(Graf-von-Galen-Str. 72, D-65197 Wiesbaden)
Auslieferung erfolgt von der Druckerei oder Journal-Leitung.
Telefon 06 11 / 46 17 81; Telefax 06 11 / 46 84 04

Bezugspreise:
Im Abonnement (pro Ausgabe): Europa: 20,– DM
Übrige Welt: mit Zonenzuschlag für Luftpost
Einzelpreis: 24,– DM (europaweit)

